STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19300724

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

PUBLIC DOMAIN

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Preis 10 ₰

Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Erscheint täglich einmal, außer an 2. Feiertagen. **Bezugspreis,** im voraus zahlbar: Monatlich **2,50 ℳ** (einschl. **56 ₰** Zustellungsgebühr), wöchentlich **60 ₰** (einschl. **13 ₰** Zustellungsgebühr). Für Abholer wöchentlich **55 ₰**. Durch die Post zu gleichen Bezugspreisen zuzüglich Bestellgeld. Redaktion: Fehlandstr. 11, I. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1701, Nachtruf C 5 Stephan 2321 u. 3503. Verantw. Redakteur: **G. Dahrendorf, Hamburg.** - Buchhandlung: Kaiser-Wilhelm-Straße 14/16, Fernspr. C 5 Stephan 5339. Druckereikontor: Fehlandstr. 11, I. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1831. Nachtruf C 5 Stephan 3032 und 3683.

Anzeigenpreise verstehen sich in Reichsmark, die 13gespaltene Nonpareillezeile **45 ₰**. **Private Familienanzeigen 30 ₰**. **Stellenangebote 35 ₰**. **Stellengesuche 25 ₰**. **Kleine Anzeigen** bis 3 Zeilen die Zeile **30 ₰**, 10 bis 15 Zeilen die Zeile **35 ₰**. **Reklamezeile 3,50 ℳ**. Anzeigen müssen im voraus oder sofort bezahlt werden. **Anzeigenannahme** Fehlandstraße 11, Hochpart., Fernsprecher: Sammelnummer C 5 Stephan 1831, Nachtruf C 5 Stephan 2461 **(bis 6 Uhr abends für den folgenden Tag),** in den Filialen (bis 3 Uhr) und in allen Annoncenbüros. Platz- und Datenvorschriften unverbindlich.

Nummer 202 | **Donnerstag, 24. Juli 1930** | **56. Jahrgang**

Sommerkonjunktur zu Ende

2 3/4 Millionen suchen Arbeit

1470000 Hauptunterstützungsempfänger - 380698 Krisenunterstützte

Belastung doppelt so hoch wie im Vorjahr - Ergebnis der Brüningpolitik

Unterstützungsabbau, aber keine Arbeit

Die neuen amtlichen Arbeitslosenziffern haben die Befürchtung der Gewerkschaften, daß die sommerliche Entlastung des Arbeitsmarktes bereits zu Ende ist, vollauf bestätigt. Zum ersten Male seit dem Höchststand des Winters hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung keine Abnahme erfahren; das Anwachsen der Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden hat sich in verstärktem Maße fortgesetzt; ebenso ist die Zahl der Krisenunterstützungen weiter angewachsen.

Am 15. Juli wurden 1 470 004 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und 380 698 in der Krisenunterstützung gezählt. Damit sind beide Unterstützungseinrichtungen zusammen mehr als doppelt so stark belastet wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden belief sich am 15. Juli auf rund 2 770 000. Eigentliche Arbeitslose verbleiben nach Abzug derer, die noch in gekündigter oder ungekündigter Stellung oder in Notstandsarbeit beschäftigt waren, rund 2 715 000.

*

Die Zunahme in der Belastung der Arbeitslosenversicherung rührt zunächst von den Bezirken der westdeutschen Industrie her, von denen sowohl Westfalen wie das Rheinland eine Vermehrung der Unterstützungsempfänger aufweisen. Ferner haben die Bezirke Brandenburg, Südwestdeutschland und Ostpreußen eine Verschlechterung erfahren. Die geringe Abnahme der Unterstützungsziffer in den übrigen Bezirken, von denen Mitteldeutschland noch die verhältnismäßig günstigste Entwicklung hat, konnte in dem Gesamtbild keinen Ausgleich schaffen.

Der Zuwachs an Arbeitsuchenden entfällt im Gesamtergebnis auf die Konjunkturgruppen.

Die Saison-Außenberufe haben keine Erleichterung mehr erfahren. Das Baugewerbe liegt nach wie vor vollkommen danieder. Die Landwirtschaft verwendet stark Maschinen und entwickelt daher ebenfalls keine starke Nachfrage. Bergbau- und Metallindustrie bilden zusammen mehr und mehr einen selbständigen Krisenherd. Besonders im Ruhrkohlenbezirk sowie in den Hütten und Walzwerken macht die Verringerung der Belegschaft ständig Fortschritte. Auch in den meisten Braunkohlengebieten beginnt der Beschäftigungsgrad sich zu verschlechtern. Aus fast allen Zweigen der Metallverarbeitung kommen Meldungen über Kurzarbeit, Entlassungen und Stillegungsanträge. Nur gewisse Teile der Bekleidungsindustrie stützen zusammen mit der Konservenindustrie noch etwas den Arbeitsmarkt, während in der Schuhindustrie die Arbeitslosigkeit ebenfalls rapid zunimmt.

Die neuen Arbeitslosenziffern zeigen, daß

die Regierung Brüning in der Arbeitsmarktbelebung vollkommen versagt

hat. Im Frühling kam sie ans Ruder. Seit Monaten hören wir große Töne über ein Arbeitsbeschaffungsprogramm im Wert von rund einer Milliarde Mark. Die Arbeitslosenunterstützung will die Regierung abbauen und die Krisenunterstützung nicht erweitern — alles mit der Begründung: Arbeit sei besser als Unterstützung. Und das Ergebnis der Regierungspolitik?

Unterstützungsabbau und keine Arbeit!

Wo bleibt die Arbeitsbeschaffung?

Beschlüsse der Reichsregierung, die die Kernfrage nicht treffen

Das Reichskabinett hat beschlossen, den Firmen, die durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zusätzliche Aufträge erhalten, folgende Verpflichtungen aufzuerlegen:

1. Die Firmen müssen sich verpflichten, die fraglichen Aufträge ohne Ueberstunden auszuführen. Es soll Sorge dafür getragen werden, daß ausreichende Lieferfristen gestellt werden.
2. Die Firmen müssen sich ferner verpflichten, sich die Arbeitskräfte, die sie zur Erledigung der zusätzlichen Aufträge einstellen, von den Arbeitsämtern nachweisen zu lassen.
3. Die Firmen müssen sich schließlich verpflichten, für die zusätzlichen Aufträge nur inländisches Material zu verwenden, falls dieser Verwendung nicht aus technischen Gründen oder aus Gründen der Preisgestaltung unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen.

Reichsbahn und Reichspost haben sich bereit erklärt, ihren Lieferfirmen die vorstehenden Verpflichtungen aufzuerlegen. Auch für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm sind entsprechende Anordnungen an die Länderregierungen ergangen.

Der Beschluß des Reichskabinetts ist zwar zu begrüßen, aber allein damit ist noch nichts erreicht. Alle die Maßnahmen, die durchaus notwendig sind, erhalten erst dann einen Sinn, wenn mit der Arbeitsbeschaffung ernst gemacht wird. Sie sind nur Hilfsmaßnahmen bei der Arbeitsbeschaffung. Auf die Arbeitsbeschaffung selbst warten wir noch. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt drängt. Jetzt muß gehandelt werden. Aber vom Brüningblock können wir in dieser Hinsicht nichts erwarten.

Tausende Erdbebenopfer

1778 Tote, 4264 Verwundete

WTB. Rom, 24. Juli.

Nach amtlichen Mitteilungen beträgt die Gesamtzahl der Toten im süditalienischen Erdbebengebiet 1778, die der Verwundeten 4264. Vollkommen eingestürzt sind 3188 Häuser, 2757 Häuser wurden beschädigt.

(Einzelheiten siehe 2. Beilage.)

Die Flucht vor Hugenberg geht weiter

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Reichert, ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten. Ebenso hat sich der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schröter, Liegnitz, bei Hugenberg abgemeldet.

Das Koblenzer Unglück:

Fahnen auf Halbmast

Opfer und Verantwortung

In Koblenz wurden bis Mittwoch abend 8 Uhr 35 Leichen geborgen. Man rechnet damit, daß noch 4 oder 5 Tote im Wasser liegen. Von den Geborgenen sind 13 Männer, 18 Frauen und 4 Kinder. Unerkannt sind noch 2 Männer und 6 Frauen. Unter den Toten befinden sich eine Mutter mit ihrem Sohn und eine Mutter mit ihrer Tochter. Am Mittwochnachmittag hat die Rheinstrombauverwaltung einen Taucherschacht an die Unglücksstelle beordert, um nach den restlichen Opfern der Katastrophe durch einen Taucher suchen zu lassen.

Nach den bisherigen Feststellungen sind aus Koblenz ertrunken: 7 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder; aus dem Landkreis Koblenz: 4 Männer und 8 Frauen. Außerdem ist ein 6 Jahre alter Junge namens Raimund Pawler, der aus Akron im Staate Ohio in den Vereinigten Staaten stammt und bei seinem Großvater in Koblenz zu Besuch weilte, dem Unglück zum Opfer gefallen. Aus einem Mädchenpensionat in Rheinbrohl sind allein 7 Mädchen verunglückt. Man befürchtet, daß noch zwei Mädchen aus dem gleichen Pensionat unter den Trümmern im Wasser liegen. Die Verunglückten sind zum Teil stark verstümmelt. Das ist auch auf die auf sie niedergegangenen Eisenmassen zurückzuführen, zum Teil auf die Art, wie die Toten geborgen werden müssen. Sie werden mit einem sogenannten Wolf, ein Gerät mit vielen Haken, vom Boden „aufgekratzt".

Die Unglücksbrücke ist nicht durchgebrochen, sondern seitlich abgerutscht. Sie liegt etwa 6 Meter unter Wasser. Am Zugang zur Brücke steht noch der Pfahl mit dem Schild: Reiten und Befahren der Brücke verboten! Es trifft aber nicht zu, daß sie wenig begangen wurde. Einer Belastung durch viele Fußgänger war die Brücke jedoch nicht gewachsen; die Behörde hätte daran denken und bei Massenandrang absperren müssen. Diese Unterlassung ist eine große Schuld.

Der Reichsverkehrsminister hat zur Untersuchung eine Kommission nach Koblenz entsandt.

Trauerfeier

Am Mittwochvormittag 11 Uhr fand im Stadtverordnetensaal der Stadt Koblenz eine schlichte Trauerfeier statt, die etwa 20 Minuten dauerte. Der Koblenzer Oberbürgermeister Dr. Russel sprach den Hinterbliebenen der Opfer das Beileid der Stadt aus. Reichspräsident von Hindenburg wies darauf hin, daß am Dienstag noch große Freude geherrscht und er an dieser Freude gern teilgenommen habe. Ebenso tief teile er den Schmerz, der die Stadt plötzlich betroffen habe. Er stellte in Aussicht, daß das Reich den Opfern der Katastrophe helfen werde. Der preußische Ministerpräsident Otto Braun, vom Oberbürgermeister verschiedentlich zum Reden aufgefordert, winkte taktvoll ab.

Bestattung am Sonnabend

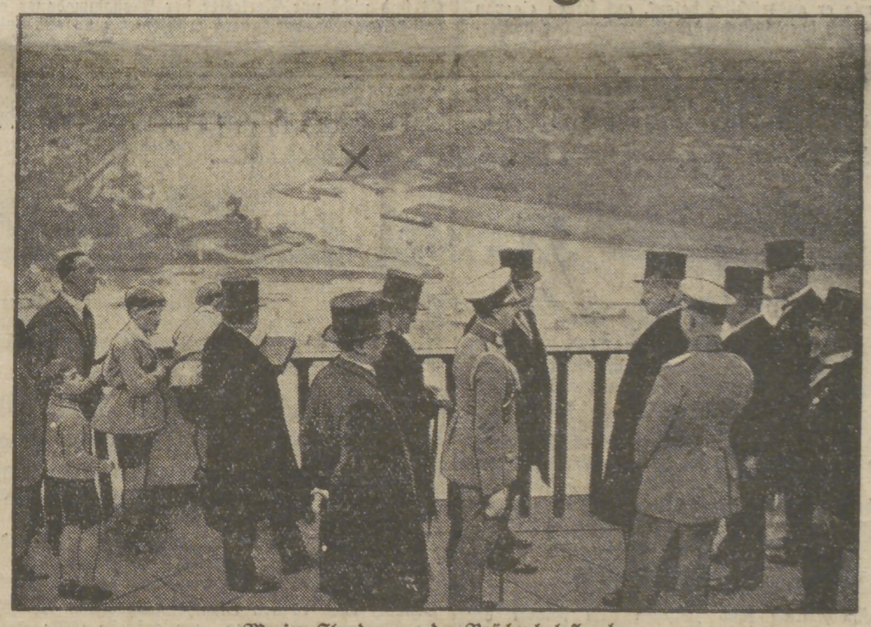
SPD. Koblenz, 24. Juli. Die Beerdigung der Opfer der Brückenkatastrophe wird am Sonnabend erfolgen. Der preußische Ministerpräsident hat angeregt, daß an diesem Tage alle öffentlichen Gebäude Preußens die Fahne auf halbmast hissen.

Mitgefühl in Frankreich

SPD. Paris, 23. Juli.

Das furchtbare Unglück von Koblenz hat auch in Frankreich bei der Presse sämtlicher Parteischattierungen starkes Mitgefühl

Der Blick auf die Unglücksbrücke



Wenige Stunden vor der Brückenkatastrophe.

Begrüßung Hindenburgs auf dem Ehrenbreitstein, mit dem Blick auf die Stelle (×), an der später 35 Menschen bei dem Brückeneinsturz den Tod fanden.

Aus dem Inhalt

Politik und allgemeiner Teil:
2¾ Millionen suchen Arbeit.
Fahnen auf Halbmast: Das Koblenzer Unglück.
Brüning mißbraucht sein Amt.
Der erste Korb für Scholz.
Gründungsfieber auf der Rechten.
Gespenster um die Klagemauer.

Tagesbericht:
Auf dem rechten Wege.
Ein Funke genügt. — Feuergefährliche Handelswaren.
Weihe des Kirchenpauer-Realgymnasiums.

Kunst und Wissenschaft:
Das preußische Kriegerehrenmal.

Feuilleton:
Ein Hundertjähriger.

Aus aller Welt:
Es mäht der Tod. — Naturkatastrophen. (2. Beilage.)

Für neu hinzutretende Bezieher werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Eine Frau allein

Lebensroman von

Agnes Smedley

[68]

Die Minuten schleppten sich weiter, plötzlich der Schlüssel im Schloß und der irische Polizist mit heißem Kaffee! Aus seiner Tasche zog er zwei riesige Stücke Brot und heiße Würstchen. „Ein paar heiße Würstchen werden Ihnen gut tun," lächelte er durch die Gitterstäbe. Die Frau schloß die Tür auf und ich trat in den Korridor hinaus. Ich aß und hielt mich am Arm des Polizisten fest. Ich wollte ihn fragen, ob er glaube, daß man die Adressen in dem Notizbuch gefunden habe, aber ich wagte es nicht.

Am nächsten Tag wieder am Broadway. Das Notizbuch war nicht wieder auf den Tisch zurückgelegt worden. „Wir wollen Ihnen nur eine Frage stellen, und dann sind Sie frei. Erklären Sie uns Ihren Brief an Talvar Singh."

Mir schwindelte. Ich fürchtete zu sprechen. Ich konnte vielleicht etwas sagen, was ihnen einen Fingerzeig hätte geben können. Der Husten schüttelte meinen Körper. Doch warum stellten sie nur diese eine Frage? Gerade diese? Warum fragten sie nicht nach der Adresse von Talvar Singh? Ich brauchte Zeit.

„Lassen Sie mich einen Augenblick nachdenken und ausruhen . . . Mir ist kalt."

„Ja", erwiderte der Inquisitor freundlich, „nehmen Sie sich nur Zeit. Man hat mir erzählt, Sie hätten gestern um Wasser gebeten und keins bekommen . . . das war wirklich verbrecherisch." Er ging schnell in ein andres Zimmer hinüber und rief etwas hinein. Nach wenigen Minuten erschien ein Mädchen und stellte eine Tasse mit heißem Tee vor mich hin. Eine dünne Tasse . . . mit roten, japanischen Figuren darauf. Japan . . . Juan Diaz in Japan!

„Trinken Sie doch den Tee", bemerkte der Mann freundlich.

„Die Tasse ist . . . häßlich . . . scheußlich!"

Er betrachtete mich mit seltsamen Blicken, aber erwiderte nichts. Ich sank in den Stuhl zurück und schloß die Augen. Wenn ich nur wüßte, warum man nicht nach der Adresse von Talvar Singh gefragt hatte . . . Sie hatten ihn wohl verhaftet . . . das war es. Deshalb waren sie jetzt so freundlich. Als man mich heute hierher gebracht hatte, war ich nicht durch das kleine Wartezimmer draußen geführt worden, sondern durch eine andere Tür . . . Warum hatte man das getan . . . Warum hatte man heute dies Zimmer gemieden . . . Ja . . . vielleicht befand sich Talvar Singh in dem Zimmer, in dem ich sonst immer sitzen und warten mußte. Der Gedanke quälte mich . . . Vielleicht war es wirklich so. Ich wandte mich an den Mann hinter dem Schreibtisch: „Wenn Sie erlauben, möchte ich einen Augenblick auf die Toilette gehen."

„Gewiß, gewiß." Er rief zwei Stenotypistinnen, die mit mir den Korridor hinuntergingen. Gerade vor mir befand sich die Tür jenes düsteren, kleinen Warteraumes, in dem die Gefangenen warten mußten . . . Nur ein Schritt . . . ich konnte ja sagen, es war ein Irrtum . . . Schnell traf ich vor und öffnete die Tür.

An der Wand des Zimmers saß zwischen zwei Detektiven Talvar Singh. Schnell blickte er auf, und ich bemerkte, daß seine Lider für den Bruchteil einer Sekunde zitterten; dann blickte er mich kalt an, als ob ich eine Fremde sei, und seine Augen begannen wieder auf den Boden zu starren, als ob er nichts sehe. Die Detektive blickten scharf von ihm zu mir. Dann ergriff mich jemand schwer im Rücken und stieß mich in das Untersuchungszimmer zurück.

„Jetzt ist es aber genug", schrie der Mann hinter seinem Schreibtisch. Alle vorgetäuschte Güte und Menschlichkeit waren von ihm gewichen. Er verließ auf einen Augenblick das Zimmer und stellte einen Detektiv neben mich. Ich nahm mir eine Zeitung, um zu lesen. Der Detektiv schlug sie mir aus der Hand. Dann kam der Mann zurück. „Das ist die Frau", sagte er, auf mich zeigend. Zwei Detektive traten auf mich zu und legten ihre Hände auf mich.

Sie schleppten mich durch die Straßen, ohne ein Wort zu sprechen, und dann stießen sie mich durch die Tür eines großen Gebäudes, das mehr im Süden der Stadt lag. In dem langen Zimmer, das wir schließlich erreichten, saßen viele Männer in einer Reihe an der Wand . . . Zeitungsreporter, wie ich später erfuhr. Ich hörte Schritte hinter mir und das Klirren von Stahl. Ich wandte mich um. Talvar Singh, mit einer blutigen Wunde auf der Wange, trat zwischen zwei Detektiven ein. Seine schwarzen Augen waren wie brennende Kohlen, seine Lippen schmal und weiß, an seinen Armen trug er stählerne Fesseln. Bei diesem Anblick überströmte mich eine heiße Welle von Wut. Schnell und unbeherrscht sprang ich vor und rüttelte an den Fesseln. Ein Detektiv riß mich von hinten los, und wieder fühlte ich den Schmerz in der Schulter.

Die Stimme Talvar Singhs: „Lassen Sie sie los."

Ein paar riesige Hände umklammerten mich. Plötzlich sah ich, wie Talvar Singh seine gefesselten Hände wie ein Blitz über seinen Kopf schwang und mit der Wucht seines schmächtigen Körpers auf den Detektiv, der mich hielt, niedersausen ließ.

„Zurück", schrie eine Stimme, und voller Entsetzen sah ich, wie der Detektiv Talvar Singh mit einem Revolver bedrohte.

Talvars Gesicht war starr, und die Wunde auf seiner zuckenden Wange blutete. Man ergriff ihn und schleppte ihn durch den Raum. Andere Fäuste zwangen mich vor einen weißhaarigen Beamten, der am andern Ende des Raumes aß und während des Tumults aufgesprungen war. Jetzt nahm er wieder Platz, und sein altes Gesicht zitterte, als er sich mir zuwandte. „Fühlen Sie denn gar keine Liebe für Ihr Land?" rief er leidenschaftlich aus. „Wollen Sie uns nicht helfen, diesem fürchterlichen Komplott auf den Grund zu kommen?" Eine unsägliche Wut stieg in mir auf und machte es unmöglich zu antworten. „Sie sind eine weiße Frau. Ueberlegen Sie sich alles reiflich, ehe ich diese Anklage hier gegen Sie unterzeichne. Denn dann ist es zu spät, Sie werden vor Gericht gestellt und bestimmt zu Gefängnis verurteilt. Ich frage Sie noch einmal: wollen Sie dem Vaterland helfen?" Schweigen. An der andern Seite des Tisches stand Talvar Singh: die Wunde auf seinem Gesicht blutete, seine schwarzen Augen glänzten. Meine Augen wanderten von der Wunde zu den stählernen Handfesseln, und der erzählte mir, ich sei eine weiße Frau! Wie meine Mutter, die unter der Erde lag . . . wie Helen . . . wie all die Helens und die Mütter meiner Klasse! Mein Land? Ihr Land! „Denken Sie an Ihr Land", ermahnte mich der Beamte wieder.

„Sie sind nicht mein Land."

„Was soll das heißen, was soll das heißen?"

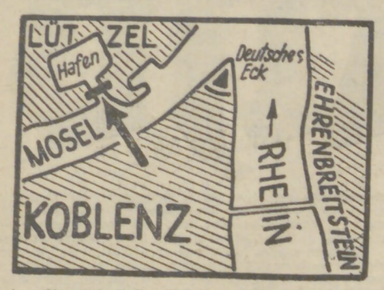
„Ich habe nichts Unrechtes getan . . . Sie klagen mich an, weil ich Leuten helfe, die um ihre Freiheit kämpfen — wie einst Amerika."

„Ich hätte es bis heute nicht für möglich gehalten, daß eine Amerikanerin zur Verräterin an ihrem eigenen Lande wird."

„Wie können Sie es wagen, solche Behauptungen aufzustellen . . . englischer Agent!"

Der alte Mann war sprachlos. Mit einer ärgerlichen nervösen Bewegung beugte er sich über das vor ihm liegende Dokument und unterzeichnete es. Sein bleiches altes Gesicht zitterte vor Erregung, als er aufstand und sich mir, als ob er noch etwas sagen wolle, zuwandte. Doch dann verließ er ohne ein Wort das Zimmer. Unbegreiflich, daß der Ab-

auszgelöst. Insbesondere der Temps und der Inkransigeant, aber auch die extremistische Liberté finden mehr oder minder warme Worte des Beileids für die Verunglückten. Die Hetzkampagne, die mit den Reden Hindenburgs und Curtius seit den Befreiungsfeiern eingesetzt hatte scheint durch den traurigen Anlaß bis auf weiteres unterbrochen zu sein.



Karte der Unglücksstelle (Pfeil), an der sich die furchtbare Brückeneinsturzkatastrophe ereignete.

35 Opfer

SPD. Koblenz, 24. Juli.

Polizeiamtlich wird die Zahl der Opfer der Koblenzer Katastrophe auf 35 beziffert. Die am Mittwochmittag an die Unglücksstelle entsandten Taucher haben ihre Arbeit inzwischen wieder eingestellt.

Nothilfe

Der Reichspräsident hat für die Hinterbliebenen der Koblenzer Opfer als erste Hilfe einen Betrag von 10 000 ℳ zur Verfügung gestellt. Der Minister für die besetzten Gebiete überwies der Koblenzer Stadtkasse 5000 ℳ. Peter Klöckner, ein geborener Koblenzer, spendete 10 000 ℳ.

Der Reichspräsident wieder in Berlin

Der Reichspräsident, der am Mittwochabend von seiner Rheinlandreise nach Berlin zurückkehrte, wurde auf dem Bahnhof von dem Reichskanzler und dem Reichsminister Treviranus empfangen und in sein Palais geleitet.

Brüning mißbraucht sein Amt

Regierung greift in Wahlkampf ein / Reichsgelder werden verpulvert
Treviranus' Freund als Propagandachef / Alle Mittel gegen die Sozialdemokratie

Am Freitag tritt das Reichskabinett zur Beratung der neuen Steuerverordnungen zusammen. Aber nicht nur damit wird sich die Regierung unter dem Vorsitz des Herrn Brüning beschäftigen. Wahrscheinlich nimmt die Beratung der „Notverordnungen" nur den geringsten Teil der Kabinettssitzung in Anspruch. Der Hauptteil dürfte jenem Schlachtplan gewidmet sein, den Brüning für die

aktive Beteiligung der Regierung an dem Wahlkampf

in Aussicht genommen hat. Man wird sich unter anderm über die Kasse unterhalten, das heißt darüber, wie hoch die Summen sein müssen, die gegen die Sozialdemokratie hinausgeworfen werden sollen und wie die Ansprüche des bürgerlichen Mischmasches an die Fonds gewisser Regierungsstellen befriedigt werden können.

Das Ziel der Regierung Brüning und der hinter ihr stehenden Parteien ist, die Sozialdemokratie zu schlagen, gegen sie aus der Minderheit des 18. Juli am 14. September eine Mehrheit zu schaffen. Alle Mittel sind ihr dazu recht: Der Rundfunk, die amtlichen Agenturen, die Kasse des Reiches und schließlich

die Entfernung der letzten sozialdemokratischen Beamten aus den höheren Stellungen.

Jene Minderheit, die heute noch hinter dieser Regierung steht und die selbst im besten Falle, selbst wenn die ganze Reichskasse zu ihren Wahlzwecken verpulvert werden sollte, nie zu einer Mehrheit werden wird, will in den nächsten zwei Monaten schalten und walten, als habe sie ihr Ziel bereits erreicht, als habe sie die große Mehrheit des Volkes hinter sich. Sie scheint

entschlossen, einen Mißbrauch bis zum letzten zu treiben.

Nach dem Verfassungsbruch des 16. Juli kommt es ihr anscheinend auf einen Amtsmißbrauch mehr oder weniger nicht an.

Entfernung des letzten Sozialdemokraten aus dem Amt. In erster Linie natürlich, um ungehindert einen Amtsmißbrauch nach dem andern vollziehen zu können. Ja, Herr Brüning hat sich sogar einen Propagandachef gesucht, der als Pressechef der Reichsregierung jeden Amtsmißbrauch, jede Gesetzesverletzung verteidigt und während des bevorstehenden Kampfes sozusagen den

Wahlmanager auf Amtsposten gegen die Sozialdemokratie

zu spielen hat. Es ist ein Freund jenes Herrn Treviranus, der mehr als Brüning der eigentliche Vater der Kampagne der Reichsregierung, der Kampagne mit amtlichen Geldern gegen die Sozialdemokratie ist. In drei Monaten, das heißt nach der Wahl, nach der endgültigen Niederlage der Regierung Brüning, wird dieser Pressechef, zur Zeit noch Chefredakteur der Deutschen Allgemeinen Zeitung, abdanken müssen. Er wird gehen. Aber was bleibt, ist

eine Pension in Höhe von etwa 1000 ℳ.

Das reizt einen Gegner der Sozialdemokratie. Warum auch nicht, denn das Volk zahlt.

Keine Frick-Krise

Wir brachten gestern eine Meldung, wonach die Volkspartei und der Landbund in Thüringen entschlossen sein sollten, die Koalition mit den Nationalsozialisten zu lösen und sich bereits in Verhandlungen dahin verständigt hätten. Wir drückten jedoch sofort unsere Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung aus, da wir der Volkspartei nun einmal eine entschlossene Politik nicht zutrauen. Heute werde unsere Zweifel durch eine WTB.-Meldung bestätigt.

Wie WTB. aus Kreisen der hinter der thüringischen Regierung stehenden Parteien erfährt, entspricht die Meldung von Verhandlungen zwischen der Volkspartei und dem Landbund über Aenderung der Koalitionsverhältnisse nicht den Tatsachen. Es hätten zwischen den besagten Parteien überhaupt keine Verhandlungen stattgefunden. Es sei auch nicht anzunehmen, daß während der Parlamentsferien ein dahingehender Beschluß fällt. Abzuwarten bleibe vielmehr, ob von seiten der Nationalsozialisten Schritte unternommen werden, die geeignet wären, das Reich zu veranlassen, die gesperrten Polizeikostenzuschüsse an Thüringen wieder zu zahlen.

Der Mann mit dem doppelten Gesicht

„Der Reichstag hat die Mittel verweigert, deren das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf."

So trompete die Brünig-Regierung in ihrem Wahlaufruf an das Volk.

„Die Reichsregierung hat das bedrohte Gleichgewicht des Reichshaushalts durch neue Einnahmen und durch Ersparnisse wieder herzustellen versucht und sich im wesentlichen im Parlament insofern durchgesetzt, als die Notwendigkeit neuer Einnahmen und Ersparnisse anerkannt wurde. Durch die Vielheit der deutschen Parteien ist es aber erfahrungsgemäß immer sehr schwer, eine völlige Uebereinstimmung über die Einzelheiten zu erzielen."

So flötete Brüning sanft gegenüber dem Berliner Vertreter der New York Times.

Brüning zeigt ein doppeltes Gesicht. Im Inland droht er mit gepanzerter Faust, schleudert seine Bannflüche gegen Parlament und Oppositionsparteien. Dem Ausland gegenüber besänftigt er, beruhigt er, erkennt er an, daß der Reichstag den Willen hatte, die Finanzen in Ordnung zu bringen, gibt er zu, daß man sich nur über das Wie nicht einigen konnte.

Wo spricht Brüning die Wahrheit? Wo sagt er die Unwahrheit? Eine „saubere" Politik — so dünkt uns — wenn man dem eigenen Volke gegenüber eine andere Sprache spricht als zum Ausland. Eine Politik des doppelten Bodens, wie wir sie oft genug brandmarken mußten. Glaubt Brüning wirklich, das deutsche Volk sei so dumm, daß es nicht hört, was er zum Ausland spricht? Glaubt Brüning wirklich, das Ausland sei so blind, daß es nicht sieht, was in Deutschland vorgeht? Lasse die Rechte nicht wissen, was die Linke tut — das scheint Brünings System zu sein. Und das Ergebnis? Mißtrauen rechts wie Mißtrauen links. Mißtrauen im Ausland und Mißtrauen im Inland. Niemand wird mehr der deutschen Regierung trauen. Politik mit doppeltem Boden führt in den Abgrund. Wer es gut mit Deutschland meint, soll dafür sorgen, daß der Mann mit dem doppelten Gesicht vom Kanzlerstuhl verschwindet.

Die irischen Autobusangestellten erhielten, nachdem die Eisenbahner zu ihren Gunsten den Generalstreik angedroht hatten, ihre Forderungen bewilligt. Das ist ein großer Sieg der Gewerkschaften.

Parteien wie Pilze im Herbstregen

Gründungsfieber auf der Rechten

Westarp und Treviranus haben sich gefunden / Konservative Volkspartei aus der Taufe gehoben

Die Verhandlungen zwischen Westarp und Treviranus haben am Mittwoch zu einer Einigung und zur Gründung der Konservativen Volkspartei geführt. An der Spitze der Partei steht ein Ausschuß aus den Herren Treviranus, Lindeiner-Wildau, Lektow-Vorbeck, Rademacher, Habermann und von Kameke. Dem Beirat gehören unter andern an Graf Westarp, Dryander, Hoetzsch, Lambach und Graf Schulenburg.

Die neue Partei hat einen Gründungsaufruf erlassen, der durchaus konservativen Charakter trägt. Es wird gefordert: ein Staatsaufbau, der das System regelloser Massenherrschaft überwindet, eine starke Staatsgewalt, in der die konservativen Kräfte zur Geltung kommen. In der allgemeinen Tendenz entspricht der Aufruf mehr den Anschauungen Westarps als denen des Herrn Treviranus, doch ist jede Bezugnahme auf das monarchische Bekenntnis derer um Westarp vermieden worden. Zu der neuen Partei gehören nach der Zusammensetzung von Ausschuß und Beirat über ein Dutzend aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschiedener ehemaliger Reichstagsabgeordneter. Sie alle wollen mit Hilfe der Neugründung neue Mandate suchen. Da sie aber der eigenen Kraft nicht sicher sind, deuten sie an, daß sie mit wesensverwandten Parteien und Gruppen in Stadt und Land zusammenwirken wollen. Das ist die Sehnsucht nach der rettenden Listenverbindung, damit mit ihrer Hilfe wenigstens einige der Bewerber in der Wahllotterie das Glückslos eines neuen Mandats ziehen.

Die Gründungsversammlung

Die Konservative Volkspartei hielt am Mittwochabend eine Gründungsversammlung ab, an der unter andern der frühere Reichsbankpräsident Schacht und der Großindustrielle von Borsig teilnahmen. Die Reden wurden bestritten von dem Grafen Westarp, dem Minister Schiele und Treviranus. Das gemeinsame Auftreten der drei wird dahin gedeutet, daß man

in maßgebenden Kreisen des Reichslandbundes nach wie vor bestrebt ist, die Listenverbindung in der neu gegründeten Partei zustande zu bringen.

*

Graf Westarp

führte aus, er hoffe, daß die neue Partei in engster Fühlung mit der Landvolk-Partei bleiben werde. Ueber eine Zusammenarbeit mit der Volkspartei, zu der Dr. Scholz bekanntlich aufgefordert hat, erklärte er, daß er ein praktisches Zusammengehen mit der Volkspartei und andern Parteien für unmöglich halte, da auch die neue Konservative Volkspartei eine ausgesprochene Rechtspartei sein müsse. Er halte aber Vereinbarungen, die einen Kampf der Parteien gegeneinander unmöglich machten, besonders wenn auch politische Abmachungen für den neuen Reichstag getroffen würden, für wünschenswert und möglich.

Reichsminister Schiele

erklärte sodann, die Ursache der Trennung des Landvolks von Hugenberg sei, daß sich zwei Welten gegenüberstanden hätten. Es handele sich darum, ob man das zum Leben Notwendige sichern oder Idealen nachjagen wolle. Hugenberg habe die Landwirtschaft um der Selbsterhaltung willen gezwungen, sich selbständig zu machen. Der Idealismus der Nationalsozialisten sei nicht zu verkennen; aber mit ihnen zöge die Gefahr der Romantik in die Politik ein, die sich überschlage.

Reichsminister Treviranus

betonte, daß nach elf Jahren des Ringens um die bessere Gesinnung und die größere Grundsatzfestigkeit die Zeit gekommen sei, den konservativen Gedanken zum Einsatz zu bringen. Man könne sich nicht mit der Verneinung begnügen, sondern müsse mit Hand anlegen. Kein Staat könne ohne konservativen Gegenpol bestehen. Nun gelte es, eine Mehrheit für den Generalfeldmarschall und für seine politischen Ideen zu schaffen. Es sei nicht zu verkennen, daß die Schaffung einer neuen Partei angesichts der wirtschaftlichen Lage schwierig sei, aber Staatspolitik müsse vor Interessenwünschen stehen.

Treviranus wird Führer

Wie Graf Westarp erklärt, gehört er dem engeren Vorstand der Konservativen Partei auf seinen eigenen Wunsch nicht an, sondern nur dem weiteren Vorstand der neuen Partei. Diese Distanzierung ist, wie er ausdrücklich betont, auf seinen eigenen Wunsch erfolgt, um sich der Aufgabe der Sammlung der konservativen Elemente und insbesondere der engen Zusammenarbeit zwischen Landvolkpartei und Konservativer Volkspartei widmen zu können.

Zum Führer der Partei wird, wie die Germania meldet, voraussichtlich Reichsminister Treviranus gewählt werden.

Der erste Korb für Scholz

Burgfrieden - ja, Fusion - nein

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird sich der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei, der am Freitag in Berlin eine Sitzung abhält, auch mit der Anregung des Führers der Deutschen Volkspartei befassen. Wenn die Absicht bestehen sollte, jetzt eine Art Burgfrieden oder eine Dämpfung des Wahlkampfes zu verabreden, so werden sich die Demokraten ihm nicht verschließen.

Eine Fusion derartig verschiedener Parteien, wie die es sind, an die der Führer der Deutschen Volkspartei jetzt seinen Brief gerichtet hat, ist nicht vorstellbar.

Scholz verhandelt mit rechts

Am Mittwochnachmittag fand zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, dem Vorsitzenden der neugegründeten „Konservativen Volkspartei" und dem Führer der Christlich-Nationalen Bauernpartei, Landrat a. D. Dr. Gerecke, eine erste Besprechung über die Möglichkeit eines Zusammenwirkens im Wahlkampf statt. Die Besprechungen sollen demnächst fortgesetzt werden.

Westarps Rede bei der Gründung der neuen Partei enthält eine deutliche Absage an die Volkspartei. Auch rechts kann Scholz höchstens mit Burgfrieden rechnen. Gemeinsame Listen scheinen schon heute ausgeschlossen. Die Volkspartei wird also die verdiente Prügel beziehen und wird sich hinter niemand verstecken können.

Stahlhelm gegen Hindenburg

Nur „Volksbegehren"-Parteien dürfen gewählt werden

Die Bundesleitung des Stahlhelms veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, daß sich der Stahlhelm als Bund nicht an der kommenden Wahl beteiligt.

Er erwartet von keiner der bestehenden Parteien — das gilt sowohl für Hugenberg als auch für Westarp und Treviranus — die Rettung des deutschen Volkes.

Dennoch wird es den Stahlhelmanhängern zur Pflicht gemacht, ihr Wahlrecht auszuüben, „um auf alle Fälle ein weiteres Anwachsen der roten Flut zu verhindern". Stahlhelmmitglieder sollen nur Parteien wählen, die das Volksbegehren mitgemacht haben. Also Auswahl von Hitler bis Westarp. Die Volkspartei ist versemt..

Geschieht ihr ganz recht. Aber Hindenburg? Dankt so der Stahlhelm seinem Ehrenpräsidenten und Schutzherrn? Ist das „deutsche Männertreue"?

Palästinastreit

Gespenster um die Klagemauer

Jerusalem, im Juli.

Aus Anlaß der blutigen Kämpfe, die vor beinahe Jahresfrist um die Klagemauer der Juden in Jerusalem tobten, arbeitet in Jerusalem eine Untersuchungskommission des Völkerbundes. Ihre Arbeiten umwittern Gespenster aus Urväterzeiten, ein Possenspiel das Sachverständigenaufgebot der Parteien. Bei den Juden ist ein

Heerbann von Rabbis

zur Stelle, die mit den kühnsten theologischen Theorien operieren. Einer von ihnen hält die Verwendung von mosaischen Gesetzbüchern bei den Gottesdiensten an der Klagemauer für eine Gotteslästerung in der höchsten Potenz. Andere Fachleute auf dem Gebiete der jüdischen Gottesgelehrtheit vertreten wieder mit der gleichen Entschiedenheit die völlig entgegengesetzte Anschauung.

Groß ist hier zur Zeit vor allem der Auftrieb von Delegationen

aus allen Ländern der islamischen Welt.

Es sind nicht nur Vertreter der Mohammedaner aus Palästina und seinen Nachbarländern erschienen, auch aus Indien, Persien, Marokko und aus europäischen Ländern sind Gläubige herbeigeeilt um für die heilige Sache zu zeugen. Bei näherer Befragung solcher Vertreter kommt es mitunter zu belustigenden Ergebnissen. Ein Abgesandter Persiens muß zugeben, daß er Persien noch nie im Leben gesehen hat. Die persische Regierung hat nämlich die Ausreise einer Deputation nach Jerusalem verboten, da sie im Prinzip gegen die Geldausfuhr für religiöse Zwecke ist, die sie für eine ökonomisch unproduktive Angelegenheit hält. Sogar die Existenz eines

Groß-Mufti von Polen

läßt sich feststellen, und man erfährt hierbei, daß Polen einen Großwürdenträger der mohammedanischen Kirche für das Seelenheil zahlreicher in der Umgegend von Wilna lebender Anhänger des Propheten benötigt. Von dem Auftreten Seiner Eminenz, des Doktor Jakob Schwinkowitz, hatten beide Teile Großes erwartet. Die Juden glaubten, er werde einen annehmbaren Vermittlungsvorschlag machen, während die Mohammedaner annahmen, daß eine Autorität mit europäischer Bildung und Kultur einen besonderen Eindruck auf die europäischen Richter hinterlassen würde. Weder die einen noch die andern sind auf ihre Rechnung gekommen. Doktor Schwinkowitz hat sich mit einer nichtssagenden Erklärung begnügt, daß Zeitmangel ihn daran hindere, zugunsten eines jüdisch-arabischen Ausgleichs zu wirken; er verschwand nach einer kurzen Gastrolle von der Bildfläche, nicht ohne sein Mandat an einen wegen seines Fanatismus bekannten ägyptischen Scheich abgegeben zu haben.

Ein Riesenaufwand von Geld und Arbeit wird zwecklos an eine Nichtigkeit verlan.

Das einzig Erfreuliche an dem unerquicklichen Schauspiel bleibt die Tatsache, daß sich der Völkerbund dazu entschlossen hat, endlich ein selbständiges Urteil über eine umstrittene Angelegenheit des Mandatslandes einzuholen. Leider hat er bei der geringsten der vielen Sorgen Palästinas den Anfang gemacht. Hoffentlich wird er recht bald dazu übergehen, sich auch einmal um wichtigere Fragen, wie die der Reform der palästinensischen Verwaltung, die Siedlungs- und die Reform der palästinensischen Agrarverhältnisse, zu bekümmern, von denen die Existenz der Lebenden und die Zukunft kommender Generationen in ganz anderm Maße abhängt als von Steintrümmern, die für die Mehrheit der Menschen bestenfalls antiquarischen Wert besitzen.

Zionismus

Die blutigen Kämpfe zwischen Arabern und Juden in Palästina lenken die Aufmerksamkeit auf den Zionismus, einer jüdisch-nationale Bewegung, die Palästina zur Heimstätte der Juden machen will und ihren Anspruch auch auf die während des Weltkrieges von England abgegebene Balfour-Deklaration gründet. Von der Bewegung ist hier wiederholt Notiz genommen; es ist nötig, auch auf Gegenargumente hinzuweisen. Alexander Szanto hat sie übersichtlich dargestellt in einer im Verlag Aufklärung und Fortschritt in Berlin erschienenen Schrift: Der Zionismus — eine nationalistische und reaktionäre Utopie. Szanto ist Jude und Sozialist. Er bekämpft den Zionismus, der ein neues Mazedonien in Palästina schaffe; Berufsumschichtungen und Siedlungen dort, wo noch freier Raum, hält er für nützlich zur Steuerung der sozialen Not im Ostjudentum; Eingliederung in die Front der allgemeinen Arbeiterbewegung, Teilnahme am politischen und gewerkschaftlichen Kampf der sozialistischen Arbeitermassen in aller Welt, soll die Lösung für das jüdische Proletariat sein. Das Gesamtjudentum gehe auf in die Menschheit, die Judenschaft jedes Landes passe sich dem Wirtsvolk ein.

grund zwischen Menschen so tief werden kann — wie zwischen mir und diesem alten Mann. Mein Landsmann? — Nein, ein Fremder. Diese Leute hier, meine Landsleute? — Nein, Fremde, die ich nicht verstehen konnte.

„Bahin!" sprach Talvar Singhs Stimme, und ich wandte mich ihm zu. Seine Augen waren warm und schwarz, sein dunkles, knabenhaftes Gesicht leuchtete. Zwei schwarze Detektivhände legten sich auf seine Schultern.

„Was . . . was haben Sie da gesagt!"

„Lassen Sie ihn doch", rief ich, „Bahin heißt Schwester."

*

Katakomben nannte man das Gefängnis — jemand mit grimmigem Humor hatte diesen Namen erfunden. Und der Name haftete dem Gebäude an. Seine dunkelgrauen Wälle erheben sich finster und böse, ganz in der Nähe von Wall Street. Ein Monument des Barbarischen im Menschen, liegt es wie im ewigen Schatten der Wolkenkratzer von Wall Street; Männer und Frauen, die Armut und Elend in die Verzweiflung des Verbrechens getrieben haben, betreten es — geduckt, geschlagen, erniedrigt. Drinnen durchdringt ein Geruch von Karbolsäure alles, und ein graues Zwielicht umschließt wie Nebel das Ganze.

Die Frauenabteilung besteht aus einem Block von Zellen, drei Stockwerke hoch. Ringsum laufen weiße Korridore auf glatten, steilen Mauern. Diese Mauern sind jeweils mit einer Reihe kleiner Fenster durchsetzt. Hier warten die Frauen wochen- und monatelang auf die Verhandlung, die sie zu Zwangsarbeit und zu Gefängnis verurteilt. Oder auf die Freiheit, die sie in eine ebenso erbarmungslose Welt wie das Gefängnis zurückschickt. Manchmal dringt eine Flut unablässigen Weinens aus den Zellen; wenn sie verebbt, sitzen die Frauen stunden- und stundenlang in einem dumpfen und hoffnungslosen Elend, im Vergleich zu dem der Tod eine Erlösung ist. Manche warten in schleichender Angst, andere in prahlerischem Trotz auf ihr Schicksal.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Hundertjähriger

Von

Wilhelm Heydrich

Ich habe einen Hundertjährigen gesehen! An einem Frühlingstag, in einem Dorfe, das abseits von dem großen Leben liegt. Gebückt, verschrumpft saß er auf seiner Bank. Aus einem kleinen, braunledernen Gesicht blickten entzündet tränende Augen vor sich hin. Der Mund, der keine Lippen mehr zu haben schien, murmelte tonlose, unhörbare Worte vor sich hin. Und in den verkrümmten, dürren Händen, auf denen die Adern wie dicke, blaue Schnüre lagen, war ein unaufhörliches Zittern, als würden sie von einem unsichtbaren Mechanismus, über den der Alte keine Gewalt mehr hatte, hin und hergerissen.

Etwas Gespensterhaftiges, Jenseitiges lag über dieser Menschenruine, die bereits auf der Reise nach einer anderen Welt begriffen war und sich nur zu einer letzten kurzen Rast hier aufzuhalten schien. Denn zu der warmen, von einer freundlichen Sonne bestrahlten Erde, auf der wir standen, hatte er sichtlich keine Beziehungen mehr. Das einzige, was für ihn noch Wirklichkeit besaß, schien ein abgegriffenes Lederbeutelchen zu sein, das zwischen seinen bebenden Händen lag. Und in diesem Beutel klapperte es zuweilen; denn es war Geld darin, das der Greis bewachte....

Der Bauer, der mir den Hundertjährigen gewiesen hatte, sprach ihn an.

„Na, Hermann, wieder frisches Geld bekommen?"

Der Alte versuchte aufzusehen, brachte aber den Kopf nicht hoch. Er krächzte: „Zwee Dalers — l—lauter gute Groschens."

„Und Mutter immer noch weg, Hermann?"

„J-immer noch weg! Braucht gar nicht wiederkommen!"

„Aber Hermann, immer noch böse?"

„S-soll erst bezahlen! Fehlen noch viele Dalers!" Mehr war aus ihm nicht herauszubekommen. Wir gingen weiter.

Ich weiß nicht, ob der Alte uns überhaupt gesehen hat. Seine Worte klangen wie eine Litanei, die er gewohnheitsmäßig herbetete. Der Bauer behauptete, etwas anderes wüßte er gar nicht mehr zu sagen. Und dann erzählte er mir von dem Hundertjährigen eine Geschichte, die ich wohl glauben mußte, da sie mir von andern Dorfleuten bestätigt wurde. Es war das Drama seines Lebens, das anfing, als er zweiundneunzig war, ihn abwendete von allem, was bis dahin sein Leben geteilt hatte, und enden wird, wenn er selber nicht mehr sein wird.

Mit siebzig erst hatte er seinem Sohn den Hof abgetreten und war mit seiner nicht viel jüngeren Frau ins Ausgedinge gezogen. Die Vorbehalte waren einfach und klar, Wohnung, Unterhalt und einen Taler bares Geld in der Woche. Alles ging gut, denn der Sohn war ein rechtlicher Mann. Als der Krieg ausbrach, waren die Alten Mitte achtzig und nahmen schon nicht mehr teil an den Geschehnissen. Erst als die Inflation kam, rückte ihnen die Wirklichkeit noch einmal fühlbar nahe.

Die Alten hatten nur wenige Bedürfnisse über das Notwendige hinaus gehabt; das waren ein paar Glas Bier und Tabak für den Vater und für die Mutter etwas Bohnenkaffee, den sie von morgens bis zum Abend trank. Sie hatten mit ihrem Wochentaler stets gereicht und einiges davon sogar zurückgelegt.

Da kam eines Tages der Alte außer sich nach Hause. Er hatte für sein Geld beim Krämer nichts mehr bekommen, weil alles teurer geworden wäre, und sein Geld, mit dem er bisher bezahlt hatte, nichts mehr wert sein sollte.

Die Alte brach in ein klagendes Heulen aus, und beide zusammen fielen sie über den Sohn her, den sie für das Unglück verantwortlich machen wollten.

Der „Jungbauer", auch schon an die sechzig, redete ihnen gut zu. „Das ist mal so, Vater, es ist eben alles anders geworden. Ich werde dir neues Geld geben für deinen Kram." Er legte ihm Papierscheine hin.

„Weg mit den Fetzen!" keifte der Alte giftig. „Ihr wollt mich nur betrügen! Ich will gutes, hartes Geld haben!"

„Aber Vater —"

„Ich verklage dich, wenn du mir nicht mein Recht gibst!"

Der Bauer dachte nach. Er hatte noch ein paar alte Taler im Hause. „Gut, Vater," sagte er, „ich werde dir dein altes Geld weiterzahlen, wenn du das neue nicht willst. Und mit dem Krämer will ich sprechen, daß er dir dein Zeug so billig weiter verkauft. Du sollst keinen Schaden haben durch die Zeit."

„Man kann es ihnen nicht übelnehmen, sie sind zu alt, um sich anders zu gewöhnen," dachte er. Dann schloß er mit Gastwirt und Krämer ein Abkommen, daß sie das Friedensgeld von den Alten weiternehmen sollten und ihm auch Ware zu altem Preise lassen; jede Woche würde er die Rechnung in neuem Gelde richtig machen.

So wanderten denn die alten Silbertaler und Nickelgroschen von dem Alten über die Kaufleute und den Sohn wieder zum Alten zurück, und alles schien wieder in der Reihe zu sein.

Aber die Alten waren durch jenes Ereignis aus ihrer Teilnahmlosigkeit aufgewacht. Sie hatten es mit der Angst um das Geld gekriegt und hüteten ihr bißchen Erspartes noch mißtrauischer als zuvor, da sie es als Notgroschen ansahen und von seiner Wertlosigkeit keine Ahnung hatten. Ja, der Alte entschloß sich, noch mehr dazu zu tun, und eines Tages bekam die Mutter keinen Kaffee mehr, während er selbst sich sein Bier versagte.

Sie saßen wie zwei alte, kraftlose Raubvögel über ihrem Schatz und sparten, bis eines Tages die Alte merkte, daß der Mann sich doch ein Bier geleistet hatte.

Ein keifender Zank war die Folge. Die Alte verlangte eigensinnig, das Geld in ihre eigene Verwahrung zu nehmen, was der wütende Greis verweigerte. Innerhalb weniger Stunden war eine sechzigjährige Eintracht in Trümmer gegangen und Haß und Habsucht an ihre Stelle getreten. Von Versteck zu Versteck schleppte der Greis seinen Lederbeutel mit wertlosem Gelde, und zähe spürte die Greisin ihm nach.

Wie zwei erbitterte Feinde kämpften die beiden Alten gegeneinander mit Listen und Schlichen. Die Gier nach dem Gelde machte die alte Frau ruhelos und krank. Dem Alten zermürbte die Wut, seinen Besitz zu wahren, das letzte bißchen Verstand.

Die Greisin legte sich ins Bett und kroch nur noch heraus, wenn der Mann nicht im Hause war. Dann wühlte sie jeden Winkel durch. Und einmal fand sie endlich auch den langersehnten Geldschatz. Sie legte sich im Bette darüber und war nicht zu bewegen, den wertlosen Kram wieder herauszugeben. Ihre Augen waren halb erloschen. Den tobenden Alten mußte man aus dem Hause schaffen, damit sie ruhig im beglückenden Besitz ihres Geldes sterben konnte.

Als der alte Mann wieder in das Haus zurück durfte, lag sie schon auf dem Kirchhof. Er aber bildete sich ein, sie wäre davongelaufen mit seinem Gelde. Daß er bestohlen worden wäre, blieb seine fixe Idee. Schließlich ließ man ihn dabei.

Der Alte bekam von dem Sohne seinen Wochentaler wie bisher. Daß es neue Silberstücke waren, merkte er nicht, nur die neuen gelben Groschen wollte er nicht nehmen. Sein Wechselgeld zwischen ihm und den Kaufleuten bestand aus alten Nickelmünzen.

Ab und zu steckte der Sohn ihm einen Extrataler zu und sagte dabei: „Von Mutkern!" Die steckte der Alte brummelnd in seinen Lederbeutel und spart sich ein neues „Kapital" . . .

„Hat Mutter wieder was bezahlt?" fragte ich den Hundertjährigen, als ich ein paar Stunden später wieder an seinem Platz vorüberkam.

Wieder versuchte er aufzusehen, brachte den Kopf aber nicht hoch.

„J—ja", mummelte der lippenlose Mund. „F—fehlen aber noch viele Dalers!"

Das war der Rest dieses sagenhaften Lebens.

ttenlese aus dem Nazisumpf

Korruption alltäglich

e Helden der Hitlerfraktion / „Verleumder, Lügner, Schwindler und Gauner" / Diäten zur Alimentenzahlung gepfändet

SPD. Chemnitz, 22. Juli. Im Herbst vorigen Jahres in das Stadtparlament zu Annaberg im Erzgebirge ationalsozialisten auf den ersten Anhieb mit zehn Mandaten Die Zehn-Mann-Fraktion ist ein getreues Spiegelbild Zustände in der gesamten Hitlerbewegung. nicht einmal ein Jahr sind jene Nazis in Amt und Würden schon geht es in der Fraktion drunter und drüber.

Korruptionserscheinungen sind an der Tagesordnung.

uf der Liste der Nationalsozialisten stand zunächst ein ge- Krauß. Als er befürchtete, daß man in der Hitlerpartei ner Vergangenheit Anstoß nehmen könnte, ging er zu den munisten und bot diesen Material gegen die Hitlerpartei Bisher aber hat man nicht vernommen, daß Krauß inzwischen chlossen worden sei. Wahrscheinlich fürchten die Hitlerianer Enthüllungen.

Größere Sorge aber bereitet den Nationalsozialisten ihr verordneter Hofmann, der sich als Herausgeber eines nalsozialistischen Revolverblattes für Annaberg besonders tut. Dieser Revolverjournalist wurde kürzlich vom bürger- Stadtverordnetenvorsteher in öffentlicher Sitzung ein

Verleumder, Lügner, Schwindler und Gauner

mt. Hofmann weiß genau, daß er viel Dreck am Stecken hat rsuchte, der gerichtlichen Aburteilung, bei der sein Vorleben ntgeworden wäre, mit der Bemerkung zu entgehen, daß er sich beleidigt fühle. Wie steht es mit ihm? Er hat sich zu geschlagen, um mit Münchmeyer und dessen Lebenswandel rm gehen zu können. Das Zahlen der Alimente überläßt Hofmann getrost der öffentlichen Wohlfahrtspflege. Als dieser Tage die Stadtverordnetendiäten ausgezahlt werden sollten, wurde Hofmann auf das Wohlfahrtsamt bestellt und ihm dort eröffnet, daß

seine Diäten von der Stadt gepfändet

worden seien. Nun stellen sich die Nationalsozialisten hin und erklären stolz, Hofmann habe „freiwillig" auf die Diäten zugunsten seiner Kinder verzichtet.

Kein Wunder, wenn die braven Bürger im Nazilager angesichts der geschilderten Zustände meutern. Zu ihnen gehört der inzwischen aus der nationalsozialistischen Fraktion ausgetretene Gastwirt Körnig. Sein Mandat hat er nicht niedergelegt. Deshalb soll er jetzt entlarvt werden. Als die Kandidaten der Hitlerliste aufgestellt wurden, mußten sie eine Erklärung unterschreiben, die nach Aussagen von Nationalsozialisten folgenden Wortlaut hat:

„Wenn ich aus der Partei austrete, bin ich ein Lump.
Wenn ich dann das Mandat behalte, bin ich ein großer Lump."

Körnig soll sich nun, weil er das Mandat behält, selbst gerichtet haben. Er aber erklärte in der Stadtverordnetenversammlung: „Hätte ich als Gastwirt

gewußt, daß bei der Nationalsozialistischen Partei so große Lumpen Unterschlupf finden, so wäre ich nie zu ihnen gegangen

und niemals hätte ich eine solche Erklärung unterschrieben, die jetzt zur Erpressung gegen mich benutzt wird."

Ohne rechtmäßige Regierung

ischer Landtag bis zum Herbst vertagt - Sturmszenen als Abschluß

Der sächsische Landtag hat sich am Mittwoch bis zum ptember vertagt, ohne eine neue Regierung gebildet zu Die Regierung Schieck wird bis auf weiteres die äfte des Landes weiterführen. Ueber die vorliegenden lösungsanträge der Nationalsozialisten und Kom- ten wird erst nach dem Wiederzusammentritt des Landtages rbst abgestimmt werden.

In der Mittwochsitzung des Landtages spielten sich erregte nen ab, als der Präsident einen Tribünenbesucher, der benrufe machte, aus dem Saal verwies. Im Laufe der Aus- ndersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten der Kommunist Winternmann den Sozialdemokraten zu: npack! Schließlich wurde der Kommunist Renner für Tag und die Kommunisten Winternmann und Siegel, ch weigerten den Saal zu verlassen, für 21 Tage von den ungen ausgeschlossen.

Sozialfürsorge in England

Arbeitslosenhilfe

SPD. London, 24. Juli.

In der Mittwochsitzung des Unterhauses verlangte die sterregierung bei der zweiten Lesung des Arbeitslosenversiche- gesetzes die Erhöhung der vorgeschlagenen Summen auf Millionen Pfund jährlich. Die Regierung begründete die forderung mit der ständig wachsenden Arbeitslosenziffer, die s Ende des Jahres auf 2,1 bis 2,3 Millionen belaufen würde.

Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Das Oberhaus stimmte dem vom Unterhaus zurückverwiesenen ng auf Einführung der 90stündigen Arbeitszeit im Kohlen- au für einen halben Monat zu. Mit dieser Zustimmung ist Bergbauvorlage praktisch endgültig angenommen.

Amerikas neues Flottenprogramm

WTB. Washington, 23. Juli. Die zuständigen Abtei- n im Marine-Departement haben sofort nach der Unter- rung des Flottenpaktes mit der Prüfung eines ausführ- n über sechs Jahre sich erstreckenden Flottenprogrammes be- n, dessen Durchführung nahezu eine Milliarde Doller kosten e. Die Flottenvorlage wird für den Fall, daß die noch an- lenden Versuche zufriedenstellend ausfallen, den Bau eines n Schiffstyps empfehlen, und zwar eines mit sechszölligen ützen bestückten Kreuzers, der 75 Flugzeuge an Bord führen te.

Sowjethandel in Amerika

Scheu vor dem Kommunismus

SPD. New York, 23. Juli.

Die bisherigen Vernehmungen des Kongreßkomitees zur rsuchung der Tätigkeit der Kommunisten in Amerika führten lebhaften Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des Aus- es und den zur Vernehmung geladenen Leitern der hiesigen Sowjet-Handelsgesellschaft. Der Komiteevorsitzende Hamilton Fish bestreitet unter Berufung auf die Einwanderungsgesetze das Wohnrecht der Vertreter der Sowjet-Handelsgesellschaft in Amerika, während die Bolschewisten zu ihrer Rechtfertigung auf die ausdrückliche Gewährung des Visums durch das Staatsdepartement hinweisen und die Untersuchung als den Beginn einer neuen internationalen Antisowjet-Kampagne bezeichnen. Sie bestreiten ferner die Echtheit der von der Polizei im Frühjahr aufgefundenen politischen Geheimpapiere und protestieren gegen zahlreiche Fragen bezüglich der Tätigkeit der Sowjet-Handelsgesellschaft, die mit 80 Millionen Dollar Kredit arbeite.

Mucker gefährden Volksgesundheit

Das Zentrum betätigt sich besonders im Westen Deutschlands als Hüterin der Sittlichkeit und der Moral. Es gibt kaum eine Stadt im deutschen Westen, in der in letzter Zeit nicht irgendein katholischer Jungfrauenverein in Uebereinstimmung mit sämtlichen andern katholischen Vereinen bis hinab zum Schutzengelbund der unmündigen Kinder schärfsten Protest gegen die „Volksseuche" der Familienbäder eingelegt hat.

Die Folge war, daß zum Beispiel in Münster in einer geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eine Serie von Badevorschriften angenommen wurde, die wohl das Tollste vom Tollen auf dem Gebiet des Muckertums darstellen. Danach ist

in Münster das Baden und Schwimmen in öffentlichen Gewässern außerhalb der behördlich genehmigten Badeanstalten und Badestellen verboten.

Das Entkleiden und das Tragen von Bade- oder Schwimmhosen als einzige Bekleidung außerhalb der Badeanstalten, sei es im Ruderboot oder sonstigem Wasserfahrzeug, sei es auf dem Lande, ist ebenfalls verboten. Schwimmvereinen, die nicht die Möglichkeit schaffen, daß die Mitglieder nach Geschlechtern getrennt baden und schwimmen können, werden die städtischen Beihilfen entzogen.

Dieses grenzenlose Muckertum ist gleichbedeutend mit einer Gefahr für die Volksgesundheit. Man stelle sich vor, daß es heute Hunderttausende, wenn nicht Millionen gibt, die nicht einmal die 20 ₰ oder noch mehr für den Besuch der behördlich zugelassenen Badeanstalt aufbringen können. Sie dürfen ihrem Körper die notwendige Sonnenluft nicht zuführen, obwohl gerade sie es am notwendigsten hätten, weil es in Münster zahlreiche Leute gibt, deren erotische Gefühle bei dem Anblick eines menschlichen Körpers wach werden.

Goebbels braucht eine Kur

Um sich vor dem Gericht zu drücken

SPD. Hannover, 23. Juli. Der bisherige nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Goebbels, der sich am Mittwoch wegen Beleidigung des preußischen Ministerpräsidenten Braun vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten sollte, ist auch in dieser Verhandlung nicht erschienen.

Goebbels hatte dem Gericht ein privatärztliches Attest übermittelt, in dem sein Ausbleiben damit begründet wird, daß er schwer magenleidend sei und eine vier Wochen dauernde Kur angetreten habe. Der Staatsanwalt erklärte, daß das privatärztliche Attest keine ausreichende Entschuldigung sei. Er habe deshalb ein ärztliches Attest gefordert, ohne daß dem bisher entsprochen worden sei. Er beantrage infolgedessen einen Haftbefehl zu erlassen, da sich Goebbels zweifellos der Verhandlung zu entziehen versuche. Das Gericht lehnte den Antrag jedoch mit der merkwürdigen Begründung ab, daß der Erlaß eines Haftbefehls in der Vorladung nicht angekündigt worden sei.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Die Arbeitszeit im Bergbau

SPD. Breslau, 23. Juli.

Der Höhepunkt des Verbandstags der Bergarbeiter lag in den Beratungen über die Arbeitszeitfrage nur über die Möglichkeiten des Erfolges der deutschen und internationalen Arbeit, die am Mittwoch zur Erörterung kamen. Zunächst wurde das abgeänderte Statut mit 126 gegen 150 Stimmen gutgeheißen und für den 1. Januar 1931 in Kraft gesetzt. Die von 1,20 auf 3 ℳ erhöhte Unterstützung für Frauen und Kinder Streikender bekam sofort Wirkung, damit sie im Mansfelder Kampf noch gezahlt werden kann. Hierauf sprach der zweite Verbands-Vorsitzende Schmidt (Bochum) über das Bergarbeitsgesetz und die internationalen Verhandlungen im Kohlenbergbau. — Anschließend berichtete der Volkswirt des Verbandes, Dr. Berger, über den internationalen Bergarbeiterkongreß 1930 in Krakau und die Verhandlungen über die internationale Kohleproduktion in Genf.

Die Stellung der Delegierten zu den Referaten fand nach lebhafter Debatte in zwei Entschließungen Niederschlag, die einstimmig angenommen wurden. Sie bewegen sich im Sinne der Vorschläge, die die Referenten gemacht haben. In einer Entschließung heißt es unter anderm: Die 27. Generalversammlung des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands erkennt die Notwendigkeit eines Sondergesetzes für den Bergbau, wie es der Entwurf eines Bergarbeitergesetzes darstellt, nicht an. Die erforderlichen Vorschriften können sehr gut im Arbeitsschutzgesetz ihre Erledigung finden. Die Schicht von täglich sieben Stunden für die unter Tage beschäftigten Arbeitnehmer war bereits durch Gesetz festgelegt worden. Bei der Verlängerung im Jahre 1923 wurde den Bergarbeitern feierlich versprochen, daß die Verlängerung nur vorübergehenden Charakter haben und nur dazu dienen solle, den Friedensförderanteil wieder zu erreichen. Dieser ist aber schon längst weit überschritten worden. Die Bergarbeiter haben daher ein Anrecht auf die Erfüllung ihrer Forderungen. Mit aller Schärfe wendet sich die Entschließung auch gegen die in dem Entwurf zugefassenen 300 produktiven Ueberstunden pro Jahr.

Der alte Vorstand wurde in seiner bewährten Zusammensetzung wiedergewählt. Die Opposition erklärte unter allgemeiner Heiterkeit, daß man eine andere Liste nicht aufstellen könne, wenn man keine Bewerber habe; sie stimmte für den alten Vorstand.

Weitere Bergarbeiterentlassungen

SPD. Köln a. Rh., 24. Juli. Im Siegerländer Erzbergbau sind erneut 700 Bergleute gekündigt oder bereits entlassen worden, davon aus der Kruppschen Grube Bindeweide allein 300 Mann.

Der Zweite Ordentliche Verbandstag des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, der zum 7. September und folgenden Tagen nach Hamburg einberufen wurde, ist durch Beschluß des Verbandsvorstandes auf den 21. September verschoben worden. Maßgebend für diesen Beschluß war die Auflösung des Reichstages und die zum 14. September festgesetzte Reichstagsneuwahl. Der Verbandsvorstand des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter hat durch die Verlegung des Verbandstages zu erkennen gegeben, daß zu der bevorstehenden Wahl alle Kräfte der Arbeiterschaft eingesetzt werden müssen, damit durch einen Wahlerfolg die Anschläge der reaktionären Regierung auf die Sozialversicherung, auf die Löhne und Gehälter und nicht zuletzt auf den Geldbeutel der Arbeiterschaft zunichte werden.

Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage.
Telephon: C 4, Dammtor 5521.

Freitag, 25. Juli, 20 Uhr:

Distrikt Fuhlsbüttel. Mitgliederversammlung bei Steege, Alsterdorfer Straße. Tagesordnung: „Faschismus und Arbeiterschaft." Referent: Genosse Dr. G. Warburg. Kommunalpolitischer Ausschuß 19 Uhr.

SPD.-Betriebsvertrauensleute

Die Betriebswacht Nummer 7 kann ab Freitag, 25. Juli, 16 Uhr, an nachfolgenden Stellen abgeholt werden:

Parteibüro Hamburg.
Parteibüro Altona.
Parteibüro Wandsbek.
Parteibüro Harburg.
Eimsbüttel, Struck, Fruchtallee 70.
Eppendorf, Wolkenhauer, Niendorfer Straße 9
Barmbeck, Birr, Poppenhusenstraße 13.
Hamm, Gruben, Antonstraße 7.
Hammerbrook, Reher, Heidenkampsweg 226.
Rothenburgsort, W. Schneider, Billhorner Röhrendamm 147.
Billbrook, Heinr. Huth, Billbrookdeich 77.
Billstedt, H. Krüger, Möllner Landstraße 105.
Wilhelmsburg, Fr. Rüdemann, Kurze Straße 10, bei Ripper.
Bergedorf, Fr. Frank, Am hohen Stege 3.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorzeigung des Parteibuches und der neuen Betriebsvertrauensmännerkarte.

Arbeiterverein Kinderfreunde

Kinder und Helfer, die im Zeltlager waren, Freitag, 25. Juli, 14,45 Uhr, Gesundheitsamt, Besenbinderhof 41. Schulbeginn für die Kinder Montag, 28. Juli. Anschließend 16 Uhr Wiegen im Sportkartell.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: Holzdamm 50, parterre.
Geschäftszeit: von 8 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr, Sonnabends 8 bis 13 Uhr. Telephon: B 4 Steintor 2177.

Achtung, Trommler und Pfeifer des Kreises Hamburg! Heute erste Probe Kaserne Bundesstraße.

6. Sämtliche Jungbannerkameraden heute, 20 Uhr, in der Schule. Wichtige Angelegenheit. Alle müssen erscheinen.

Gau Schleswig-Holstein

Altona. Freitag, 25. Juli, Uebungsabend des Trommler- und Pfeiferkorps bei Hiesener, Hamburger Straße.

13. Kameradschaft, Stellingen. Freitag, 25. Juli, 20 Uhr, Vollversammlung bei Scheffler, Basselweg 1. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kameraden erforderlich. — Sonntag, 17. August, Familienausflug mit Auto nach Trittau. Fahrpreis 2 ℳ. Anmeldungen mit 1 ℳ Anzahlung nehmen die Gruppenführer entgegen.

Ortsgruppe Sülldorf-Altona. Sonnabend, 26. Juli, 20 Uhr, bei Krüger, Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Alle haben zu erscheinen.

Briefkasten

Sprechstunden außer Sonnabends täglich von 16 bis 18 Uhr.

G. 23. Heiratet eine Versicherte nach Ablauf der Wartezeit für das Ruhegeld der Angestellten-Versicherung und scheidet sie binnen drei Jahren nach der Verheiratung aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung aus, so steht ihr ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zu dem Ausscheiden geleisteten Beiträge zu.

P. 87. Wer ein Bankgeschäft eröffnen und leiten will, muß selbstverständlich die hierzu erforderlichen Fähigkeiten besitzen und nachweisen können.

Aus aller Welt

Wieder ein Lübecker Säugling gestorben

WTB. Lübeck, 24. Juli. Nachdem in den letzten vier Tagen Krankheits- und Sterblichkeitsziffer bei den mit dem Calmette-Vorrat gefütterten Säuglingen unverändert blieb, hat sich dort wieder ein Todesfall ereignet. Die Zahl der Todesopfer liegt nunmehr 62. Krank sind 57, gebessert 73, gesund Pflegungsweise in ärztlicher Beobachtung 39 Säuglinge.

Professor Calmette über sein Schutzmittel

WTB. Paris, 23. Juli. Professor Calmette hat auf dem ternationalen Mikrobiologen-Kongreß, der in Paris tagt, einen rtrag über die Schutzimpfung mit B. C. W. gehalten. Wie es berichtet, machte er nur eine kurze Anspielung auf die durch Vorfälle in Lübeck entstandene Kontroverse, da diese Vorge inzwischen geklärt seien. Professor Calmette sprach dann r die Eignung des B. C. W.-Bazillus als unschädliches Mittel n Tuberkulose, wie sie durch Erfahrungen in zahlreichen Län- bestätigt sei. Nach einem Hinweis auf die Methode selbst, rte er, daß in Frankreich in den letzten sechs Jahren 258 000 er mit dem B. C. W.-Mittel geimpft worden seien und daß die Zahl der in den andern Ländern damit geimpften Kinder groß sei. Die Immunität, die diese Impfung verleihe, dehne mindestens bis zum fünften Lebensjahr aus. Da das Verfen als solches als unschädlich erkannt worden sei, bestehe kein nd, nicht alle Kinder, gleichviel aus welchem Milieu, damit mpfen.

Wieder ein versenkter deutscher Schlachtkreuzer in Scapa w gehoben. Daily Mail berichtet aus Stromneß (Orkneyin): Dienstag abend wurde der deutsche Schlachtkreuzer ndenburg" in Scapa Flow gehoben. Das Schiff wird Boyth zur Verschrottung geschleppt werden. Bisher sind er versenkten deutschen Schiffe gehoben worden. Es bleiben 15 übrig, von denen einige jedoch im sehr tiefen Wasser en.

Raubüberfall mitten in Berlin. Der Kassenbote Rönnfeld in rlin, der von seiner Firma zu der Filiale der Dresdner Bank in Neuen Königstraße geschickt worden war, um 300 ℳ abzuheben, de auf dem Rückwege zur Fabrik an der Ecke der Linien- Rosenthaler Straße von zwei Männern angesprochen, plötzgepackt und in einen Hausflur gezerrt. Dort erhielt der ndbote über den Kopf mehrere Schläge mit einer Eisenstange brach blutüberströmt zusammen. Dann schleppten die Täter Wehrlosen eine Kellertreppe hinunter und ließen ihn unten nnungslos liegen. Als Rönnfeld das Bewußtsein wiederangte und um Hilfe schrie, waren die Verbrecher bereits verwunden. Sie hatten seine Aktentasche mit dem abgehobenen be geraubt.

Rekordbesuch aus Amerika. In diesen Tagen wird Frankreich en Rekordbesuch von Touristen aus Amerika zu verzeichnen ben. Durch das schlechte Wetter auf dem Atlantik hat sich die rt einer Anzahl Ozeandampfer verzögert, so daß am Dienstag gleicher Zeit die sechs großen Schiffe „Majestic", „Berengaria", „Leviathan", „Bremen", „Columbus" und „Cleveland" in Cherbourgh eintrafen. Diese sechs Dampfer brachten allein 5000 Amerikaner nach Frankreich. Weitere 5000 hatten sie bereits in Southampton abgesetzt. Am Mittwoch werden etwa 5000 Personen an Bord der „Hamburg", der „Paris" und des „President Roosevelt" eintreffen.

Spinale Kinderlähmung tritt im Unterelsaß auf. Insgesamt sind jetzt 183 Kinder krank. In Metz ist ein Kind der Krankheit erlegen.

Geschäftliche Mitteilungen
Moderne Reklame.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1930. Der Chlorodont-Turm, das Wahrzeichen der Ausstellung, hat eine Höhe von 30,10 Meter, eine Grundfläche von 49 Quadratmeter und wird von 1700 Glühlampen mit einem stündlichen Stromverbrauch von 60 595 Watt erleuchtet. Der Name „Chlorodont" ist die Bezeichnung für die weltbekannte Zahnpaste, Zahnbürste sowie Mundwasser, die für die moderne Mundhygiene unentbehrlich sind.

Nur noch 3 Tage

stehen Ihnen zur Verfügung, um den diesjährigen

Saison-Ausverkauf

bei uns auszunutzen. Die Erfahrung hat Ihnen in den letzten Jahren immer und immer wieder gezeigt, daß gerade in den letzten Tagen die vorteilhaftesten Angebote gebracht werden. — Die zwingende Notwendigkeit, auf jeden Fall die Läger zu räumen, veranlaßt uns nochmals, erhebliche Preisreduzierungen vorzunehmen, und in Ihrem Interesse raten wir Ihnen nochmals:

„Decken Sie Ihren Bedarf in diesen Tagen bei uns"

Damenkleider

Hauskleider aus Wiener Leinen ..... jetzt 2.90 **1.65**
Strickkleider 3teilig, ohne Ärmel, in vielen kleidsamen Farben .. jetzt 3.90 **1.90**
Damen-Blusen aus modern gestr. Waschkunstseide, 3. Durchknöpf., jetzt **3.90**
Seidenkleider aus Velourine od. Marocain, modern verarbeitet .... jetzt **9.75**

Mäntel

Mäntel aus modern. Stoffen, ganz gefüttert, bis Gr. 44.... jetzt 9.75 6.50 **4.90**
Mäntel aus Stoffen engl. Art, besonders schöne Stoffdessins .. jetzt **18.50**
Mäntel aus Herrenstoffen, ganz auf Kunstf. gefüttert, flotte Form, jetzt **24.75**
Mäntel aus Crepe Caid, a. Crepe de Chine gef., i. schön. hell. mod. Farb., jetzt **29.75**

Putz

Kinder-Waschhüte jetzt 0.95 0.50 **0.25**
Kinder-Strohhüte ... jetzt 0.95 **0.50**
Backfischhüte aus verschiedenen Strohgeflechten. jetzt **0.95**
Damen-Spitzenglocken große Formen ..... jetzt **1.90**

Modewaren

Nackenkragen kunstseid. Rips, mit und ohne Spitze..... jetzt 0.48 0.38 **0.25**
Fichus Voile, mit hübsch. Spitze, jetzt 0.95 0.75 **0.48**
Bindekragen Voile und Crepe de Chine, mit Spitze ... jetzt 1.45 0.95 **0.68**
Kleiderpassen in verschiedenen Ausführungen ..... jetzt 1.75 1.25 **0.75**

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe und Pumps in hellfarb. Leder, moderne Farben, Louis-XV-Absatz ..... jetzt 8.90 **6.90**
Herren-Halbschuhe in schwarz, braun u. Lack. Original „Goodyear Welt", mod. Formen, jetzt 12.90 **10.90**
Kinder-Schnür-Schuhe und -Stiefel schwarz, braun und kombiniert ..... jetzt Gr. 31/35 7.90, Gr. 27/30 **6.90**
Kinder-Spangenschuhe in Lack und farbigem Leder ..... jetzt Gr. 31/35 5.90, Gr. 27/30 **4.90**

Barmbeck

RK RUDOLPH KARSTADT

Freitag, Sonnabend, Montag

Die letzte große Kaufgelegenheit

im Robinsohn-Saison-Ausverkauf

Was wir Ihnen an den 3 Schlußtagen bieten, übersteigt alle Begriffe.

— Jedes Stück spottbillig! —

Reste in Seidenstoffen, Wollstoffen, Waschstoffen, Kunstseiden, Spitzen, Borden, jeder Rest für die Hälfte des ausgezeichneten Preises

Robinsohn Neuerwall 25-33

Saison-Ausverkauf vom 15.—28. Juli.

Achtung!
Geschäftsleute, Arbeiter, Angestellte werdet Mitglied des Rechtsschutzvereins Hamburg.
Anwälte bis zum Landgericht in allen zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten frei. Kaiser-Wilhelm-Straße 19, II. Etg. Tel. O4, 7506. Sprechstunde v. 9—1 u. 3—8
Beitrag monatlich 3,— ℳ
27711

Anrauch-Pf. „Morgens noch weiß Abends schon braun"
Gratis auf alle Sorten Rauchtabake
Dobbelmann 50 ₰, hell 60 ₰
Viele Tabake noch zu früheren billigen Preisen
Brandstrup Gegr. 1855 Großneumarkt 14
Zigarren feiner Qualitäten

Leihhaus D. Heymann
Schulterblatt 80
Pfandauktion
am 1. Aug. 1930, vormittags 9½ Uhr, im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, 1. St.
Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder 30. Juli 1930.
27751 Das Gerichtsvollzieheramt.

Kursbücher
nur aus den AUER-BUCHVERTRIEBEN

Leihhaus 1. John Kessal
Billhorner Röhrendamm 79
2. John Kessal
Ausschlägerweg 79
Pfandauktion
am 1. August 1930, 9½ Uhr,
im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, 1. St.
Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder: 30. Juli.
27752 Das Gerichtsvollzieheramt.

Leihhaus Carl Voss
Steindamm 65
Pfandauktion
am 31. Juli 1930, vormittags 9½ Uhr, im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, 1. St.
Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder: 29. Juli 1930.
27750 Das Gerichtsvollzieheramt.

Kohlen-Geschäft
in bester Lage abreisehalber sofort für ℳ 1500,— zu verkaufen. Offerten unt. P. B. an d. Exped. d. Bl.

Jugendliederbuch
Herausgegeben und Zusammengestellt von Aug. Albrecht
Preis kartoniert 65 Pfg., gebunden 1.10 Mk.
AUER-BUCHVERTRIEBE
Zentrale: Kaiser-Wilhelm-Straße 14-16

Gen. von E. H. Senat
Neu erschienen
+ 50 Pf. +
Geld-Lotterie
vom Hamburger Roten Kreuz
Sofortiger Gewinn-Entscheid!
beim Öffnen des Losbriefes
10000 Geldgewinne, zus. M.
15000
Bargeld — ohne Abzug
Losbrief 50 Pf. Postversand Porto 15 Pf. extra
Generalvertrieb
Ad. Müller & Co.
Große Johannisstr. 21
Ecke Börsenbrücke
u. bei allen d. Plakat kenntl. Geschäften
Glücksmüller

Verkäufe

Achtung! Zum Verkauf kommen jetzt die letzten parkartigen Wochenendplätze
am herrlich. Büsenbachtal, 1 Stunde Bahnfahrt v. Hbg., 20 Min. v. Bhf. Holm-Seppensen, teils mit kl. Fischteichen od. fliess. Wass., schönster alt. Baumbest. Ficht., Birk., Buchen pr. qm. 25-29 ₰ zu verkauf. Keine Anzahlg. Jährlicher Abtrag per qm 10 ₰. Jederzeit z. besehen. Abf. 9,46 od. 2,53 U. Treffpunkt: Lönsklause am Wege z. Mühle, 3 Min. v. Bhf. Fahrpr. auf Siedlerkarte 70 ₰.
Adolf Müller Holm-Seppensen
Telef. Buchholz 368.
5073

Bau- u. Wochenendplätze
15 Min. v. d. Hochb. Langenhorn-Nord
zu günst. Beding., 80—120 ₰ pro qm, zu verk. Sonnab., 26., u. Sonnt., 27. Juli, 4-8 Uhr. Treffpunkt: Gastwirtschaft Schwenn, Tangstedter Landstraße 230. Alles Nähere b.
Hannemann, Hamburg, Kreuzweg 23. B 4, Steintor 4455/56.
27734

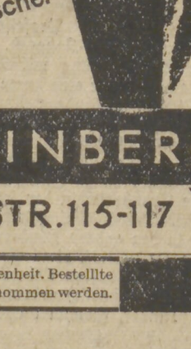
Achtung! Hühnerfarmer!
Gutsaufteilung ca. 1100 Morg., 20 Min. v. Bahnhof Holm-Seppensen, bestes Ackerland, Weiden Wiesen und Wald, teils mit fließend. Wasser, günstig zu verkaufen; per qm 19 ₰ an, zahlbar in 3 Jahresraten. Besichtigung jederzeit!
Treffpunkt: Lönsklause, am Weg zur Mühle, 3 Minuten vom Bahnhof.
Adolf Müller, Holm-Seppensen. Kreis Harburg. Tel. Buchholz 368.
5074

Hamburger Freibank
Verkauf
Freitag, den 25. Juli 1930, Nr. 1 bis 600 vorm. von 9 bis 11 Uhr.
27753

Vermietungen

Gr. Vorderzim.
mit Balkon u. separatem Eing. zum 1. Aug. 1930 z. verm. Grindelhof 37
27741

1 Zimmer m. Küch.-Benutzg. z. verniet., z. bes. Sonnbd. von 18—20 Uhr. Kaufmann, Falkenried 77, IV.
27743



Saison-Ausverkauf vom 15. bis 28.
A. Rus
Eppendorfer Weg
Man achte auf Nr.

Auch an den Herrn dachten wir im Saison-Ausverkauf!

Wir bieten folgendes:

Herren-Kleidung

Herren-Waschjoppen in guten Qualitäten, solide Näharbeit, 5.90 3.85 — 2.95
Herren-Windjacken aus imprägnierten Zeltbahn- oder Covercoatstoffen, guter Sitz ... 9.90 7.90 — 6.90
Herren-Tennishosen vorzügliche Qualitäten, mod. Dessins, eigene Herstellung ... 18.50 13.50 — 11.50
Herren-Sakko-Anzüge gute, tragfähige Stoffe, mod. ein- oder zweireihige Form, 29.50 24.50 — 19.50
Jünglings-Anzüge in modernen Stoffen, neue, zweireihige Ausführung, 33.— 24.50 — 16.50
Herren-Sport-Anzüge aus modernen, guten Stoffen, viertellig, mit langer u. Sporthose, in den neuesten Macharten, 49.50 39.50 — 29.50
Weekend-Anzüge in englisch gemusterten Cheviotstoffen, vorzügliche Verarbeitung, eigene Herstellung, 54.—, 49.—, — 45.00
Herr.-Gabardine-Mäntel in reinwollenen Qualitäten, moderne Farben und Facons, ganz auf Kunstseide gefüttert, außerordentlich billig, ... 78.—, 69.—, — 49.00

Herren-Artikel

Selbstbinder in großer Auswahl ... 85 ₰ — 65 ₰
Selbstbinder, reine Seide, aparte Muster ... 1.25
Selbstbinder, reine Seide, moderne Muster ... 1.75
Selbstbinder, schwere Qualitäten, in Streifen und Muster 3.50 — 2.90
Nachthemden mit waschechten Besätzen ... 1.95
Nachthemden mit Kragen und Besätzen ... 2.45
Sporthemden, klein gemustert, unterfütterte Brust ... 2.45
Sporthemden Zefir, fein gestreift ... 2.90
Sporthemden Popeline, mit 1 Kragen ... 3.90
Sporthemden weiß durchgemusterter Waffelbatist ... 3.90
Sporthemden aus feinem Seidenglanzpopeline, mit Ersatz-Manschetten oder 1 Kragen 7.50 — 6.50
Strohhüte in modernen Geflechten ... 1.95
Herrenhüte in vielen Farben, alle Größen ... 2.90
Herrenschirme ½ Seide, Ia Qualitäten ... 6.90 — 4.90

Schuhwaren

Herren-Turn-Sport-Schuhe braun, Segeltuch, mit angegossener Gummisohle, Größe 43/46 ... Paar 1.85
Herren-Leder-Nieder-Treter tadellose Verarbeitung, mit Ledersohlen, Größe 43/46 .. Paar 2.90
Herren-Halbschuhe u. Stiefel nach Wahl, z. Aussuchen, Paar 8.90 — 7.90
Herren-Lack-Halb-Schuhe mod. Formen, erprobte Qualitäten, Paar 10.90 — 9.75
Herren-Halbschuhe braun, schwarz, Boxcalf, „Original Goodjear Welt," ... Paar 10.90
Herren-Stiefel garantiert Rahmenarbeit, echt Boxcalf, ... Paar 11.90
Herren-Halbschuhe schwarz u. braun, Boxcalf, „Original Goodjear Welt", hochelegante Modeformen ... Paar 12.90
Herren-Stiefel beste Rahmenarbeit, echt Boxcalf, nur prima Qualität, moderne, bequeme Paßformen, nach Wahl ... Paar 13.90

Strümpfe

Herren-Fantasie-Socken Baumwolle, kräftige Qualität, moderne Karos und Streifen ... Paar 48 ₰
Herren-Fantasie-Socken Mako mit Kunstseide, kleine, moderne Muster ... Paar 68 ₰
Herren-Fantasie-Socken Flor mit Kunstseide, neueste Muster, hochwertige Qualitäten ... Paar 95 ₰
Herren-Sportsocken Halbwolle meliert, schöne Melangen Paar 95 ₰
Herren-Fantasie-Socken Flor mit Kunstseide plattiert, neueste Muster ... Paar 1.65 — 1.25
Herren-Sportstrümpfe meliert, mit Gummirand und Umschlagrand ... Paar 2.95 — 1.95

Trikotagen

Herren-Hosen, kräftige Qualität, makofarbig, alle Größen ... 1.45
Herren-Hemden, echt ägyptisch Mako, Doppelbrust ... 1.95
Herr.-Einsatzhemden weiß Trikot, kräftige Qualität, mit schönen Einsätzen ... 1.95 — 1.75
Herren-Hosen, makofarbig, porös ... 1.95
Herren-Hemdhosen weiß Trikot, Sportform ... Größe 5 2.95
Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid, farbig, haltbare Qualität ... 2.75

Wollwaren

Herren-Westen, reine Wolle, einfarbig, ohne Kragen, schwere Qualität ... 9.75
Herren-Pullover und Westen, reine Wolle, schöne Jacquardmuster ... 11.75

Nützen Sie die letzten 3 Tage!
Freitag, Sonnabend, Montag.

Karstadt A.-G.

MÖNCKEBERGSTRASSE

ERNST AUG. STEINBERG
ALTONA, GR. BERGSTR. 115-117

Benutzen Sie diese einmalige günstige Gelegenheit. Bestellte Anzüge brauchen erst bis Ende August abgenommen werden.

Nur noch 4 Tage bis einschl. Montag, 28. **20% Rabatt!**

gewährt Ihnen die Schneiderei M. Stüben im Saison-Ausverkauf vom 15. bis 28. Juli auf sämtliche Herrenstoffe die direkt ab Fabrik Aachen, Kottbus und Bradford in England bezogen werden und daher schon äußerst billig sind. Ganze Berge blauer, schwarzer und farbiger Stoffe warten auf Ihre Wahl — über 300 Reste starker Herrenstoffe für Knabenhosen — für die Hälfte der ausgez. Preise.

Anzuganfertigung in Maßarbeit nur .... 50,— Mk.

Mein Zuschneider hat einen eleganten Schnitt und die genügende Erfahrung, da er viele Jahre in einem ersten hiesigen Stadtgeschäft als erster Zuschneider tätig war. Für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung schriftliche Garantie.

4 ganz besonders vorteilhafte Ausverkaufsangebote

Sportanzug mit 2 Hosen aus besond. starkem Wollstoff statt 110,— nur 90,—
Eleg. Straßenanzug aus feinem hellen Kammgarn .. statt 135,— nur 100,—
Gestreifte durchgewebte **Kammgarnhose** ..... statt 40,— nur 30,—
Maßanzug a. fein Aach. Kammgarn a. Alpaka od. K'Seide statt 145,— nur 120,—

Allerbeste Referenzen von Kaufleuten, Aerzten und Anwälten.

M. Stüben Goethestraße 43 Linien 18, 25, 27, 35. Eimsbütteler Chaussee 14 gegenüber Theater des Westens
27748

Kundendienst! Auf Wunsch werden Auswahlsendungen den geehrten Kunden ins Haus geschickt. Postkarte oder Telephon: Uhlenhorst 5521, Holstein 5196

Erste Beilage zum Hamburger Echo

56. Jahrgang / Nr. 202 — Hamburg-Altonaer Volksblatt — Donnerstag, 24. Juli 1930

Tages-Bericht

Hamburg

Auf dem rechten Wege

Die Hamburger Deutschnationalen sind linientreu. Da mag sich im Reiche die Deutschnationale Volkspartei noch so sehr auflösen, da mögen deutschnationale Großindustrielle und Syndici Herrn Hugenberg noch so schneidig bekunden, daß ihnen seine Führung nicht mehr gefällt, die Hamburger Deutschnationalen bleiben ihm treu bis in den Tod. Diese Treue hat der Landesverband Hamburg der DNVP. nunmehr auch in einer Entschließung bekannt, in der er die „Säuberung der Partei von Opportunisten" begrüßt. Man hat also sogar schon die Schlagworte der Kommunisten übernommen, und reitet im übrigen auch weiterhin den alten Hugenbergschen Klepper, denn auch die Hamburger Deutschnationalen wollen „Volk und Vaterland aus den Fesseln des Marxismus befreien".

Dieser „Befreiungskampf" wird denn auch in Zusammenhang mit dieser Entschließung sogleich aufgenommen. Er richtet sich zunächst einmal gegen den Hamburger Senat. Daß der Senat in seiner Kundgebung zur Rheinlandräumung ein Bekenntnis zur Verständigungspolitik abgelegt und den Wunsch ausgesprochen hat, daß die „Politik der Volksrechte und der Völkerverständigung im Geiste Eberts, Rathenaus und Stresemanns weitergeführt werde", ist den Deutschnationalen Wegbereitung „für die Versklavung Deutschlands". Aber schlimmer noch, es ist ein Beweis für die „marxistisch beeinflußte Einstellung des Senats". So haben die Deutschnationalen Hamburgs also endlich einmal eine klare Definition dessen gegeben, was sie unter Marxismus verstehen. Marxismus ist für sie Wahrung der Volksrechte und Völkerverständigung. Wir müssen uns weitgehend mit dieser Definition einverstanden erklären und könnten den Deutschnationalen nur empfehlen, den Wahlkampf auch formuliert gegen die Wahrung der Volksrechte und gegen die Völkerverständigung zu richten. Im übrigen aber bedeutet diese Attacke gegen den Hamburger Senat eine Anerkennung der hamburgischen Politik.

Daß Hamburg aber auch sonst auf dem rechten Wege ist, kann man aus der in einer dritten Entschließung niedergelegten Entrüstung der Deutschnationalen über die Stellungnahme Hamburgs zum Amnestiegesetz entnehmen. Diese Entrüstung der Deutschnationalen sei um so stärker, als der Senat auch mitgeteilt habe, daß er helfen wolle, den Bau des Panzerkreuzers B zu verhindern.

Freuen wir uns dieser Entrüstung. Hamburg ist auf dem rechten Wege. Die Kritik der Deutschnationalen beweist es. Die Deutschnationalen aber werden bei den kommenden Wahlen feststellen können, wie weit die Hamburger Bevölkerung, auf die sie sich auch jetzt wieder berufen, sich einer Politik verbunden fühlt, die eingestandenermaßen gegen die Volksrechte gerichtet ist und die es als ihre Aufgabe betrachtet, an die Stelle der Verständigungspolitik einen dummen Chauvinismus zu setzen:

Hugenberg wird seine Hamburger Miniaturausgaben „herrlichen Zeiten" entgegenführen. Auch sie sind also auf dem rechten Wege.

Die Arbeitslosigkeit steigt wieder

Das Landesarbeitsamt meldet: Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Nordmark hat sich in der ersten Hälfte des Juli verschlechert. Die Belastung ist größer als die im Laufe des Juni eingetretene Besserung. Die Zahl der Arbeitsuchenden erreichte mit einer Zunahme um 3841 den Stand von 160 212. Von den Unterstützungseinrichtungen erfuhr die Krisenunterstützung eine gesteigerte Inanspruchnahme, und zwar um 153 auf 21 747 Hauptunterstützungsempfänger, während in der Arbeitslosenunterstützung die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sich um 719 auf 86 624 verminderte.

Das Abgleiten der Beschäftigung ist fast allgemein. Die Belebung in den Saisonaußenberufen, die dem Gesamtarbeitsmarkt bisher einen gewissen Auftrieb gab, ist zum Stillstand gekommen und zum Teil sogar einer erheblichen Verschlechterung gewichen.

Beileid des Senats zum Koblenzer Unglück

Der Senat hat aus Anlaß des Brückenunglücks in Koblenz das nachstehende Beileidstelegramm an den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun gerichtet: Das schwere Brückenunglück in Koblenz hat auch in Hamburg aufrichtige und tiefe Teilnahme ausgelöst. Mit dem Rheinland und unserm ganzen Volk beklagt Hamburg den Tod so vieler Volksgenossen und die Tragik, die die festliche Freude dieser Tage am Rhein so jäh und schmerzlich abgeschnitten hat. Der Senat bittet das preußische Staatsministerium, den Ausdruck seines herzlichsten Beileids entgegennehmen zu wollen.

Autobusverkehr Hamburg—Rahlstedt. Im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht die Hochbahn A.-G. eine Bekanntmachung über Zahlgrenzenverlegung und Aenderung der Fahrpreise der Autobuslinie F, auf die wir die Leser hinweisen.

Weihe des Kirchenpauer-Realgymnasiums

Die dritte der fünf neuen Hamburger Schulen, das Kirchenpauer-Realgymnasium am Hammer Steindamm, wurde heute morgen 10 Uhr in Gegenwart der Behörden und des Lehrerkollegiums feierlichst seiner Bestimmung übergeben. Dieser Schulneubau, dessen breite beherrschende Fensterfront, dessen langgestrecktes Halbrund den Blick fesselt, wurde von einem Privatarchitekten Bomhoff schon im Jahre 1919 entworfen. Der Entwurf ging damals siegreich aus einem Wettbewerb des Hamburger Staates hervor. Die Notlage der Zeit ermöglichte freilich die Verwirklichung des schönen Projektes erst 1928. Damals wurde die Ausführung der Schule beschlossen mit einigen der Zeit entsprechenden Aenderungen des Entwurfes. Die Schule enthält, wie alle nach dem neuen Bauprogramm ausgeführten Schulbauten, eine Turnhalle, einen sehr geräumigen Gymnastiksaal und eine Aula, deren festlicher Charakter sie für Feiern jeder Art prädestiniert erscheinen läßt. An dem hochgeführten Bauteil der Aula an der Sievekingsallee ist sogar eine große Plattform für Himmelsbeobachtungen vorgesehen. Größter Wert wurde auf reichliche Belichtung und Belüftung der Räume gelegt. Das Aeußere der Schule ist in Klinkern ausgeführt. Die tragenden Betonstützen in den Fensterpfeilern hat man sichtbar gelassen und mit einem hellen Mineralfarbenanstrich versehen. Die Schule, die in kompliziertester Weise in einen schon zur Hälfte bebauten Platz eingefügt werden mußte, ist in ihrer räumlichen Gliederung klar und von schöner architektonischer Ruhe.

Der Fall Scheschot

In der Angelegenheit der Rußlandreise des Sohnes des früheren Angestellten der Deruta, Scheschot, hat sich, außer einer neuen und längeren Schimpfepistel der Volkszeitung, nichts zugetragen, was endgültiges Licht in das Dunkel des Falles bringen könnte. Der russische Geschäftsträger in Berlin hat lediglich im Auswärtigen Amt den Versuch gemacht, die Freilassung des verhafteten Angestellten der Deruta, Schmidt, durchzusetzen. Ueber das Resultat seiner Bemühungen ist nichts bekanntgeworden. Man wird annehmen können, daß die Untersuchung der Angelegenheit noch nicht abgeschlossen ist.

Neue Plastik im Stadtpark

Im Stadtpark, und zwar in der Nähe des Steingartens, ist vor einigen Tagen eine neue Plastik des Bildhauers Woebcke aufgestellt worden. Sie stellt eine badende Nymphe dar.

Besuchstag am 27. Juli.

Kinderrepublik Lübecker Bucht

Jetzt wird auch vom Lübecker Gesundheitsamt eine längere Darstellung der Gesundheitslage in der Kinderrepublik Lübecker Bucht gegeben. Ausdrücklich wird festgestellt, daß lediglich ein schwerer Diphtheriefall vorgekommen ist, während im übrigen nur leichtere Erkrankungen zu verzeichnen sind. Ueber den Gesundheitszustand hat sich neben dem Lübecker Gesundheitsamt auch ein Vertreter des Reichsgesundheitsamtes mit dem sozialdemokratischen Arzt Dr. Moses, M. d. R., und dem Führer der Kinderfreunde, Dr. Löwenstein, informiert. In der Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamtes wird auch Stellung genommen gegen die unverantwortlichen Gerüchte, die über den Gesundheitszustand in der Kinderrepublik durch einige Zeitungen verbreitet worden sind.

Wenngleich die Hamburger Kinder inzwischen aus der Kinderrepublik zurückgekehrt sind, wird es doch wohl auch noch in Hamburg Interessenten geben, die das Kinderlager kennenlernen möchten. Die Kinderrepublik lädt darum zum Sonntag, 27. Juli, alle Freunde zu einem Besuch in Brodten ein. In der Zeit von 14 bis 18 Uhr steht die Kinderrepublik allen Freunden offen.

Austausch nach USA. Die Hamburger Schulleiterin Alice Pollitz ist als erste deutsche Lehrerin mit einer Lehrerin der Whatcom-High-School in Bellingham, Staat Washington, einen Austausch für die Dauer eines Jahres eingegangen. Im Laufe dieses Jahres soll, wie verlautet, noch ein zweiter solcher Austausch von Berlin nach Amerika stattfinden.

Feuergefährliche Handelsware

Ein Funke genügt

Die Lagerstatt der „flüssigen Kohle"

Wir merken es meistens gar nicht, wie sprunghaft die Entwicklung in den letzten 30 Jahren oft gewesen ist. Es entwickelt und verändert sich vieles so schnell und wir laufen hastend mit, so daß wir kaum Zeit finden, zurückzuschauen. So übersehen wir auch sehr leicht, wie rasch durch die Zeitverhältnisse bedeutende Einrichtungen und Anlagen überholt werden, von denen man vor kurzer Zeit noch glaubte, daß sie für einige Menschengenerationen richtig und zweckmäßig aufgebaut seien.

Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man heute

dem neuen Petroleumhafen

einen Besuch abstattet. Als einige Jahre vor dem Krieg diese Anlage in Betrieb genommen wurde, da war man der Meinung, etwas Besonderes für die Feuersicherheit des Hamburger Hafens getan zu haben, denn der neue Petroleumhafen lag ja — das war die allgemeine Auffassung — „weit draußen", so schön isoliert von dem übrigen Hafengebiet, daß man schon in dieser Isolierung des feuergefährlichen Petroleums, Gasöls und der andern Mineralöle, die beste Gewähr für eine absolute Feuersicherheit des Hamburger Hafens erblickte. Diese Auffassung von dem „weit draußen liegenden" neuen Petroleumhafen hat sich schnell gewandelt. Das Hafengebiet hat sich gedehnt und geweitet und reicht jetzt bis an die Einfahrt zum neuen Petroleumhafen heran. Mit der durch die räumliche Entfernung gegebenen Feuersicherheit ist es also nichts mehr. Man mußte darum schon andere Wege und Mittel suchen, um trotzdem die größte und nach menschlichem Ermessen mögliche Feuersicherheit herbeizuführen.

Das war auch aus einem andern Grunde notwendig, denn die anfangs recht bescheidenen Anlagen am neuen Petroleumhafen haben sich stark erweitert. Die Steinkohle als Krafterzeugungsmittel hat ja durch die vielen Verwendungsmöglichkeiten für die verschiedensten kraftspendenden Mineralöle scharfe Konkurrenten auf allen Wirtschaftsgebieten erhalten. Diese „flüssige Kohle" wird heute in ungeheuren Mengen im Petroleumhafen gelagert. Der neue Petroleumhafen in Hamburg ist sogar eine der größten Anlagen, die in Europa vorhanden sind. Er ist Umschlaghafen für ein weites Hinterland, dessen Kerngebiet dem Lauf des Elbstromes entspricht. Der Umsatz dieser feuergefährlichen Mineralöle ist also für Hamburg in handelspolitischer Beziehung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wenn etwas diese Bedeutung illustrieren kann, so mag es der Hinweis sein, daß in dem verhältnismäßig eng begrenzten Gebiet des Petroleumhafens dicht gedrängt nebeneinander etwa 250 Tanks von recht stattlicher Größe stehen, und

daß im Jahre etwa 400 große Tankdampfer hier ihre flüssige Fracht löschen.

Es ist ohne weiteres klar, daß bei der Zusammenballung so großer Mengen von feuergefährlicher Ware die Sorge für eine möglichst vollkommene Feuersicherheit um so größer sein muß. Für die Oeffentlichkeit ist es deshalb wohl von Wichtigkeit, einmal zu erfahren, wie diese Feuersicherheit gewährleistet wird. Polizeiliche Vorschriften allein sind noch keine Gewähr dafür. Es kommt vor allen Dingen auf das Verantwortungsgefühl an, das die Menschen aufbringen müssen, die nach den behördlichen Vorschriften täglich in diesem Gebiet zu arbeiten haben. Fachleute behaupten zwar, die flüssigen Mineralöle seien gar nicht so feuergefährlich, wenn man nur richtig mit ihnen umzugehen verstehe. Das mag richtig sein; aber darauf kommt es eben auch an.

Ein Funke, der mit dem Benzin oder auch nur mit explosionsfähigen Gasen in Berührung kommt, kann schon großes Unheil anrichten.

das Wichtigste ist also, jede Funkenbildung in dem feuergefährlichen Gebiet zu vermeiden und ebenso die Entwicklung explosionsfähiger Gase nach Möglichkeit zu verhindern. Daß überall das Rauchen verboten ist, ist natürlich eine Selbstverständlichkeit. Viel bedeutungsvoller ist, zu wissen, daß die Tankdampfer nur mit gelöschten Feuerungsanlagen in den Hafen hineingebracht werden dürfen. Sie müssen sich also einschleppen lassen und die Schlepper müssen mit besonderen Funkenfängern versehen sein.

Um sodann das Auslaufen der Mineralöle bei irgendwelchen Unfällen zu vermeiden, ist außerdem die Möglichkeit gegeben,

die Hafeneinfahrt fest abzuriegeln.

Es wird dadurch erreicht, daß flüssige oder gar brennende Oele, die ins Wasser gelangt sind, nicht in die benachbarten Hafengebiete treiben können. Dazu kommt, daß auch sonst das Gebiet durch trennende Wasserarme so stark abgeschlossen ist, daß so leicht ein Uebersprungen des Feuers nicht möglich sein kann. — Diese Maßnahmen richten sich allerdings nur gegen eine Ausbreitung des Feuers. Es ist damit noch nichts zur Bekämpfung oder zur Verhütung von Bränden getan. Daß dazu die in unmittelbarer Nähe stationierte Feuerwehr allein nicht ausreichen kann, ist ohne weiteres einleuchtend. Die Betriebe müssen schon selbst mit entsprechenden Sicherheitseinrichtungen unterstützend zur Seite stehen.

Bei den Tanks mit besonders feuergefährlicher Flüssigkeit hat man gleich vier Möglichkeiten zur Verhütung oder Bekämpfung von Bränden vorgesehen. Erstens die Blitzableitung, dann die Springleranlage, ferner die Schaumlöschanlage und endlich die Dampfzufuhranlage. Die beiden letzten Einrichtungen dienen dazu, ein ausgebrochenes Feuer im Keime zu ersticken. Die Sprinkleranlage soll vor allem auch noch eine Erhitzung der Tanks bei benachbarten Bränden dadurch verhüten, daß sie den ganzen Tank mit einem Wasserstrom übergießt.

Das alles aber reicht noch nicht aus, um die Entwicklung von explosivfähigen Gasen und um überhaupt eine Explosion der Tanks zu verhindern.

Dafür ist eine besonders sorgfältige Konstruktion und Behandlung der Tanks erforderlich. Die Tanks müssen vor allem hermetisch abgeschlossen sein, so daß keine Vermengung mit Sauerstoff stattfinden kann. Ueber- und Unterdruck in den Tanks muß durch besondere Ventile reguliert werden. Die feste Abschließung der Tanks darf aber auch nicht so stark sein, daß bei einer Entzündung die Gase nicht entweichen können und dadurch explosiv wirken. Um das zu verhindern, hat man die Decke der Tanks sehr leicht konstruiert. So werden die Tanks zwar dicht abgeschlossen, ihre Decken aber geben jedem außergewöhnlichem Druck sofort nach.

Ein Tank wird unter solchen Umständen bestenfalls wie eine Kerze abbrennen, aber er wird nicht explodieren.

Natürlich sind damit noch nicht alle Sicherheitsmaßnahmen erschöpft. Was hier aufgezählt wurde, ist das Wesentlichste. Ob es ausreicht, der Laie kann es schwer beurteilen. Die Fachleute behaupten es. Man kann ihnen darin nicht widersprechen, denn sie stützen sich auf eine langjährige Erfahrung und können außerdem darauf hinweisen, daß man bis jetzt im neuen Petroleumhafen trotz der großen Anlage noch keine irgendwie bedeutungsvollen Brände zu verzeichnen hatte. Auffallend im günstigen Sinne für die Feuersicherheit ist auch, daß man sich überall in reiner, frischer Luft bewegt und bei einem Rundgang durch das feuergefährliche Gebiet kaum etwas von einer Entwicklung feuergefährlicher Benzin- und ähnlicher Dämpfe spürt. Dazu trägt wesentlich die Sauberkeit der ganzen Anlage bei. Auch das ist schließlich ein sehr gutes vorbeugendes Mittel gegen Feuersgefahren.

Und Feuersicherheit ist nun einmal das A und O für eine so gefahrvolle Anlage, wie sie der neue Petroleumhafen darstellt.

Liebestragödie am Schulterblatt

Das 20jährige, in Eimsbüttel wohnhafte Fräulein Anny P. suchte am Mittwoch ihren Schulterblatt wohnenden Bräutigam auf. Es kam hier zu einem Wortwechsel. Fräulein P. sprang plötzlich aus dem Fenster der 3. Etage auf die Straße. Fräulein P. erlitt sehr schwere Verletzungen und starb bald nach Einlieferung in einem Krankenhause. Der Bräutigam, der Elektromonteur Albert P., war über das Geschehene außerordentlich erregt und versuchte mehrfach, sich vor einen Straßenbahnzug zu werfen. P. wurde vorläufig zu seiner eigenen Sicherheit in Polizeigewahrsam genommen.

An das Publikum.

Stoßseufzer eines Sprengwagenlenkers

Gern sehen wir es, wenn an heißen Tagen der Sprengwagen die heiße und staubige Straße netzt und die Luft mit angenehmer Kühle erfüllt. Wir machen uns dabei wenig Sorgen, wie sich der Sprengwagenführer mühevoll durch den dichsten Verkehr hindurchzuschlängeln hat. Es wird im Gegenteil als ganz selbstverständlich empfunden, daß er die Straße möglichst in ihrer ganzen Breite benetzt, aber ja nicht etwa unsere Fuhrwerke oder gar uns selbst mit kühlem Naß trifft. Geschieht es aber wirklich einmal, dann gnade dem Sprengwagenführer! Ausrufe des Mißfallens, nicht sehr schmeichelhafte Titulierungen prasseln auf den Mann nieder, der alle Mühe hat, sich und seinen Wagen wieder aufs „Trockene" zu bringen. Ein Sprengwagenführer, der von diesen Kümmernissen ein Lied zu singen weiß, beklagt sich in einer Zuschrift an uns über das so wenig verständnisvolle und, wie er sagt, in sanitären Dingen verwöhnte Hamburger Publikum. „Wehe dem armen Teufel von Sprenger", schreibt er, „hat ein Passant einmal durch eigene Unbedachtsamkeit oder auch rücksichtsloses Ignorieren des Sprengwagens ein paar Tropfen reinen Wassers abbekommen, eine Schimpfkanonade in anmaßendem, jeglicher Mäßigung entbehrendem Ton ergießt sich über den Sprenger, der sich keiner vorsätzlichen Schuld bewußt ist. Man ist dann fanatisch genug, zu glauben, der Sprenger spritze mutwillig und vorsätzlich naß. Hat er gar harmlos und versöhnlich gelächelt, dann heißt es, der betreffende Arbeiter habe den Herrn oder die Dame noch verhöhnt ... Wie rücksichtslos fahren viele Autolenker mit 40 bis 45 Kilometer Geschwindigkeit. Ohne sich auch nur im geringsten zu mäßigen, rasen sie am Sprengwagen vorbei, und wehe dem Sprenger, wenn die Kotflügel ein paar Wassertropfen abbekommen haben."

Es gab bisher im Verkehrsleben ein ungeschriebenes Gesetz der Höflichkeit, nach dem das beweglichere Fuhrwerk dem schwereren Wagen möglichst auszuweichen hat. Bei keinem Fuhrwerk sollte dies Gesetz selbstverständlicher sein als gerade beim Sprengwagen, der ja schließlich zu unserer aller Wohltat und Erquickung durch die Straßen fährt. Was geschieht aber in Wirklichkeit? Einige ganz bösartige Schimpfer

Heute, 19.30 Uhr

im großen Saale des Gewerkschaftshauses

Versammlung

der Delegierten und Betriebsvertrauensleute

Tagesordnung: **Die Sozialdemokratie im Kampf gegen die Diktaturregierung Brüning.**

Referent: Genosse **Dr. Remmele,** M. d. R.

Die Galerien sind für die Mitglieder vorbehalten.

Große Johannisstr. 9 · Schauenburgerstr. 52 · Hamburgerstraße 90a · Schulterblatt 132

Sind's die Augen – geh' zu Ruhnke

Steindamm 43 · Grasskeller 20 · Altona: Reichenstr. 30 · Kiel: Holstenstraße 62

Kunst und Wissenschaft

Das preußische Kriegerehrenmal

Wir Deutsche haben Pech mit unserer Gefallenenehrung. Die Franzosen haben die ausgezeichnete und so gar nicht kostspielige Idee mit „Grab des unbekannten Soldaten" unter dem Pariser Triumphbogen gehabt, bei uns dagegen zerbricht man sich noch immer den Kopf über die Errichtung eines würdigen Heldendenkmals. Selbst der offiziell dazu bestellte „Reichskunstwart" hat weder mit der Idee der Toteninsel im Rhein noch mit seinen „heiligen Hainen" Anklang gefunden.

Nun ist die preußische Regierung dem Reiche zuvorgekommen und hat die Errichtung eines Kriegerehrenmals in Berlin beschlossen. Hindenburgs Gedanke soll es es gewesen sein, die ehemalige Hauptwache von Schinkel Unter den Linden in eine Totenhalle umzuwandeln. Von vornherein mußte man diesem Projekt skeptisch gegenüberstehen — handelte es sich doch um einen der feinsten und vollkommen nach den Absichten des Architekten vollendeten Bauten des größten Baumeisters, den Berlin im 19. Jahrhundert besessen hat. Die „Neue Wache", wie sie ursprünglich hieß, ist in klassizistischem Stil, nach dem Vorbild einer altrömischen Feldwache, eines „Castrums, in der besten Zeit des Meisters, im Jahre 1816, erbaut worden. Um einen kleinen Innenhof legen sich streng geschlossene Steinmauern; eine von wuchtigen dorischen Säulen getragene Giebelhalle legt sich nach der Straße vor.

Der Außenbau sollte beibehalten werden. Dagegen gedenkt man das Innere vollständig zu verändern. Die Wachstuben, die sich um das Innenhöfchen ziehen, müssen verschwinden; ein einziger einheitlicher Raum soll geschaffen werden. Ohne eine Veränderung der ursprünglichen Bauidee, die doch schließlich immer das Außen und Innen einheitlich zusammenfaßt, ging das nicht ab. Eine Anzahl bekannter Architekten wurde aufgefordert, Entwürfe zu dieser heiklen Aufgabe einzusenden. Erst nachdem der von Heinrich Tessenow eingesandte Entwurf mit einem ersten Preis ausgezeichnet war, fühlte sich der preußische Finanzminister bemüßigt, die Entwürfe der Oeffentlichkeit zu unterbreiten.

Etwas Einwandfreies konnte bei diesen Entwürfen nicht herauskommen. Ein Ministerialrat Grube hat einmal im Rund, einmal im Viereck antike Säulen um eine Mittelöffnung herumgestellt und ebenso wie Hans Pölzig, der alle Stilmeierei verschmäht und eine Art Steinbalkengerüst einzieht, der sentimentalen Idee stattgegeben, nach der Anregung von Ludwig Dettmann einen Hügel aus Erde von den Soldatenfriedhöfen des Weltkrieges aufzuschütten. Peter Behrens dagegen verzichtet ebenso wie Tessenow auf alle Innengliederung und stellt einen Sarkophag in die Mitte einer leeren Halle; Tessenow wählt einen goldenen Eichenkranz auf einem schlichten Postament. Das ist besser als die eingezogenen Pfeiler oder gar Säulen — befriedigend ist es aber auch nicht. Vermutlich haben das die Architekten auch selber gefühlt.

Die Kosten des Verfahrens werden auf eine Viertelmillion veranschlagt. Ein unglücklicher Zufall will es, daß just in diesen Tagen die Kürzung der Invalidenrenten beantragt worden ist. . . .

Hermann Hieber.

Hamburger Professor an die Universität Graz berufen. Der ordentliche Professor an der Universität in Hamburg, Dr. Hans Reichelt, wurde zum ordentlichen Professor für Sanskrit und vergleichende Sprachenforschung an der Universität in Graz ernannt.

Schaljapin klagt gegen die Sowjetregierung. Der bekannte russische Sänger Schaljapin hat vor dem Pariser Handelsgericht eine Klage gegen die Sowjetregierung wegen Veröffentlichung eines Teiles seiner Memoiren eingereicht, die ohne seine Genehmigung erfolgt ist. Skaljapin fordert zwei Millionen Frank Schadenersatz. In dem Klageantrag wird erklärt, die Sowjetregierung sei für den Schaden verantwortlich, da sie alle großen Geschäfte nationalisiert und sich das ausschließliche Monopol des Außenhandels gesichert habe, also alles, was im Ausland an russischen Produkten verbreitet wird, demnach auch Bücher, nur mit Genehmigung der Moskauer Regierung exportiert werden könne. Dieser interessante Rechtsstreit steht am 8. Oktober zur Verhandlung.

Phänomene des Lichts. Die Arbeiter-Fotogilde veranstaltet auf ihrer Mitgliederversammlung am Donnerstagabend, 20 Uhr, im Hörsaal des Psychologischen Laboratoriums, Bornstraße 1 (Grindelhof), einen Experimentalvortrag unter obigem Thema, der in die optischen Grundlagen der Photographie einführt. Freunde sind willkommen.

Einträgliche Archäologie

Ueberreich statket das arme Deutsche Reich seine Diplomaten im Ausland aus, einzelne haben doppelt so hohe Bezüge als der Reichskanzler. Einige Tropfen von der goldenen Flut kommen auch Beamten zugute, die den Auslandsvertretungen sozusagen beigeordnet sind, zum Beispiel den Beamten der Archäologischen Institute, die das Reich in Rom, Athen, Konstantinopel und Kairo unterhält. Die Institute sollen der Gegenwart und Nachwelt genauere Kenntnis von der Kultur der alten Völker vermitteln, die einst jene Gegenden bewohnten. Eine sehr interessante Aufgabe; aber auf diesem Gebiet haben Forscher ohne Amt und Würden mehr geleistet als Beamte mit Pensionsanspruch. Ungerechnet die Kinderzulagen, die jährlich pro Kind zwischen 1044 und 1332 ℳ betragen, aber Auslandszulage und Aufwandsentschädigung eingerechnet, erhält als Anfangsgehalt jährlich

	in Rom	in Athen
1. Sekretär	30 804 ℳ	26 685 ℳ
2. Sekretär	22 880 „	18 680 „
Assistent	12 684 „	12 336 „
Bibliothekar	12 684 „	—

In Konstantinopel und Kairo scheint der Amtsapparat nicht groß zu sein, dort sind nur je ein Direktor aufgeführt, der in Konstantinopel 23 038 ℳ (und dazu Dienstwohnung), in Kairo 31 732 ℳ bezieht.

Die Summen zeigen, daß tote Kulturen Lebenden nicht nur Brot, sondern auch fetten Belag bringen können.

Wissenschaftliche Forschung:

Die U-Boot-Fahrt zum Nordpol

Der berühmte australische Polarforscher Hubert Wilkins, der gegenwärtig in London Vorbereitungen für seine neue Nordpol-Expedition im Unterseeboot trifft, hat über seinen soviel besprochenen Plan nähere Angaben gemacht. Die 2 Millionen Mark, die er für das Unternehmen braucht, sind natürlich nicht ganz leicht aufzubringen. Wilkins glaubt fest an das Gelingen seines Planes.

„Ich breche im Mai nächsten Jahres mit meinem Unterseeboot nach Spitzbergen auf und will über den Pol nach Alaska. Das ist eine Strecke von etwa 3000 Kilometer, und ich denke, daß sie in 50 Tagen zurückgelegt werden kann. Sobald wir finden, daß das Eis unsere Fahrt unmöglich macht, tauchen wir einfach unter und schlagen der Natur auf diese Weise ein Schnippchen. Ich schätze die durchschnittliche Dicke des Eises auf etwa 3 Meter, aber um Spitzen zu vermeiden, werden wir wahrscheinlich mit dem U-Boot in einer Tiefe von etwa 8 Meter fahren. Das U-Boot ist so konstruiert, daß es uns gestattet, 2½ Tage unter dem Eis zu bleiben." Das amerikanische U-Boot, dem Wilkins sein und der Seinen Schicksal anvertraut, soll das „letzte Wort" der Technik darstellen; es ist 115 Meter lang und hat 350 Tonnen. Die Expedition wird einen vollständig internationalen Charakter tragen.

Die Unterkunft ist nach Ansicht des Forschers „ganz bequem", und mit der Nahrung wird man keine Schwierigkeiten haben. Sie wird hauptsächlich aus Konserven bestehen. Wilkins rechnet bei einer Maschine von 500 PS mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit an der Oberfläche des Wassers von 14 Knoten und unter Wasser von 9 Knoten. Bei der Fahrt unter Wasser hofft er durchschnittlich 5½ Kilometer in der Stunde zurückzulegen und 16 Stunden täglich vorwärts zu kommen. Bei der Fahrt soll ein fortlaufender Tonfilm aufgenommen werden. Wilkins hat auch Vorkehrungen getroffen, um der Welt seinen eigenen Bericht von der Expedition durch Rundfunk mitzuteilen.

„Erhören Sie mich, Fräulein Rosa, werden Sie meine Frau!"

„Eigentlich sind Sie mir zu alt! Aber ich werde mir's bis morgen überlegen!"

„Teuerste, dann bin ich ja noch älter!"

(Berlingske Tidende.)

lassen es nicht bei der Schimpfkanonade bewenden, sondern richten auch noch Beschwerden an die vorgesetzte Behörde des Sprengers, so daß der betreffende Angestellte der Straßenreinigung unter Umständen noch schlimmste Scherereien haben, ja, manchmal sogar die Arbeit verlieren kann. „Darum, liebes Hamburger Publikum", heißt es in der Zuschrift, „bitte mehr Rücksicht und Nachsicht gegenüber den Sprengwagen und seinen Lenkern."

Sonderbare „Recht"sprechung

Ein Leser teilt uns folgenden Vorgang mit: In einem Prozeß wird eine einstweilige Verfügung erlassen, nach der der Antragsgegner verpflichtet wird, Urkunden, die er im Besitz haben soll, dem Antragsteller zur Einsicht vorzulegen. Der Antragsgegner antwortet in angemessener Frist, daß ihm eine Herausgabe der Urkunden nicht möglich sei, da er sie gar nicht besitze. Trotzdem erläßt das Gericht eine sofort vollstreckbare einstweilige Verfügung auf Herausgabe der Urkunden, was eine Haussuchung mit gewaltsamer Oeffnung verschlossener Behältnisse zur Folge hat. Das Ergebnis: Es wird nichts gefunden. Der Vertreter des Antragstellers ist überzeugt, daß der Antragsgegner die geforderten Urkunden nicht besitzt, was er dem Vollstreckungsbeamten ausdrücklich erklärt. Auf die vom Antragsgegner eingelegte Berufung hebt das Gericht die erlassene einstweilige Verfügung auf Herausgabe der Urkunden auf, weil, wie es in seiner Begründung ausdrücklich anführt, „ein Rechtsgrund hierfür nicht ersichtlich ist."

Im selben Augenblick erläßt es aber, ohne daß der Antragsteller es gefordert oder im Termin einen dahingehenden Antrag gestellt hat, eine neue Verfügung, daß die Urkunden zur Einsicht vorzulegen sind. Dabei ist dem Gericht bekannt, daß die Urkunden nicht im Besitze des Antragsgegners sind und er aus diesem Grunde gar nicht in der Lage ist, die Urkunden vorzulegen. Das Gericht begründet diese Maßnahme damit, daß es „diesen Anspruch für einen geringeren als den Herausgabeanspruch hält und daher in diesem enthalten, so daß es den Antrag als im Rahmen des gestellten Antrages auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung ansieht." Das mögen die Götter verstehen oder jemand, der jahrelang Rechtsverdrehung studiert hat! In einen gesunden Menschenschädel geht so etwas sicher nicht hinein. Wenn das Gericht diesem salomonischen Urteil wenigstens eine Anleitung beigefügt hätte, wie es dem Antragsgegner möglich sein soll, Sachen, die er gar nicht im Besitz hat, einem andern zur Einsicht vorzulegen. Darüber schweigt das Gericht sich wohlweislich aus. Es würde sich sicher ein Verdienst erwerben, wenn es noch nachträglich der Oeffentlichkeit bekanntgäbe, wie eine solche Unmöglichkeit doch möglich zu machen ist! Aber damit nicht genug. Das Gericht weist die einstweilige Verfügung in der Hauptsache zurück. Dafür erlegt es dem Antragsgegner ⅔, dem Antragsteller, der mit seinem Antrage abgewiesen ist, nur ⅓ der Kosten des Verfahrens auf. Diese Kostenverteilung ist verständlich, wenn damit bezweckt ist, den Antragsgegner von einer weiteren Berufung abzuhalten. Denn die bisher vom Antragsgegner, der eigentlich der Obsiegende ist, zu zahlenden Kosten belaufen sich bereits auf zirka 100 ℳ. Eine weitere Berufung verursacht erneute vom Antragsgegner zu zahlende Kosten. Hinzu kommt noch, daß er sich jetzt einen Rechtsanwalt nehmen muß. Derartige Kosten kann nicht jeder Sterbliche aufbringen; er müßte denn schon ein richterliches Gehalt verdienen. Damit wäre aber der Zweck erreicht, dieses Urteil einer weiteren, vielleicht vernichtenden Betrachtung zu unterziehen.

Beschwerde bei der Senatskommission für die Justizverwaltung? Zwecklos. Die Antwort würde lauten: Wir dürfen in die richterliche Gewalt nicht eingreifen.

Dieser Vorfall zeigt deutlich, wohin es führt, daß das rechtsuchende Publikum immer noch dem richterlichen Ermessen auf Gnade und Ungnade ausgeliefert ist.

Der Bock als Gärtner

Gemeinnützige Baugenossenschaft um 15000 Mark geschädigt

Im Jahre 1924 wurde der 30jährige Handlungsgehilfe Gerhard G. in den Vorstand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Rübenkamp gewählt und damit betraut, nebenamtlich die Kasse der Genossenschaft gegen eine monatliche Entschädigung von 70 ℳ zu verwalten. Anfangs hat er anscheinend die Kasse auch tadellos verwaltet. Dann wurde der junge Mann im Jahre 1926 stellungslos und war nur auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen. Später war er sogar ganz ausgesteuert, und von dem Zeitpunkt an datieren wohl seine Verfehlungen. In seiner Not vergriff er sich an den ihm anvertrauten Geldern der Genossenschaft. Die Fehlbeträge suchte er durch falsche Quittungen und Nichteintragung von eingegangenen Geldern zu verdecken. Es glückte ihm dadurch, trotz vorgenommener Revisionen, seine Unterschlagungen längere Zeit zu verdecken. Einem Mitgliede des Aufsichtsrates kam aber doch schließlich die Geschichte verdächtig vor. Er versuchte mehrfach außerordentliche Revisionen vorzunehmen, aber G. wußte dies stets zu verhindern, indem er bald Krankheit, bald andere Verhinderungen vorschützte. Am 18. Oktober vorigen Jahres drang aber das Aufsichtsratsmitglied auf sofortige Revision. Trotzdem der Kassierer wieder Ausflüchte machte, wurde die Revision vorgenommen. Beim Kassensturz wurde festgestellt, daß seit dem 1. April 1928 bis zum Oktober 1929 allein an einkassierter Miete ein Fehlbetrag von 8951 ℳ vorhanden war. Außerdem wurde aus den Büchern festgestellt, daß er 2050 ℳ eingezahlter Baukostenzuschüsse nicht abgeliefert hatte. Ferner hatte er die Genossenschaft bei Kohlenlieferungen zweimal um je 1425 ℳ geschädigt. Der Gesamtbetrag der Verfehlungen belief sich auf etwa 15000 ℳ.

Auf Bitten des ungetreuen Kassierers hin und auch um das Geld zu retten, sah der Vorstand der Baugenossenschaft von einer Strafanzeige ab, unter der Bedingung, daß er die veruntreute Summe wieder ersetze. Seine Schuld an die Genossenschaft wurde von ihm notariell auf 12000 ℳ festgesetzt, mit der Bedingung, daß diese Summe als Hypothek in ein von ihm geerbtes Grundstück eingetragen würde.

Inzwischen hatten aber fünf Genossen der Baugenossenschaft Wind von den Verfehlungen des ungetreuen Kassierers erhalten, und diese erstatteten gegen ihn die Strafanzeige. Nun mußte er sich vor Gericht wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung verantworten. Der Staatsanwalt beantragt gegen den überführten Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Das Gericht nahm darauf Rücksicht, daß der Angeklagte bisher noch unbescholten war und erkannte auf 5 Monate Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wird ihm aber nur unter der Bedingung gewährt, daß er sich notariell verpflichtet, das unterschlagene Geld als Hypothek in das von ihm ererbte Grundstück sicherzustellen.

Eiffestraße gesperrt. Die Eiffestraße zwischen Osterbrook und Wichernsweg ist wegen Neupflasterungsarbeiten vom 24. Juli an auf die Dauer von etwa neun Wochen für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Autobusverkehr. Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: Vom Freitag, 25. Juli, an verkehren die Autobuslinien B und F wieder über ihre alte Strecke Eilbecker Weg usw.

Nachtautobusverkehr. Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: Die Nachtautobuslinie U verkehrt vom 23. Juli an in Richtung St. Pauli bis auf weiteres über Mönckebergstraße—Rathausmarkt—Alterwall—Graskeller—Steinwege bis zur Davidstraße (St. Pauli); in Richtung Horn behält sie ihre bisherige Linienführung bei. Eine neue Haltestelle wird Alterwall, hinter der Altenwallbrücke, eingerichtet.

Ausschreibungen der Finanzdeputation. Herstellung, Lieferung und Anschlagen der Innentüren und Glasabschlüsse für den Neubau der Mädchen-Oberrealschule an der Kaspar-Voght-Straße, Ecke Neanderstraße; Lieferung von 1800 Paar Ledergamaschen für die Polizeibehörde.

Verlegung einer Polizeiwache. Die Polizeiwache 7 wird am 23. Juli 1930 von Klingberg 1 nach dem Sprinkenhof verlegt.

Errichtung eines Säulenfeuermelders. Osterbrook, Ecke Süderstraße, ist ein Säulenfeuermelder errichtet worden.

Preise für Meiereibutter: im Großhandel ab Hamburger Lager 161 bis 166 ℳ, im Kleinhandel (Ladenpreis) 180 bis 185 ℳ, abfallende Sorten entsprechend niedriger.

Der Distrikt St. Georg-Süd veranstaltet am Sonntag, 27. Juli, zusammen mit dem Reichsbanner, der SAJ., dem Jugendchor und den Kinderfreunden eine Wanderung in den Sachsenwald. Abmarsch 7.30 Uhr vom Grünen Deich. Abfahrt 8.03 Uhr vom Berliner Tor nach Aumühle.

Fleischverkauf in der Freibank siehe die heutige Anzeige.

Ankunft des Hapagdampfers „Hamburg". Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie (Kapitän Koch) trifft, von New York kommend, voraussichtlich am Freitag, 25. Juli, mittags in Cuxhaven ein. Die Passagiere werden in Cuxhaven gelandet und mit Sonderzügen nach dem Hamburger Hauptbahnhof befördert. Nähere Auskunft, insbesondere über die Zeit der Ankunft der Sonderzüge erteilt die Abteilung „Gepäckdienst" der Hamburg-Amerika-Linie, Glockengießerwall, neben dem Hamburger Hauptbahnhof, die am Donnerstag bis 22 Uhr und am Freitag von 7 Uhr an geöffnet ist. Fernsprecher: C 2 Bismarck 4358, 4419, 5001, 6920.

Abfahrt des Hapagdampfers „Sachsen". Dampfer „Sachsen" der Hamburg-Amerika-Linie reist am Sonnabend, 26. Juli, nach der Westküste Südamerikas aus. Die Passagiere werden am Abfahrtstag um 18 Uhr mit Auto vom Hamburger Hauptbahnhof zur Einschiffung befördert.

Polizei-Chronik des Tages

Mehr Vorsicht bei Obstgenuß!

Wasser auf Obst bringt Tod

Ein Hamburger Ehepaar hatte für die Dauer seiner Reise den achtjährigen Sohn mit einem Kindermädchen nach Fallingbostel geschickt. Dort ist der Junge jetzt gestorben. Er hatte nach dem Genuß von frischen Stachelbeeren reichlich Wasser getrunken und starb unter qualvollen Schmerzen. Da der Aufenthalt der Eltern im Augenblick nicht bekannt war, konnten sie nicht einmal von dem traurigen Fall sogleich unterrichtet werden.

Opfer der Arbeit

Ein schwerer Unfall ereignete sich Mittwoch abend im Neubau der Schule in der Straße Beim Pachthof. Der Fahrstuhlführer Franz Borczyskowsky, wohnhaft Straßburger Straße, stürzte mit einer Lore in einen abgesperrt gewesenen Fahrstuhlschacht und fiel aus einer Höhe von drei Etagen in die Tiefe. B. erlitt schwere Kopfverletzungen und mußte in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden. — Der Schmelzer Karl Guspke, wohnhaft Kantstraße, wurde in einem kleinen Grasbrook befindlichen Fabrikbetriebe von einer aus dem Ofen herausschlagenden Stichflamme getroffen und erlitt erhebliche Gesichts- und Armverletzungen. — Der Futtermeister Wilhelm Blöß, wohnhaft Dettmer Straße wurde in einer Stallung in der Fuhlsbütteler Straße von einem Pferd geschlagen. B. erlitt erhebliche Brustverletzungen und mußte in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus geschafft werden.

Die täglichen Straßenunfälle

Besenbinderhof wurde der Altrentner Anton Koop, wohnhaft Norderstraße, von einem Geschäftsauto angefahren. K. trug erhebliche Kopfverletzungen davon. — In der Eilenau kollidierte das in der Jordanstraße wohnende Fräulein Anneliese Prelle auf seinem Fahrrad mit einem Personenauto. Frl. P. mußte wegen erlittenen Armbruchs und erlittener Beinverletzungen in ein Krankenhaus überführt werden. — Der in Farmsen wohnende 49jährige Hermann Schröder stürzte in der Lagerstraße und erlitt schwere Kopfverletzungen. — Der Steilshoper Straße wohnende Handlungsgehilfe Ludwig Gisch wurde in der Deichstraße von einem Kraftfahrzeug angefahren. G. erlitt einen Leistenbruch. — Der Schlosser Jacob Märsch, wohnhaft in Altona, wurde Steinweg von einem Personenauto angefahren. M. trug innere Verletzungen davon. — In der Kaiser-Wilhelm-Straße stürzte das 19jährige Fräulein Erna Ave, wohnhaft Sillemstraße, mit seinem Fahrrade. Sie mußte wegen erlittener Gehirnerschütterung in ein Krankenhaus geschafft werden.

Konjunktur der Einbrecher

Einbrecher stahlen aus einem Schanzenstraße befindlichen Kontor zirka 3000 ℳ in bar und etliche Blankoschecks unterzeichnet mit „Julius Hein", lautend auf die Handels- und Verkehrsbank". Vor Inzahlungnahme dieser Schecks wird gewarnt. — Ein Einsteigdieb erbeutete aus einem Rothenbaumchaussee befindlichen Geschäft zirka 10000 Zigaretten verschiedener Marken, einige hundert Zigarillos, eine eiserne Geldkassette mit 490 ℳ sowie eine silberne Taschenuhr mit schwarzer Lederkapsel und der Firmenbezeichnung „van Lookren, Amsterdam". Der Gesamtwert beträgt etwa 1200 ℳ. — Durch Einbruch wurden aus einem Hause in der Rothenbaumchaussee eine goldene Uhr und eine größere Anzahl außer Kurs befindliche 1000-Mark-Scheine entwendet. — Durch Nachschlüsseldiebstahl wurden aus einer Wohnung in der Goßlerstraße mehrere Herrenanzüge, Paletots, Herrenober- und Unterwäschestücke, ein großer brauner rindlederner Koffer und anderes mehr entwendet. — Ein Einschleichdieb stahl aus einer Parkallee befindlichen Wohnung Gegenstände im Werte von 3600 ℳ. Es handelt sich unter anderm um einen Seal-Bisam-, einen Nerz-Murmel- und einen Seal-Electric-Mantel im Gesamtwerte von 2800 ℳ, Tischsilbersachen, teilweise gezeichnet „H. F." und mehrere bronzene Obstmesser. — Durch Einbruch wurden aus zwei Wohnungen in der Maria-Louisen-Straße vier farbige Herrenjackettanzüge, eine hellbraune mit Pelz gefütterte Jagdweste, mehrere Herrenwinter- und Sommermäntel, ein Photographenapparat, ein weißgoldener mit einem Brillanten besetzter Ring, eine goldene Brosche und anderes mehr entwendet. Der Gesamtwert beträgt zirka 2000 ℳ.

Sturz aus dem Fenster. Der vierjährige Knabe Harald Tolmien, wohnhaft Ditmar-Koel-Straße 23 beiden Eltern, fiel heute aus einem Fenster der im zweiten Stockwerk befindlichen elterlichen Wohnung in den Hof. Der Kleine erlitt einen Schädelbruch und wurde in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. — Der angeblich obdachlose 57jährige Karl Wedemeyer stürzte eine Kellertreppe des Hauses Nagelsweg Nr. 10 hinunter und mußte wegen erlittenen Schädelbruchs in ein Krankenhaus geschafft werden.

Zeugen eines Raubüberfalls gesucht. In der Nacht vom Donnerstag 17. zum Freitag, 18. Juli gegen 24 Uhr, wurde das in Harvestehude in Stellung befindliche Frl. R. von drei Männern im Klosterstieg angefallen und festgehalten. Die Männer versuchten, dem Mädchen den Stadtkoffer zu entreißen. Die Ueberfallene wehrte sich, worauf die Täter die Flucht ergriffen und, ohne Beute gemacht zu haben, entkamen. Zwei der Täter trugen helle Beinkleider. Mitteilungen, die zur Festnahme der Leute führen können, nehmen die Kriminalreviere und die Kriminalinspektion 7, Stadthaus, entgegen.

Herrenloses Fahrrad. Beschlagnahmt wurde ein Herrenrad Marke „Operan" Nr. 82240. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich an die Kriminalinspektion 12, Stadthaus, zu J.-Nr. U 435/30 II 12, wenden.

Vergebliche Diebesmühe. Einbrecher drangen in ein Schanzenstraße befindliches Kontor und versuchten den Geldschrank zu öffnen. Während die Geldschranktür erbrochen werden konnte, widerstanden die Geldschrankbehälter den Bemühungen der Einbrecher.

Altona und Umgegend

Schwierige Wasserdruckrohr-Verlegung

Die Verlegung der Wasserdruckrohre im Tinsdahler Kirchenweg hat mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie sind in dem unebenen und sandigen Gelände begründet. Nur einzeln konnten die 600 Millimeterrohre über die feldwegmäßige Fahrbahn herangeschaft werden. Da mit der Rohrverlegung gleichzeitig die zukünftige Höhenlage des Fußsteiges hergerichtet werden soll, mußte infolge einer größeren Höhe im Straßenzuge ein großer Teil des Bodens durch Loren an die tieferen Teile des Weges befördert werden. Die Bäume des angrenzenden Waldes sind an der Stelle schon über einen Meter in den Boden gesunken. Hoffentlich verschwindet auch der Rest des Straßenbuckels in der Vertiefung, da sonst ein Abrutschen der Fuhrwerke und Kraftwagen aus der Fahrbahn in den hohlwegartigen Fußsteig nicht zu vermeiden ist.

Heute abend:

Vertrauensmännerversammlung

19.30 Uhr im „Republikanischen Hof"

Wieder zwei Kinder überfahren

Am 23. Juli gegen 11.30 Uhr wurde in der Kieler Straße in Höhe des Hauses Nr. 83 ein 5jähriges Mädchen von einem in Richtung Stadt fahrenden Lieferkraftwagen überfahren. Das Kind, das kurz vor dem Fahrzeug über den Fahrdamm lief, wurde erheblich verletzt und mußte in das Städtische Krankenhaus gebracht werden. Die Schuldfrage steht noch nicht fest. — Am 23. Juli gegen 12.30 Uhr wurde in der Friedrichsbaderstraße ein 5jähriger Knabe beim Ueberqueren des Fahrdammes von einem Pferdefuhrwerk angefahren. Der Knabe wurde am Kopf und an den Händen verletzt. Er wurde in die elterliche Wohnung gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Achtung Kinderfreunde! Der Besuchstag im Kinderzeltlager am Sonntag, 27. Juli, ist vom Gesundheitsamt Lübeck wieder freigegeben. Wer das Zeltlager per Autobus besuchen will, melde sich am Donnerstag, 24., und Freitag, 25. Juli, von 18 Uhr ab im Parteibüro Altona, Bahnhofstraße 24. Fahrgeld für Erwachsene 3,50 ℳ, Kinder unter 10 Jahren 2,50 ℳ. — Alle Falken, welche sich für die Nachtfahrt angemeldet haben, müssen bis Freitag abend 1,20 ℳ bei Ehrlich, Friedensallee 293, part., rechts, eingezahlt haben. Am Sonnabend Treffen pünktlich 16.30 Uhr beim Bismarckbad. Schlafsack und Wolldecke nicht vergessen.

Die Polizei macht sich beliebt. In dem großen Gartengrundstück, das sich an den Straßenfronten der Friedensallee und Moortwiete ausdehnt, befindet sich seit mehreren Wochen das Polizeirevier 8 des Polizeipräsidiums Altona-Wandsbek, sowie eine Abteilung der Kriminalpolizei. An den Wegen des schattigen Parkgeländes sind nun vom Gartenamt hübsche grünweiße Ruhebänke aufgestellt worden, die gern von den Bewohnern der benachbarten Straßenzüge benutzt werden. Auch Kleinkinder mit Puppen- und in Kinderwagen werden gern hier untergebracht und so den Gefahren der verkehrsreichen Friedensallee und Moortwiete enthoben. Ein kürzlich in dieser neuen Grünstätte abgehaltenes Konzert der Polizei fand eine zahlreiche Zuhörerschar.

Seerosen blühen in Klein-Flottbek. Die Teichanlagen an der Nordseite der verkehrsreichen Straße Hochrad mitten im Ortsteile erregen die Bewunderung der vielen Passanten und Spaziergänger. In kraftvoller Ueppigkeit haben die zahlreichen weißen Seerosen jetzt ihre Blüten entfaltet. Große Sommerpracht entzückt auch die Besucher des Jenischparks rund um das Palmenhaus. Auf den planvoll bepflanzten Blumenrabatten werden rote Rosen aller Größen von Heliotrop, Montbretien, Salvien sowie vielfarbigen mehrjährigen Stauden und hübschen Dahlien flankiert.

Wunsch an die Postverwaltung in Blankenese. Um eilige Postsachen schnell zu erledigen, wird in steigendem Maß das Fahrrad zu Hilfe genommen. Leider ist infolge des starken Verkehrs vor der Post und der kurzen Front des Postgebäudes in Blankenese allzu schnell der Postbriefkasten durch Räder abgeriegelt. Druch Fortnahme der Straßenmauer des kleinen Vorgartens würde ein unbehinderter Raum für die Radunterstellung gewonnen werden können.

Auf frischer Tat ertappt. Festgenommen wurde ein Mann wegen Verdachts des schweren Diebstahls. Er wurde am Mittwochabend dabei betroffen, als er in der Teichstraße den Versuch machte, Wohnungen zu öffnen. Er wurde von Passanten der Polizei übergeben. — Festgenommen wurde ein älterer Arbeiter, der in der Bahrenfelder Straße in diebischer Absicht eine Schaufensterscheibe zertrümmert hat. Auch dieser Mann wurde von Passanten der Polizei übergeben. — Festgenommen wurde ein Kraftwagenführer, der von Köln wegen Betruges und Unterschlagung gesucht wird.

Diebstähle. Aus der Kajüte eines im hiesigen Hafen liegenden Fischdampfers wurde ein Reisekoffer, Inhalt: 1 blauer Anzug, 1 Nickeluhr mit Kette, 6 Paar Strümpfe, verschiedene Kleinigkeiten sowie Ausweispapiere auf den Namen Albert Schäfer, Gesamtwert 200 ℳ, gestohlen. — Aus dem Kinderhospital in der Treskowallee wurde ein Grammophon (Kofferapparat) im Werte von 150 ℳ gestohlen. — In der Breite Straße wurde ein altes Fahrrad, Marke Brennabor, gestohlen. — Aus einem Hausflur in der Königstraße ein Herrenrad, Marke Nimbus.

Von den Altonaer Gerichten

Die Not auf der Anklagebank. Vor dem Altonaer Schöffengericht stehen vier Arbeiter, angeklagt des fortgesetzten Diebstahls und der gewerbsmäßigen Hehlerei. Sie sind sämtlich verheiratet und haben eine Familie zu ernähren. Ihr Wochenlohn betrug 40 bis 44 ℳ. Mit diesem Lohn war nicht viel anzufangen. Und nicht einmal alle waren so glücklich Arbeit zu haben. Der vierte Angeklagte, der der gewerbsmäßigen Hehlerei bezichtigt wird, ist seit November vorigen Jahres arbeitslos. Eine richtige Wohnung hat er schon lange nicht mehr. Er haust mit Frau und zwei Kinder in einer Holzbude auf freiem Felde, seinem Gartenland. Drei der Angeklagten waren längere Zeit bei den Bahrenfelder Margarinewerken beschäftigt. In letzter Zeit sollen sie nun fortgesetzt der Firma Margarine entwendet haben, etwa 10 bis 20 Pfund wöchentlich. Es war gar nicht einmal vollwertige Margarine, sondern sogenannte Retourmargarine, daß heißt solche, die zum Verkauf nicht mehr geeignet ist. Nur hin und wieder haben sie auch frische Margarine genommen. Einen Teil haben sie für ihre Familie verbraucht. In der letzten Zeit machten sie sich die Sache bequemer. Sie setzten sich mit dem vierten Angeklagten, der nicht weit von der Fabrik seine Wohnlaube hat, in Verbindung und warfen in Zukunft die gestohlene Margarine einfach über die Mauer des Grundstücks. Das geschah an bestimmten Tagen, etwa dreimal in der Woche. Der angeklagte Arbeitslose sammelte die Pakete dann auf und dafür bekam er ein Drittel der Ware für sich. Eine Rolle Bindgarn und etwas Packpapier warfen sie dazu. Der Arbeitslose verkaufte dann von seinem Anteil an Bekannte, um sein schmales Stempelgeld etwas zu erhöhen. Das wird ihm aber als gewerbsmäßige Hehlerei ausgelegt, auf die als Mindeststrafe 1 Jahr Zuchthaus steht. Da sämtliche Angeklagte ihre Verfehlung zugeben, hat das Gericht leichte Arbeit. Es verzichtet auf Zeugenvernehmung und verurteilt die ersten beiden Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnis. der dritte, der schon gering vorbestraft ist, erhält 3 Monate Gefängnis wegen fortgesetzten Diebstahls. Die beiden ersten, die noch unbestraft waren, erhalten für die ganze Strafe Bewährungsfrist, der Dritte soll einen Monat verbüßen und erhält für die letzten 2 Monate Bewährungsfrist. Der letzte Angeklagte aber, der der gewerbsmäßigen Hehlerei beschuldigt wird, erhält die furchtbare Strafe von einem Jahre Zuchthaus, weil der starre Buchstabe des Gesetzes es nun einmal so will.

Durch die eigene Ehefrau angezeigt. Der 34jährige Rangierer Max V. war 12 Jahre lang bei der Reichsbahn beschäftigt, ohne sich etwas zuschulden kommen zu lassen, bis eines Tages die Versuchung an ihn herantrat. Als er eines Morgens, am 12. Juli 1928, seinen Dienst antrat, stand auf dem Eisenbahngelände ein beladener Möbelwagen, in dessen Schublade eine Schreibmaschine untergebracht war. Diese Schreibmaschine eignete er sich an, ohne irgendeine Verwendung dafür zu haben. Die Maschine nahm er mit nach Haus und stellte sie auf den Boden. Als er sich später von seiner Frau trennte und die Scheidungsklage eingereicht wurde, zeigte sie den Diebstahl der Schreibmaschine der Eisenbahndirektion an. Die Folge war, daß ihr Mann sofort entlassen wurde. Jetzt mußte er sich vor dem Schöffengericht auch noch wegen Diebstahls verantworten. Der Angeklagte gibt den Diebstahl ohne weiteres zu. Auch die Frage des Richters, was er denn eigentlich mit der Schreibmaschine wollte, da er sie doch garnicht gebrauchen konnte und auch nicht verkaufte, sondern sie zwei Jahre lang aufbewahrte, weiß der Angeklagte keine Antwort zu geben. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der Angeklagte als Beamter eine ihm anvertraute Sache gestohlen habe, was schwerer wiege, als wenn irgend ein anderer den Diebstahl ausgeführt hätte. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht erkannte dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend. Da der Angeklagte aber noch unbescholten ist und durch die Entlassung aus dem Eisenbahndienst ohnehin hart bestraft wurde, bewilligte ihm das Gericht Strafaussetzung mit Bewährungsfrist unter Zahlung einer Buße von 100 ℳ, die er, wenn er Arbeit hat, in Raten abzahlen soll.

Kreis Pinneberg

Wedel. Vorstands- und Fraktionsmitglieder der SPD. fahren zur Kreiskonferenz in Uetersen am Sonntag, 27. Juli, mit der Bahn 6.26 Uhr ab Wedel oder per Rad 7.30 Uhr (Treffen am Bahnhof). Weitere Mitteilung erfolgt nicht.

Wedel. Einbruchsdiebstahl. In W. Köhlers Gasthof wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe verschafften sich Eingang vom Garten aus durch ein Toilettenfenster. Sie haben dann in der Gaststube mehrere Behälter durchwühlt und schließlich das Kassenschubfach aufgebrochen. Ein größerer Geldbetrag, der ausnahmsweise an diesem Abend in der Kasse belassen wurde, ist gestohlen worden. Denselben Weg, auf dem sie kamen, benutzten die Täter für ihre Flucht.

Wandsbek und Umgegend

Arbeitsbescheinigungen dürfen nicht umgeändert werden. Der in Wandsbek geborene, jetzt in Bargteheide wohnende Arbeiter August B. mußte sich vor dem Altonaer Schöffengericht wegen Fälschung einer Privaturkunde verantworten. Der Angeklagte hatte nach längerer Arbeitslosigkeit bei einer Firma E. in Wandsbek Arbeit erhalten. Da ihm aber die Arbeit zu schwer war, stellte er sie bald wieder ein. Die Firma vermerkte auf seinem Entlassungsschein, daß er auf eigenen Wunsch entlassen sei. Dieser Vermerk hat aber zur Folge, daß ihm für die ersten vier Wochen seiner Arbeitslosigkeit keine Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt wird. Um dies zu vermeiden, radierte er diese Bemerkung aus, was aber auf dem Arbeitsamt bemerkt wurde. Die Folge war, daß nun Anklage wegen Fälschung einer Privaturkunde in gewinnsüchtiger Absicht gegen ihn erhoben wurde. Der geständige Angeklagte will sich nichts dabei gedacht haben, als er die Fälschung beging. Das Gericht belehrt ihn aber, daß der Entlassungsschein eine Privaturkunde ist, an der nichts geändert werden darf. Das Gericht verurteilte ihn deswegen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen. Da er aber noch jung und unbescholten war, billigte man ihm Strafaussetzung mit dreijähriger Bewährungsfrist zu.

Kleintiermarkt. Zum Verkauf standen heute nur Ferkel; sogenannte Futterschweine und andere Kleintiere fehlten. Das Angebot — es betrug 180 Ferkel — war gegenüber der Nachfrage zu stark. Der mäßige Handel genügte nicht zur Räumung des Marktes. Die Vormarktpreise veränderten sich nur wenig. Unterschiede kamen nur bezüglich der Qualität vor. Gefordert wurden im Durchschnitt für 5 bis 6 Wochen alte Tiere 19 bis 23 ℳ, 6 bis 8 Wochen alte Tiere 23 bis 27 ℳ, 8 bis 10 Wochen alte Tiere 27 bis 30 ℳ, 10 bis 12 Wochen alte Tiere 30 bis 36 ℳ, und für ältere je nach Güte und Gewicht 36 bis 45 ℳ.

Kreis Stormarn

Alstertal-Arbeitsgemeinschaft. Sonnabend, 26. Juli, 20 Uhr, Vorstandssitzung, bei Schulz, Wellingsbüttel, Eichenstraße. Alle Ortsvereine müssen vertreten sein.

Hamburger Landgebiet

Bergedorfer Ortsausschuß gegen Abbau der Krankenversicherung

Die Delegierten, Betriebsvertrauensleute, Betriebsräte und Ausschußmitglieder der Betriebs- und Ortskrankenkassen — soweit sie freien Gewerkschaften angehören — haben sich am Dienstagabend mit dem Entwurf des neuen Krankenkassengesetzes beschäftigt. Der Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Bergedorf, Genosse Christian Petersen, leitete seinen Vortrag ein mit einer Schilderung der Abbauversuche auf allen Zweigen der Sozialversicherung. Eingehend wurden die vielen Erschwerungen dargelegt, die den Versicherten von der Inanspruchnahme des Arztes abschrecken sollen. Abschließend kam der Vortragende zu dem Ergebnis, daß die durch die Auflösung des Reichstages erreichte Zurückstellung des Gesetzentwurfs begrüßenswert ist. Da aber die Angelegenheit auch den kommenden Reichstag beschäftigen wird, so habe der jetzt einsetzende Wahlkampf für die Arbeiterschaft auch in dieser Hinsicht erhöhte Bedeutung. Genosse Wartenberg schilderte die Lage am Arbeitsmarkt. In der Aussprache wurde ein scharfer Protest gegen die Verschleppung des Neubaues des Bergedorfer Arbeitsnachweises verlangt und hernach auch beschlossen.

Bergedorf. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold beschäftigte sich in einer gut besuchten Mitgliederversammlung mit den Beschlüssen der Reichskonferenz und dem Verlauf der zurückliegenden Veranstaltungen. Eingehend wurde die Ausgestaltung der vom Rat der Stadt Bergedorf und von der Gemeinde Lohbrügge zu veranstaltenden Verfassungsfeier besprochen. Bei den Ersatzwahlen wurde zum 2. Vorsitzenden der bisherige Kassierer Walter, zum Kassierer Kamerad Schleyer, zum 2. Schriftführer Kamerad W. Frank, zum 2. Kassierer Kamerad Benn, zum stellvertretenden Jugendleiter Kamerad Kettner und zum Revisor Kamerad Walter gewählt. Den Abschluß der Beratungen bildete eine Erörterung der kommenden Reichstagswahl.

Geesthacht. Parteiversammlung. „Die Niederlage der Frontkämpfer", so bezeichnete mit Recht Genosse Dr. Blecke die Vorkommnisse, die zur Reichstagsauflösung geführt haben. Die „Frontkämpfer", die „junge Generation", wie sich die Regierung Brüning-Treviranus gern bezeichnen ließ, hat nur eins gezeigt, nämlich, daß sie die reaktionärste Regierung war, die wir bis jetzt gehabt haben, und daß gerade sie energie- und führerlos ein Spielball der verschiedenartigsten Interessengruppen des Bürgertums wurde, bis sie schließlich zur glatten Verfassungsverletzung, zum Verfassungsbruch kam. Die erzreaktionärste Einstellung dieser Regierung wies der Redner eingehend nach an den Notverordnungen, besonders der Kopfsteuer, der sogenannten „Bürgerabgabe". Recht eindrucksvoll waren auch seine Ausführungen über den Artikel 48 und dessen ganz offenbare mißbräuchliche Anwendung durch den Reichspräsidenten und die Regierung. Es war eine Verfassungsverletzung, da er im ausgesprochenen Gegensatz zum Reichstag angewandt wurde und außerdem nie dazu dienen sollte, eine Minderheitsregierung am Ruder zu erhalten. Die Aufhebung dieser Notverordnungen, die die Sozialdemokratie erzwungen hat, ist ein Sieg des demokratischen Prinzips. Aber der eigentliche Kampf beginnt erst jetzt. Jetzt ist jeder einzelne unmittelbar beteiligt an der Erhaltung der Demokratie und an der Ausgestaltung des Staates zur sozialen Demokratie. Die Sozialdemokratie ist wohl die einzige Partei, die einig und innerlich geschlossen, von einem Willen beseelt, in den Wahlkampf zieht. Das stimmt uns froh und hoffnungsfreudig und steigert den Bekennermut. Jeder einzelne muß jetzt arbeiten und werben und mit gesteigertem Mut sich aktiv am Wahlkampf beteiligen; dann wird es gelingen; die Anschläge des faschistischen Kapitalismus zunichte zu machen und wieder einmal ein Stück weiterzukommen mit dem sozialen Ausbau unserer Republik. Starker Beifall der sehr gut besuchten Versammlung dankte dem Redner. In der Aussprache wünschte Genosse Ellermann eine noch entschiedenere und klarere Stellungnahme unserer Parteipresse zu den brennenden politischen Tagesfragen. Dann berichteten die Genossen Meier, Klindworth und Ellermann kurz über die kommunalpolitische Lage in Geesthacht und die am 19. Oktober stattfindende Gemeindewahl. Nach längerer Debatte, an der sich die Genossen Koch, Adams, Hentschel, Schröder, Bung und Basedau beteiligten, wurde die Kandidatenliste für die Stadtvertreterwahl bestimmt. Sie wurde von der Versammlung einstimmig in der Zusammensetzung gebilligt, wie sie von der Kommission vorgeschlagen wurde. In einer längeren Aussprache, an der sich besonders die Genossen Koch und Bung beteiligen, wurden Richtlinien für den bevorstehenden Wahlkampf festgelegt. Der Vorstand, ergänzt durch eine Kommission, wird sich weiter damit beschäftigten. Der Vorsitzende sprach dann über die Verfassungsfeier am 9. August, die vom Reichsbanner, der SPD. usw. auf Einladung des Rats der Stadt in einwandfreier republikanischer Form organisiert wird. Jeder Republikaner muß daran teilnehmen. Zum Schluß wies Genosse Bung auf das Gruppenfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes am 17. August hin und forderte zu reger Beteiligung auf.

Geesthacht. Neuer Termin für den Herbstmarkt. Der bisher auf den 1. November jedes Jahres festgesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt in der Stadt Geesthacht findet zukünftig am ersten Montag im November, in diesem Jahre also am 3. November statt.

Geesthacht. Eröffnungsfeier des Strandbades Geesthacht. Am Sonntag, 27. Juli, 16.30 Uhr, wird das in Geesthacht neu errichtete Strandband durch eine Eröffnungsfeier eingeweiht werden. Der Landherr, Senator Stubbe, und Behördenvertreter werden anwesend sein und das Wort zu Uebergabe- und Uebernahmereden ergreifen. Musikalische und wassersportliche Veranstaltungen werden im Rahmen eines Strand- und Kinderfestes mit Preisverteilung stattfinden. Beginn des Kinderfestes bereits 15.30 Uhr. Die Norag wird die Feier durch Rundfunk übertragen. War Geesthacht bislang schon das Ziel zahlreicher Wochenendler und Ausflügler, so wird bei der jetzt geschaffenen verbesserten Badegelegenheit mit einem noch erheblich gesteigerten Verkehr zu rechnen sein. Geesthacht ist sowohl auf dem Wasserwege wie mit der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn und durch Kraftwagenlinien günstig zu erreichen.

Kreis Lauenburg

Düneberg a. d. Elbe. Die nächste Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Donnerstag, 24. Juli, 19.30 Uhr, bei Anders statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderm Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Harburg-Wilhelmsburg

Ein loyaler Arbeitgeber!

Die kleine 15jährige Gretel W. ist bei F. Machunsky, Oele und Fette, in der Winsener Straße, als Kontoristin für das fürstliche Gehalt von 40 ℳ monatlich tätig. Plötzlich erkrankt sie und bleibt im Hause. Dreiviertel Stunden nach Beginn der Geschäftszeit erscheint ein Kollegin und erkundigt sich im Auftrage des Chefs, weshalb sie nicht zum Dienst kommt. Vier Stunden später: Herr Dr. Dammann, Hausarzt des Herrn Chef, wünscht das Mädel zu untersuchen. Das Auftreten des Arztes verwirrt die Mutter. Sie gestattet dem Arzt, ungerufen die recht grob ausfallende Untersuchung an dem Mädel vorzunehmen. Ohne Krankenschein, ohne Zustimmung der Betroffenen! Vier Tage nach der ersten Untersuchung besitzt das Mädel noch keinen Krankenschein! Das alles besorgt der Herr Chef! Sehr fürsorglich, aber reichlich anmaßend, Herr Machunsky!

Angestellte! Zieht daraus eure Lehren! Nur restloser Zusammenschluß in der einzigen freigewerkschaftlichen Angestelltenorganisation, dem Zentralverband der Angestellten, Am Wall 4, 2. Etage, kann Abhilfe schaffen!

Von der Unterelbe

Zu den Vergiftungserkrankungen in Buxtehude

Nach Mitteilung von gutunterrichteter Seite ist es noch nicht sicher festgestellt, daß es sich bei den Buxtehuder Erkrankungen um Vergiftung durch Nahrungsmittel handelt. Es ist möglich, daß der Tod des alten Herrn B. in keinem ursächlichen Zusammenhang mit den Erkrankungen steht. Die Untersuchung der Speisereste wurde offenbar erst am Mittwoch in Angriff genommen und dürfte zwei Tage währen.

Schwerer Autounfall bei einem Schützenfest

Ein Kraftomnibus, der während des Schützenfestes in Ottersberg den Verkehr zwischen dem Ort und dem Schützenplatz vermittelte, fuhr nachts plötzlich auf den Fußsteig und überfuhr vier Personen. Eine Frau wurde getötet, ihre Tochter erlitt einen schweren Schädelbruch, während der Sohn und der Schwiegersohn der Getöteten leicht verletzt wurden. Der Führer des Omnibusses ist flüchtig.

Lübeck

Scharlachfälle in der Wesloer Waldschule. Die Wesloer Waldschule mußte geschlossen werden, da bei mehreren Kindern Scharlach festgestellt wurde. Die fünf Erkrankten wurden sofort isoliert, doch hielt das Gesundheitsamt eine Schließung der Schule für geraten, um eine Ansteckung auszuschließen. Der

gen Gegenmaßnahme ist es zu danken, daß unter den ent-
nen Kindern nur mehr vier erkrankt sind.

Deutscher Juristentag: September 1931 in Lübeck. Wie ffs Norddeutschem Provinz-Dienst aus Berlin gemeldet wird, der Termin für den Deutschen Juristentag im Hinblick auf Reichstagswahlen verschoben werden müssen. Die Tagung mit unverändertem Programm im September 1931 in beck stattfinden.

Schleswig-Holstein

Sperrung von Provinzialstraßen im August

Die Straße Rethfurth—Elmenhorst am Ausgang von Reth-, voraussichtlich vom 1. bis 5. August; leichter Verkehr über tel, schwerer über Oldesloe.
Itzehoe nach Wrist auf der Strecke Itzehoe—Schomabek, 0,2 bis km 1,2, 15. August bis 8. September, leichter Verkehr Winseldorf—Oelixdorf oder Schlotfeld—Hungriger Wolf, erer über Kellinghusen—Breitenburg. Schleswig nach Flens- für leichten Verkehr vom 28. Juli bis 29. September, für eren voraussichtlich bis 25. Oktober; Umweg über Schleswig riangel—Satrup—Flensburg.

Einbruch im Alkoholrausch. Bei einem Einbruch in einen Lagerschuppen des Güterbahnhofes Neumünsters, bei dem mehrere Kisten mit Spirituosen, Schokolade usw. aufgebrochen wurden, hatten die Spitzbuben das Pech, sich Verletzungen an den Händen zuzuziehen. Da man die Blutspur durch mehrere Straßen verfolgen konnte, gelang es der Polizei nach wenigen Stunden, die Täter, einen 28jährigen und einen 40jährigen Arbeiter, zu ermitteln. Beide waren völlig betrunken und haben offenbar ihr begonnenes Gelage im Schuppen fortgesetzt, so daß sie den größten Teil des Diebesgutes einfach zurückließen.

Die Störche werden gezählt! Der Landrat des Kreises Segeberg teilt mit, daß in diesem Jahre eine Zählung der Störche vorgenommen werden soll. Die Zählung solle mit größter Sorgfalt durchgeführt werden, da man den Beweis für die Behauptung erbringen will, daß die Zahl der Störche zugenommen hat.

Hühner von Bienen angegriffen. In einer Wilsterschen Imkerei hatte ein Bienenschwarm es auf die Hühner des Hofes abgesehen. Sie stachen mehrere Hühner so arg, daß sie geschlachtet werden mußten. Es soll sehr selten sein, daß Bienen Federvieh angreifen.

Hannover

Sittlichkeitsverbrechen an einem Schulmädchen

Als die etwa 13jährige Tochter eines Einwohners in Hittbergen sich mit ihrem Rade auf dem Nachhausewege befand, wurde sie von einem fremden Radfahrer angehalten, der von ihr einen Fahrradschlüssel forderte. Plötzlich wurde das Mädchen vom Rade gestoßen, in den Straßengraben verschleppt und in brutaler Weise geschändet. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Mittlere Figur, 1,68 Meter groß, bartlos, braune Augen, bekleidet mit graubraunem Anzug und grauer Mütze. An seinem Rade war ein Rucksack und ein langer Stadtkoffer befestigt.

Bezugsgenossenschaft verliert 660 000 Mark

In der Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Lüneburg mußte mitgeteilt werden, daß der Gesamtverlust der Genossenschaft 660 000 ℳ betrage. Die Erben eines Kaufmanns M., der sich wegen der Verluste das Leben nahm, haben Sicherheit in Höhe von 80 000 ℳ geleistet. Gegen den Geschäftsführer S. schwebt gegenwärtig ein Prozeß.

Hafen und Schiffahrt

esserung der Lage in der Seeschiffahrt

Weitere Abnahme der aufgelegten Tonnage

Die seit Monaten in der Seeschiffahrt herrschende Krise, die außen hin durch das Auflegen einer großen Anzahl von ffen in fast allen wichtigen schiffahrttreibenden Ländern und die niedrigen Frachtraten in Erscheinung tritt, scheint nun- den Höhepunkt überwunden zu haben. Die Lage hat sich nders in den letzten beiden Wochen nicht unwesentlich gebessert, so daß man schon jetzt von führender Seite glaubt, bessere für die Seeschiffahrt prophezeien zu können. Die aufgelegte nage hat in den letzten Wochen fast überall abgenommen. Von land, dem Land mit der größten Handelsflotte, wird allerdings weitere Zunahme der aufgelegten Tonnage gemeldet, jedoch dies für die Gesamtlage nicht viel zu bedeuten, da es sich hier tenteils um altes Schiffsmaterial handelt, mit dem sich nur bei einer ausgesprochen guten Konjunktur einigermaßen ren- wirtschaften läßt.

Auf den großen überseeischen Märkten ist überall ein leb- es Angebot größerer Frachtmengen und ein Anziehen der chtraten zu verzeichnen. Auf das Getreidegeschäft am La- ta-Markt, der als tonangebend auf diesem Gebiete gilt, setzt große Hoffnungen. Auch von den nordamerikanischen chtenmärkten wird eine erfreuliche Belebung gemeldet, des- chen entfaltet sich auf dem überseeischen Zuckermarkt eine leb- e Tätigkeit.

In der Ost- und Nordseefahrt ist das Holz- und Kohlen- häft ziemlich rege. Besonders von Rußland aus sind in diesem re große Holzverschiffungen vorgesehen. Auch die Klein- und enschiffahrt ist zur Zeit gut beschäftigt, wenn von letzterer auch wie vor über außergewöhnlich niedrige Frachtraten geklagt , so daß die selbständigen Kleinschiffer nicht imstande sind, lagen zu machen. In der Holzfahrt findet auch die Leichter- ungsweise Schleppschiffahrt im erheblichen Umfange Ver- dung, wie überhaupt das Bugsiergeschäft in der Ostseefahrt t lebhaft ist.

So erfreulich diese Mitteilungen schon allein im Hinblick auf abgemusterten Mannschaften sind, muß doch festgestellt werden, die Erwerbslosigkeit unter den Seeleuten nach wie vor sehr ist. Bis jetzt haben jedoch die Reedereien noch keine Miene acht, wenigstens die in den letzten Monaten willkürlich vom spersonal abgebauten Mannschaften wieder einzustellen, da- auch diese Seeleute die besseren Zeiten zu spüren bekommen. übrigen werden wir noch auf die Frage, wie sich der Abbau Decksperonals in der Seeschiffahrt auf die Sicherheit der- en auszuwirken beginnt und welche Zustände in dieser Be- ung bereits Platz gegriffen haben, zurückkommen.

Wieder in Dienst gestellte Schiffe

Wie uns mitgeteilt wird, werden die seit einiger Zeit auf- gten Hapagschiffe „Itauri", „Halle" und „Hannover" der in Dienst gestellt. Die drei Schiffe verfügen zusammen r einen Rauminhalt von 20 165 Bruttoregistertonnen. Es allerdings bei dieser Mitteilung erwähnt, daß, falls die sserung auf den überseeischen Frachtenmärkten nur vorüber- end ist, für die von der Hapag wieder in Dienst gestellten iffe andere aufgelegt werden.

Die deutsche Fischdampferflotte voll in Fahrt

Die bis Anfang voriger Woche in den Fischereihäfen der e und Weser aufgelegten zahlreichen Schiffe der deutschen chdampferflotte befinden sich jetzt wieder voll in Fahrt und zum größten Teil in der Heringsfischerei tätig. Die Indienst- llung der Schiffe erfolgte in periodischer Reihenfolge und nach- die ersten Meldungen von dem Auftauchen der Herings- wärme in der nördlichen Nordsee vorlagen. Inzwischen sind die ersten Heringsfänge an den Fischmärkten bereits gelan- worden. Sie weisen eine gute Qualität auf, sind jedoch bisher von geringem Umfange, da die Zeit für die Heringsfischerei dem Schleppnetz noch ziemlich früh ist und die Hochsaison erst itte August beginnt, wenn der Hering in großen Schwärmen wärts der Doggerbank zu zieht. Die Aussichten für den dies- rigen Erfolg der Heringsfischerei sind nach den bisher gemach- Beobachtungen günstig.

Nach den Rheinhäfen werden expediert: Dampfer „Köln" am nabend, 26. Juli, Dampfer „Straßburg" am Mittwoch, 30. Juli.

Auslegung von Baggern. Am Freitag, 25. Juli, wird ein erbagger auf den Elbstrom querab vom Amerikahöft und am ntag, 28. Juli, ein Eimerbagger auf den Elbstrom querab vom akenwärderhöft zwecks Baggerung ausgelegt. Schiffe dürfen e Stellen wegen der nach allen Seiten ausliegenden Anker t mit schleppendem Anker passieren. Im übrigen sind die ichen Vorsichtsmaßnahmen im Bereich des Baggerplatzes beachten.

Wichtig für Schiffsführer. Der bisher am Verteilungs- uppen oberhalb des Holthusenkais bei der Böschungsaufhöhung schäftigt gewesene Schutenentleerer hat seine Tätigkeit beendet ist entfernt worden. Seine Anker sind eingezogen, so daß Fahrzeuge jetzt die Stelle wieder frei passieren können.

Verbesserung der Schwimmdockanlagen der Reiherstiegwerft. i der Uebernahme der Reiherstiegwerft durch die Firma Wetzel Freytag wurden die Dockanlagen der genannten Werft gegen währung eines Darlehens an die gemeinsam mit der Werft von ohm & Voß gegründete Dockbetriebs-Gesellschaft Reiherstieg reignet. Nachdem die Dockbetriebs-Gesellschaft jetzt aufgelöst nimmt die Deutsche Werft eine Vergrößerung ihres Schwimm- s Nr. 3 vor. Durch Dichtbauten der offenen Ponton- und itenkastenräume wird die Tragfähigkeit des Docks um etwa 00 Tonnen auf 12 000 Tonnen und die Tauchtiefe um etwa Meter vergrößert. Außerdem wird die Dockgrube vertieft, Dockungen bei jedem Wasserstand vornehmen zu können. Zur rnahme des Umbaues wird Dock 3 in Dock 2 eingedockt. leichzeitig werden an den übrigen Reiherstieg-Schwimmdocks gende Verbesserungen vorgenommen: Dock 1 hat an der Land- te einen Drehkran erhalten, der in Verbindung mit einer am nde zu errichtenden Bühne bei Schiffsreparaturen eine Arbeits- chleunigung bewirken soll. Demselben Zwecke dient auf Dock 6 r Aufbau eines Laufkrans auf dem südlichen Seitenkasten. ck 2 wird auf elektrischen Antrieb umgestellt, womit die Kraft- ntrale auf Steinwärder für die Sommermonate außer Betrieb setzt wird, da die Lieferung des gesamten Strombedarfs durch HEW. erfolgt; Dock 4 (Brandenburg) ist bereits vor einiger it für elektrischen Antrieb eingerichtet worden. Die Energie rd auch hier als hochgespannten Drehstrom von den HEW. be- gen und auf der Werft umgeformt.

Holländische Kriegsschiffe im Hamburger Hafen. Am Freitag, August, werden die holländischen Torpedoboote Z 5 und Z 7 r niederländischen Marinestation Den Helder zu mehr- tägigem Aufenthalt Hamburg anlaufen. Die Boote sind zirka 00 Tonnen groß und haben eine Besatzung von zirka 40 Köpfen. e Kommandanten der Boote sind Kapitänleutnant J. W. G. Hengel und J. B. de Meester. Die Boote erhalten Liegeplatz der Pontonanlage bei der Gasanstalt Grasbrook.

Abnahmeprobefahrt. Der für Rechnung der Cranzer Hoch- seefischerei AG. auf Stülckens Werft erbaute Fischdampfer „Alteland" hat Donnerstagmorgen seine Abnahmeprobefahrt n Altona aus angetreten.

Charterdampfer. Der Hamburger Dampfer „Adolf Leonhardt" ist an die Derutra verchartert worden und wird zur Zeit Hafen abgefertigt.

Rückkehr von der Nordlandreise. Der Touristendampfer „Oceana" von der Hapag kehrte am Donnerstag von seiner diesjährigen dritten Nordlandreise in den Hafen zurück. Das Schiff wird jetzt für eine weitere Reise ausgerüstet.

Blinde Passagiere. Auf dem deutschen Dampfer „Konsul Poppe" wurde an Deck versteckt ein junger Russe aufgefunden, der als blinder Passagier in das Ausland zu gelangen versuchte. Der Russe wurde in Holtenau der Polizei übergeben, die ihn wieder nach Rußland zurückbefördern wird. Auf dem polnischen Dampfer „Reval" wurde bei der Fahrt durch den Nordostseekanal ein 19jähriger Pole aus seinem Versteck hervorgeholt, der bereits halb verhungert war. Die Schiffsleitung wollte den Jüngling der Polizei übergeben, jedoch wurde ihr bedeutet, den Landsmann an Bord zu behalten, bis das Schiff wieder einen polnischen Hafen erreicht.

Kabelleger „Neptun" in See gegangen. Der etwa 7000 Tonnen große deutsche Kabellegerdampfer „Neptun" ist nach Erledigung umfangreicher Reparaturarbeiten auf der Werft von Blohm und Voß am Mittwoch wieder in See gegangen.

Dampfer „Henry Stanley" wieder in Fahrt. Der Ende Mai mit dem deutschen Dampfer „Casablanca" schwer kollidierte englische Dampfer „Henry Stanley" ist nach Erledigung seiner Instandsetzungsarbeiten auf der Werft von Blohm & Voß am Mittwoch wieder in See gegangen.

Gestrandeter deutscher Dampfer. Der deutsche Dampfer „Adele Traber", mit einer Ladung Holz von Finnland nach England unterwegs, ist in der Ostsee bei Plewna gestrandet. Das Schiff ist schwer leck. Bergungsdampfer sind zur Stelle und leisten Hilfe. Wie erinnerlich, ist der Dampfer erst kürzlich von der Reederei W. Treben & Co. angekauft worden.

Arbeitsunfälle. Der Marktstraße wohnende Nieter Andreas kam auf seiner im Hafen befindlichen Arbeitsstelle zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung. — Der in Altona wohnende Schauermann Willy Becker wurde auf dem im Hansahafen liegenden Dampfer „Weißenfels" bei der Luke 2 von einem eisernen Träger getroffen. — Der Lagerarbeiter Hinrich Garbers, wohnhaft Harburg-Wilhelmsburg wurde beim Schuppen 1 während der Arbeit von einem umstürzenden Kupferblock getroffen. Beide Arbeiter erlitten erhebliche Fußverletzungen.

Amtliche telegraphische Schiffsmeldungen

Cuxhaven meldet 23. Juli, 17.00 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
11.00	D Oceana	Norwegen	14.15	D Kaiser	Hörnum
11.45	D Selfoß	Reykjavik	15.35	D Saturnus	d. Schw. Meer
12.30	D Simon Bolivar	Westindien	15.45	D AnnieH.Stinnes 6	England
14.10	D Kehrwieder	—	15.45	D Mallin	—

Wind: Süd, 3 (schwach). Wetter: bedeckt. Barometer: 756,3. Thermometer: + 17 Grad Celsius.

Cuxhaven meldet 24. Juli, 7.30 Uhr. Angekommen:

23. Juli:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
17.15	D Pfalz	Ostasien	19.20	L Petrolina	Nordenham
18.05	D Bernisse	Rotterdam	19.30	D Hubert	Brasilien
18.50	SD Nordenham 3	Nordenham	20.10	D Remscheid	Bremen
18.50	L Midgard 4	Nordenham	20.35	ZweimScho Hans Johann	—
19.10	D Ad. Leonhardt	Rotterdam	21.00	D Dearne	Goole
19.20	SD Nordenham 1	Nordenham			

24. Juli:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
2.55	D Santa Fé	Brasilien	5.20	D Georgios Paleocrassas (griech.)	—
3.45	D August Schultze	Bremen	5.40	D Olga Siemers	—
4.05	D Stockport	Grimsby	6.15	D Mercur	Esbjerg
4.40	D Weser	La Plata	6.45	D Posedak (jugo.)	—
4.40	SD Thor m. L Daheim	—	6.45	SD Widder m. Nr. 169 und 144	d. Weser
—	D Goncalo Velho	d. Azoren			
5.00	D Attika	Brasilien	6.45	D Efte	Antwerpen
5.00	D Perch (lett.)	—			

Ferner auf Brunsbüttelkoog: 23. Juli, 19.40 Uhr, SD Hemmoor mit Anhang.

Eingekommen: 23. Juli, 18.50 Uhr, FD Senator v. Berenberg-Goßler; 20.00 Uhr FD Uhlenhorst.

Wind: Ostsüdost, 3 (schwach). Wetter: bedeckt. Barometer: 755,2. Thermometer: + 15,2 Grad Celsius.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

23. Juli:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
9.35	MSgl Seemöve	Neustadt	13.40	MSgl Günther	Holbaek
9.35	MSgl Anna Marie	Stralsund	14.40	MSgl Martha	Svendborg
10.20	D Blumenau	Odense	14.40	MSgl Barbroe (schw.)	Lysekil
11.15	MSgl Baldur	Gravenstein	15.30	D Tjaldur	Aalborg
11.35	D Neithea	Simrishamn			

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

23. Juli:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
15.30	MSgl Hermann	Houv	19.15	MSgl Emma	Aeroskjöbing
16.25	MSgl Catharina	Egernsund	20.15	MSgl Anna Maria	Nyborg
16.25	MSgl Anna	Eckernförde	20.15	MSgl Friedrich	Sonderburg
17.15	MSgl Henni	Strib	20.15	D Hedwig	Kiel
17.40	MSgl Bernhard	Bogense	20.15	MSgl Weser	Naestved
18.00	MSgl Anne	Kiel	20.15	MSgl Else Marie	Stege
18.15	D Anneliese	Orth a. F.	24.00	D Kanal 3	Sonderburg
18.15	MSgl Gossie	Vejle	24.00	SD Holsatia	Kiel
18.15	MSgl Marie Mathilde	Nakskov	24.00	L Wellingdorf	Kiel

24. Juli:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
2.05	D Norderpreß	Kiel	4.30	MSgl Alma	Halmstad
3.25	MSgl Juliane	Stralsund	4.30	MSgl Johannes	Svendborg
3.25	MSgl Immanuel (holl.)	Aalborg	4.30	MSgl Comet	Schelde
3.40	MSgl Seeteufel	Apenrade	4.30	MSgl Hans	Horsens
4.30	MSgl Anna	Svendborg	4.30	D Glückauf	Hadersleben
			4.30	MSgl Henny	Vaalse

Cuxhaven meldet 24. Juli, 11.00 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
7.05	SD Heros	d. Weser	8.30	D Phönix	Esbjerg
7.05	L Langenfelde	d. Weser	8.35	FD Crefeld	d. Nordsee
7.10	D Oldenburg	Marokko	8.50	D Portia	London
7.10	FD Esteburg	d. Nordsee	9.00	D Daläljven	—
7.45	D Petrarca	d. Adria	9.00	D Tura (lett.)	—
8.10	D Lindisfarne	Newcastle	10.00	FD Hochkamp	d. Nordsee
8.20	D Ostara	—			

Wind: Ostsüdost, 2 (leicht). Wetter: bedeckt. Barometer: 754,7. Thermometer: + 16,1 Grad Celsius.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

24. Juli:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
6.00	MSgl Peter	Vejle	8.55	MSgl Ernst	Nakskov
6.00	MSgl Pinnau	Aalborg	8.55	MSgl Anna	Kiel
8.55	D Leonhard	Königsberg	8.55	FD Emma	Stralsund
8.55	MSgl Irene Schöning	Horsens	8.40	D Ebro	Kopenhagen
8.55	MSgl Seefalke	Fredericia	8.40	MSgl Rebecka	Aarhus

Schiffsverkehr im Altonaer Hafen.

Angekommen:

21. Juli:

Schiff	Von	Liegeplatz	Schiff	Von	Liegeplatz
MS Johanne	Svendborg	Osthafen	MS Albatros	Hamburg	Osthafen
MS Spesmea	Stralsund	Westkai G			

22. Juli:

Schiff	Von	Liegeplatz	Schiff	Von	Liegeplatz
MS Undine	Hamburg	Osthafen	MS Adele	Rethe	Osthafen
MS Alma	Neustadt	Osthafen	D Beauly Firth	Lerwick	Westkai F
MS KätheMarie	Hambg.	Osthafen			

Zu erwarten:

Schiff	Von	Schiff	Von
D Greathope	d. Tyne	D Argo	Lerwick
D Falkeid	Lerwick	D Stronsa Firth	Lerwick

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika Linie

(Einschließlich Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien)

Ostküste Nordamerika: **Cleveland** heimk. 23. 7. ab Cherbourg, etwa 24. 7., 14 Uhr, an Cuxhaven. **Hamburg** heimk. 24. 7. ab Cherbourg. — Westküste Nordamerika: MS **San Francisco** heimk. 23. 7. Bishop Rock passiert. MS **Seattle** ausg. 23. 7. an Seattle. — Kuba, Mexiko: **Feodosia** heimk. 23. 7. Scilly-Inseln passiert. — Westindien, Westküste Zentralamerika: **Kyphissia** ausg. 23. 7. Vlissingen passiert. — Ostküste Südamerika: **Antiochia** ausg. 23. 7. ab Pernambuco. **Aragonia** ausg. 23. 7. ab Funchal. **General Artigas** ausg. 22. 7. ab Lissabon. MS **General Osorio** heimk. 23. 7. ab Rio de Janeiro. **Niederwald** ausg. 23. 7. an Buenos Aires. — Westküste Südamerika: **Carl Legien** ausg. 24. 7. ab Hamburg. **Nitokris** ausg. 24. 7. Vlissingen passiert. **Rhodopis** ausg. 23. 7. an Guayaquil. MS **Ruhr** heimk. 23. 7. Vlissingen pass. **Wasgenwald** heimk. 22. 7. ab Cristobal. — Ostasien: MS **Duisburg** ausg. 23. 7. ab Shanghai. MS **Friesland** heimk. 24. 7. ab Hongkong. **Havelland** heimk. 22. 7. ab Port Said. **Havenstein** heimk. 23. 7. Woosung passiert. MS **Sauerland** ausg. 23. 7. ab Suez. **Scheer** ausg. 23. 7. an Port Said. **Tirpitz** heimk. 23. 7. ab Singapore. — Australien, Niederländisch Indien, Südafrika: **Altona** ausg. 24. 7. Vlissingen passiert. **Freiburg** heimk. 23. 7. an Rotterdam. **Gera** ausg. 23. 7. an Antwerpen. — Deutsche Afrika-Linien: **Njassa** ausg. 22. 7. an Kapstadt. — Vergnügungsreisen: **Reliance** (Island-, Skandinavien- und Rußlandfahrt) 23. 7. an Leningrad. **Resolute** (Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt) 23. 7. ab Kirkwall. **Oceana** 23. 7. an Hamburg, Ende der Hapag-Fjordfahrt.

Deutsche Levante-Linie.

Deutschland heimk. 23. 7. von Sfax nach Bizerte. **Kreta** heimk. 23. 7. Gibraltar passiert. **Nauplia** ausg. 23. 7. von Varna nach Constantza. **Nicea** heimk. 23. 7. von Malta nach Bona. **Oderland** heimk. 22. 7. in Rotterdam. **Pera** heimk. 22. 7. von Portimao nach Rotterdam. **Samos** heimk. 23. 7. von Algier nach Oran. **Vaterland** ausg. 23. 7. von Corfu nach Bari.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Espana 24. 7. Vlissingen passiert nach Hamburg. **Santa Fé** 24. 7. in Hamburg. **Rio de Janeiro** ausg. 23. 7. in Emden. **Entrerios** heimk. 23. 7. in Santos. **Parana** ausg. 23. 7. von Rio de Janeiro nach Santos.

Deutsche Afrika-Linien.
Woermann-Linie, Deutsche Ostafrika-Linie.
Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst).
Hamburg-Bremer Afrika-Linie.

Westafrika: **Wadai** heimk. 23. 7. Kap Finisterre pass. **Gerrat** heimk. 22. 7. an Matadi. **Winfried** ausg. 23. 7. ab Madeira. — Süd- und Ostafrika: **Watussi** ausg. 23. 7. ab Aden.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg.

Ceuta ausg. 23. 7. nach Agadir. **Sevilla** 23. 7. von Sunderland nach Barcelona. **Las Palmas** ausg. 23. 7. Finisterre passiert. **August Schultze** heimk. 24. 7. in Hamburg. **Oldenburg** heimk. 24. 7. in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Frachtkontor Hamburg G. m. b. H.
Lloyd-Passagebureau Wilh. Lazarus G. m. b. H.

Achaia 22. 7. an Antwerpen. **Albatros** 22. 7. ab Bremen. **Amasis** (HAL.) heimk. 21. 7. an Bremen. **Amsel** 23. 7. an Abo. **Anatolia** 22. 7. an Bahia. **Arnfried** heimk. 23. 7. Norderney passiert nach Bremen. **Bremen** heimk. 23. 7. an Bremerhaven. **Cavalla** 21. 7. ab Piräus nach Mytilene. **Columbus** heimk. 22. 7. Dover passiert. **Condor** 21. 7. an Sundsvall. **Falke** 22. 7. ab Hamburg. **Forelle** 22. 7. an Dünkirchen. **Fulda** heimk. 22. 7. ab Shanghai nach Hongkong. **Ganter** 22. 7. ab Helsingfors. **Goslar** 23. 7. ab Kobe nach Yokohama. **Gernis** heimk. 22. 7. an Rotterdam. **Greif** 22. 7. ab Bremen. **Harburg** (HAL.) 21. 7. an Baltimore. **Havel** 23. 7. an Rotterdam. **Lerche** 22. 7. Holtenau pass. **Lützow** (2. Nordkapfahrt) 22. 7. ab Bremerhaven nach Norheimsund. **Madrid** 22. 7. ab Sao Francisco do Sul nach Rio Grande do Sul. **Main** 21. 7. an Shanghai. **Oceana** 22. 7. ab Wasa. **Olympia** 22. 7. an Abo. **Orla** 21. 7. ab Wiborg. **Orlanda** 22. 7. ab La Pallice. **Pera** heimk. 21. 7. an Portimao. **Pfalz** heimk. 23. 7. an Hamburg. **Sierra Ventana** heimk. 22. 7. ab Lissabon nach Vigo. **Schwalbe** 21. 7. an Hamburg. **Vancouver** (HAL.) 22. 7.) ab Olympia nach Portland. **Wachtel** 21. 7. an Rotterdam. **Werra** 23. 7. Dover passiert nach Coruna. **Weser** heimk. 23. 7. an Bremerhaven. **Yalta** heimk. 21. 7. ab Oran nach Bremen. **York** 23. 7. ab Bremerhaven. **Zander** 22. 7. ab Bremen.

Mathies Reederei-Aktiengesellschaft.

Alice 22. 7. von Abus nach Västeras. **Annemarie** 23. 7. von Helsingborg nach Hamburg. **Birgit** 22. 7. an Karlskrona. **Margareta** 23. 7. von Hamburg nach Gothenburg. **Rudolf** 23. 7. Holtenau passiert nach Stockholm. **Tatti** 23. 7. an Norrköping. **Condor** 23. 7. von Skelleftea nach Lulea.

Rob. M. Sloman jr. (Mittelmeer-Linie).

RMS **Barbara** 21. 7. von Cartagena nach Hamburg. **Barcelona** 19. 7. in Stettin. **Cartagena** 21. 7. in Catania. **Girgenti** 18. 7. von Cillero nach Tarragona. **Livorno** 19. 7. in Genua. **Malaga** 19. 7. in Marseille. **Marsala** 21. 7. von Bona nach Catania. **Neapel** 21. 7. Dover passiert nach Hamburg. **Procida** 21. 7. von Palermo nach Cartagena. **Siracusa** 21. 7. von Tarragona nach Bona. **Spezia** 21. 7. Finisterre passiert nach Almeria. **Tarragona** 21. 7. in Swansea. **Trapani** 21. 7. von Civitavecchia nach Neapel. **Valencia** 21. 7. Dungeneß passiert nach Barcelona.

United States Lines

American Merchant 22. 7. in Hamburg. **George Washington** 23. 7. ab New York nach Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

Trautenfels 23. 7. in Antwerpen. **Wartenfels** 21. 7. in Rotterdam. **Soneck** 21. 7. in Suez. **Wolfsburg** 22. 7. von Port Said. **Marienfels** 21. 7. in Pondisherry. **Frauenfels** 20. 7. von Madras. **Rheinfels** 21. 7. von Malta. **Braunfels** 21. 7. Gibraltar passiert. **Trifels** 23. 7. in Bremen. **Lahneck** 23. 7. in Hamburg. **Wildenfels** 23. 7. von Hamburg nach Bremen. **Lindenfels** 23. 7. von Colombo. **Goldenfels** 22. 7. Ushant passiert. **Bärenfels** 21. 7. Gibraltar pass. **Neidenfels** 22. 7. in Bombay. **Hohenfels** 22. 7. Scilly passiert.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H.

Gedania 28. 7. in Hamburg fällig. MS **Josiah Macy** 23. 7. in Baytown. TL **Oder** 24. 7. von Bremen nach Stettin. MS **Petrolea** 23. 7. von Memel nach Riga. TL **Elbe** 23. 7. in Hamburg.

Rickmers Linie.

Bertram Rickmers heimk. 21. 7. von Chinwangtao.

G. J. H. Siemers & Co.

Kurt Hartwig Siemers 6. 7. an Stolpmünde. **Ilona Siemers** 22. 7. ab Rotterdam. **Olga Siemers** 23. 7. ab Velsen. **Ursula Siemers** 21. 7. Brunsbüttelkoog passiert.

Hanseatische Reederei Aktiengesellschaft.

Ditmar Koel 19. 7. ab New Orleans. **Kersten Miles** 22. 7. ab Harstad.

Lebensmittel

gut und billig bei Tietz

Wir sprechen jeden Freitag morgen im Rundfunk! Von allen Hausfrauen wird unsere „Viertelstunde Hermann Tietz" mit Spannung erwartet. Auch Sie sollten sie hören, dann wird Ihnen kein günstiges Angebot unseres Hauses entgehen!

Kolonialwaren
Vollreis .... 5 ℔ 0.95
Valencia-Reis .... 2 ℔ 0.58
Reismehl .... 2 ℔ 0.38
Rosinen, hell ...... 2 ℔ 0.78
Vanille-Zucker.. 5 Pakete 0.23
Milchschokolade .. Block 0.48
Tafelöl .... Flasche 0.95 0.55
Kaffeezusatz .... ℔ 0.55
Pudding-Pulver 1-℔-Paket 0.60
Kartoffelmehl ...... 2 ℔ 0.45

Linsen 3 ℔ nur 0.70
Guatemala gebrannt ... ℔ nur 1.95
Auszugmehl 5-℔-Beutel 1.28

Wurstwaren
Holst. Plockwurst ..... ℔ 1.28
Holst. Salami .... ℔ 1.58
Holst. Zervelat .... ℔ 1.68
Mecklenb. Rotwurst ... ℔ 0.78
Ring-Mettwurst .... ℔ 1.40
Hausm.-Leberwurst .... ℔ 1.06
Magerer Speck .. ℔ 1.36 1.28
Fetter Speck .... ℔ 0.98
Corned-Beef 2-℔-Ds. engl. 1.80
Delik.-Würstch. Ds. 5 Paar 1.20
Altenl. Vliesenwurst ... ℔ 1.76

Konfitüren
Eisbonbons .... ℔ 1.00
Gefüllte Eisbonbons .. ℔ 1.00
Gelee-Schnitten ...... ℔ 1.20
Vollmilch-Borke ...... ℔ 1.80
Pfefferminz-Borke ..... ℔ 1.00
Apfelsin.-u.Zitr.-Schnitte ℔ 1.20
Fruchtbonbon-Mischung ℔ 0.80
Pfefferminz-Pralinen ... ℔ 1.00
Trüffelkugeln .... ℔ 1.20
Fondant-Mischung..... ℔ 1.20

Frisches Fleisch
Suppenfleisch ℔ 1.08 0.98
Roastbeef ... ℔ 1.48 1.36
Schmorbraten, schier ℔ 1.60
Rollfleisch .... ℔ 1.68
Beefsteak.......... ℔ 2.08
Hack, gemischt .... ℔ 0.96
Schweineschulter .. ℔ 0.98
Schweinenacken ... ℔ 1.34
Schweinekarbonade ℔ 1.48
Kalbsfrikassee.. ℔ nur 1.18
Kalbsbraten .... ℔ 1.28
Kalbskeule .... ℔ 1.48
Kalbsrücken .... ℔ 1.38
Kalbsschnitzel ..... ℔ 1.98
Hammelfl. z. Kochen ℔ 1.20
Hammelfl. z. Braten ℔ 1.28
Hammelkeule ...... ℔ 1.38
Hammelrücken .... ℔ 1.32

Besonders zu empfehlen:
Russische Suppenhühner .... ℔ 0.86
Schweineleber ℔ 1.18
Frische Hamburger Küken .... ℔ 1.48
Schweinenieren ℔ 0.78
Grobe u. feine Landrauchmettwurst ℔ 1.36
ff. Matjes-Heringe 6 Stück 0.50
Bratenfleisch ohne Knochen .. ℔ 1.26
Rindergulasch ℔ 0.98

Wild und Geflügel
Rehrücken.......... ℔ 2.00
Rehkeule........... ℔ 1.80
Rehblätter .... ℔ 1.10
Rehragout ..... ℔ nur 0.56
Russ. Poulets ...... ℔ 1.18
Junge Hähnchen ... ℔ 1.36
Hies. Suppenhühner ℔ 1.08
Junge Enten....... ℔ 1.40

Obst und Gemüse
Johannisbeeren ..... 2 ℔ 0.28
Bananen .... ℔ 0.38
Kirschen .... ℔ 0.30
Melonen .... Stück 1.80
Neue Zitronen. .. 3 Stück 0.25
Tomaten.......... 2 ℔ 0.45
Gelbe Wurzeln ..... 3 ℔ 0.35
Junger Kohlrabi.... Bund 0.15
Frische Gurken ... Stück 0.20
Kartoffeln........... 5 ℔ 0.35
Junge Schnittbohnen 3 ℔ 0.35
Junge Brechbohnen . 3 ℔ 0.35

Fisch-Konserven
Norw. Sild .... 2 Dosen 0.95
Sardinen in Tomaten Dose 0.55
Chinchards in Oel .. Dose 0.75
Lachs-Ersatz ...... Dose 0.95
Hamb. Leckerbissen Dose 0.60
Gabelbissen .... 2 Dosen 0.95
Nordseekrabben Ds. 0.75 0.45
Gekochter Lachs .. Dose 0.85

Butter, Käse
Meiereibutter .... ℔ 1.68
Grasbutter........... ℔ 1.76
Dänische Butter....... ℔ 1.78
Dän. Schmalz.. 1-℔-Paket 0.65
Tafel-Margarine 1-℔-Pak. 0.50
Kokosfett .... 1-℔-Tfl. 0.52
Holländer Käse 40% .. ℔ 0.98
Dän. Gouda 45% ..... ℔ 1.08
Finnischer Schweizer.. ℔ 1.20
Gorgonzola .... ℔ 1.48
Holländer 45% .... ℔ 1.12

Konserven 2-℔-Dose
Stangenspargel, dünn 2.20
Stangenspargel, 50/60 .... 2.50
Stangenspargel, mittel 2.80
Brechspargel, mittel...... 2.60
Brechspargel, ohne Köpfe 2.20
Pfifferlinge 2.35
Steinpilze 2.75
Gemüse-Melange, sehr fein 1.85
Sellerie in Scheiben 1.05
Junge Karotten 0.75

Neue Gemüse-Erbsen prima 2-℔-Dose nur 0.48
Span. Aprikosen halbe Frucht 1.25
Kalif. Pfirsiche halbe Frucht 1.50

Teleph. Bestellungen unter C 5 Stephan 1221 werden prompt erledigt. Leichtverderbl. Waren sowie Eier sind vom Versand ausgeschlossen.

Freitag, Sonnabend und Montag: die letzten 3 Tage unseres
SAISON-AUSVERKAUFS
Lassen Sie sich diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen!
vom 15. bis 28. Juli einschl.

Seereederei „Frigga", Aktiengesellschaft.

Baldur 22. 7. von Emden nach Kirkenes. **Thor** 22. 7. von Gefle nach Emden. Odin 23. 7. Nordostseekanal passiert nach Lulea.

H. C. Horn, Flensburg.

MS **Frida Horn** ausg. 22. 7. in San Juan.

Ypsen-Linie, Reederei Aktien-Gesellschaft.

Martha 23. 7. in Stolpmünde von Kolberg. MS **Hedwig** 23. 7. von Kiel nach Hamburg. Ilse 23. 7. von Hamburg nach Kiel. MS **Adolf** 23. 7. von Hamburg nach Rostock. Jost 23. 7. in Bremen von Kiel.

Maximaltauchtiefen

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 25. Juli abgehenden Kähne nach dem Elde-Trave-Kanal 110 cm, nach Havelort 100 cm, nach Magdeburg-Neustadt 100 cm, nach der Mittelelbe (bis Klein-Wittenberg) 90 cm, nach der Saale 90 cm. Für die nach Sachsen und der Tschechoslowakei abgehenden Kähne werden Tauchtiefen von 80 cm empfohlen.

Wasserstände

Pegelstation	Datum	Wasserstand	Wuchs	Pegelstation	Datum	Wasserstand	Wuchs
Elbe				**Havel**			
Aussig	23. 7.	— 0,41	—	Brandenb.-Oberp.	23. 7.	+ 2,02	0,06
Dresden	24. 7.	— 2,03	0,12	Brandenb.-Unterp.	23. 7.	+ 0,47	0,01
Roßlau	23. 7.	+ 0,07	—	Rathenow, Oberp.	23. 7.	+ 1,34	—
Magdeburg	23. 7.	+ 0,15	0,15	Rathenow Unterp.	23. 7.	— 0,20	—
Wittenberge	23. 7.	+ 0,18	0,16	Havelberg	23. 7.	+ 0,34	—
Dömitz	23. 7.	— 0,31	0,01	**Oder**			
Hohnstorf, Lauenb.	23. 7.	— 0,44	—	Ratibor	23. 7.	+ 0,76	—
Saale				Neitze, UW.	23. 7.	+ 1,52	—
Grochlitz	23. 7.	+ 0,56	—	Brieg, Mal.	23. 7.	+ 1,48	—
Trotha	23. 7.	+ 1,38	—	Treschen	23. 7.	+ 1,05	—
Bernburg, Unterp.	23. 7.	+ 0,34	—	Ransern, UW.	23. 7.	+ 1,31	0,08
Calbe, Oberpegel	23. 7.	+ 1,42	—	Typhusfurth	23. 7.	+ 0,62	0,05
Calbe, Unterpegel	23. 7.	+ 0,00	—	Neitze (Stadt)	23. 7.	— 0,77	—
Grizehne	23. 7.	+ 0,18	—	Fürstenberg	22. 7.	— 0,42	0,05

Versammlungskalender

Freitag, 25. Juli.

Deutscher Holzarbeiterverband, Bezirk Bergedorf, Mitgliederversammlung 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Am Pool 11.

Deutscher Metallarbeiterverband, St. Pauli-Neustadt, Mitgliederversammlung 7½ Uhr, Roses Gesellschaftshaus, Heinestraße 12/13.

Landsmannschaft der Pommern von 1897 e. V. 8 Uhr, Eimsbütteler Straße 12.

Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Ortsgruppe Altona, 8 Uhr, Rotes-Kreuz-Gebäude. — Ortsgruppe Flottbek-Nienstedten und Umgegend, 8 Uhr, Altona, Rotes-Kreuz-Gebäude.

Von Hamburgs Sport- und Vergnügungsstätten

Die Dirt-Track-Rennen vom Mittwoch

S. Steck gewinnt zum erstenmal den Goldenen Helm.

Der Mittwochabend brachte eine Ueberraschung. Drews, der Verteidiger und Favorit im Kampf um den Goldenen Helm, hatte seinen Vorlauf erwartungsgemäß gewonnen. Im Endlauf entwickelte sich ein zwei Runden hindurch dauernder Kampf, in dem die Drei nur durch halbe Radlängen getrennt waren. Es gelang im harten Finish Steck und Ahrens, den Danziger Drews, der die Außenbahn fahren mußte, zu besiegen. Steck fuhr eine Ehrenrunde, die ihm ungeheuren Beifall eindrachte. Auch die Mannschaftsrennen nahmen einen spannenden Verlauf. Engström-Bucher siegten in einem sehr heiß umkämpften Vorlauf, konnten aber nicht gewertet werden, da sie bei der Ablösung gegen die Bestimmungen verstoßen hatten. Genau so erging es Jervis und Heinrichs im Endlauf. In beiden Läufen waren Kellner-Augustin die Zweiten, die dadurch zum Siege kamen. Das Vorgaberennen, das in seinen drei Vorläufen prächtige Kampfmomente zeigte, wurde im Endlauf von Engström vor Steck gewonnen. Gratisverlosung und Feuerwerk schufen, wie immer, viel Freude. Die nächsten Rennen werden am kommenden Sonntag um 16 Uhr durchgeführt.

Von den Hamburger Märkten

Amtlicher Marktbericht über die Großhandelspreise auf dem Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt

Mittwoch, 23. Juli.

Früchte. Aepfel, Wirtschafts-, Pfd. 15—20 ₰, ausländ. Pfd. 35 bis 45. Apfelsinen Stück 20—25. Bananen, kanarische Pfd. 25—30, westindische Pfd. 44. Bickbeeren Pfd. 30—35. Birnen, Wirtschafts-, Pfd. 13—25, italienische Pfd. brutto 30—48. Himbeeren Pfd. 40—60. Johannisbeeren, rote Pfd. 8—12, schwarze Pfd. 20—30. Kirschen, Schattenmorellen Pfd. 25—35, süße Absenländer Pfd. 18—30. Pflaumen, ausländ. Pfd. brutto 25—50. Pfirsiche Pfd. brutto 40—75. Stachelbeeren, reife Pfd. 5—15. Tomaten, Treibhaus-, Pfd. 25—30, holl., 25-Pfund-Packung, Pfd. 22—28, ital. Pfd. brutto 10—15. Weintrauben, Alicante Pfd. 100—110, Frankenthaler Pfd. 95—100. Zitronen Stück 3,5—8. — **Gemüse.** Bohnen, Große, Pfd. 8—12, Brechbohnen I Pfd. 10—15, II Pfd. 5—10, Schneidebohnen Pfd. 8—12, Wachsbohnen Pfd. 8—18, Perlbohnen (mitt. Erbsen) Pfd. 25—30. Champignons, Wiesen-, Pfd. 20—70. Erbsen, Palerbsen, gartenmäßig geb. I Pfd. 30—40, II Pfd. 15—18. Gurken, Mistbeet- und Treibhaus-, Stück 15—25, Ausnahmen Stück bis 30. Karotten mit Kraut, Bund 8—12,5. Kartoffeln, gelbe Julitvp Pfd. 5—6, Erstlingstyp Pfd. 5—5,5, Holländer Pfd. 6,5—7. Kohl, Blumenkohl, inländ. Kopf 15—40, Ausnahmen Kopf bis 60, ausländ. Kopf 40—58,5, Wirsingkohl, inländ. Pfd. 8, Kopf 10—20, Weißkohl, inländ. Pfd. 2,5—3,5, Rotkohl, ausländ. Pfd. 5,5—6. Kohlrabi mit Kraut, 5 Stück 7—15. Möhren (Wurzeln), rote feldmäßig gebaute Pfd. 8—10, gartenmäßig gebaute, Bund 10—12. Petersilie Pfd. 35—50. Petersilienwurzeln 5 Stück 7—10. Pfifferlinge Pfd. 80—90. Porree Bund 10—20. Radieschen 20 Stück 5—8. Salat, Land-, Kopf 5—10. Spinat, junger Schnitt-, Pfd. 25—35. Zwiebeln, inländ., sackweise Pfd. brutto 6—7, ausgewogen Pfd. bis 10, ausländ., sackweise Pfd. brutto 7—8, ausgewogen Pfd. bis 10. Spitzenpreise nach oben und unten bleiben unberücksichtigt.

Marktlage: Zufuhren an Obst reichlich, Gartengemüse reichlich, Feldgemüse reichlich. Markt: Flau.

Amtliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts in Hamburg

vom 24. Juli 1930.

Die römischen Zahlen geben die Größe, nicht die Qualität der Fische an. (Großhandelseinkaufspreise für das Pfund in Pfennigen.)

Fischmarkt Hamburg-St. Pauli

Ewerware: Schellfisch V 21—15, Kabeljau I 42, II 48—32, III 24—20 und 10—6, Seezungen I 203—198, II 197—196, III 199, Steinbutt I 124—121, II 110—100, III 121—106, Tarbutt I 87, II 100, Schollen I 84—75, II 69—53, III 46—36, IV 27—12 und 11—7. — **Eingesandte Ware:** Schellfisch I 86—66, II 79—66, III 71—60, IV 33—24, V 19, Kabeljau I 26—16, II 20, III 36 und 10, Lengfisch 21—20, Steinbutt I 122, II 116, III 117, Tarbutt I 80, Schollen II 63, III 40—33, IV 19, dänische Schollen 87—85 und 60—46 und 38—20, Aale I 147, II 100, III 55—40, Elbbutt I 67—61, II 42—39, III 31—26.

Zufuhren: 3 Hochseefischer 6400 Pfd., 7 Küstenfischer 1300 Pfd., Einsendungen 9000 Pfund.

Morgen zu erwarten: 5 Hochseefischer und diverse Einsendungen.

Fischmarkt Cuxhaven

Dampfer- und Ewerware: Schellfisch II 42¼, III 32½ und 28½, IV 28 und 23, V 15 und 8, Wittlinge 12½—7, Kabeljau I 38½—35½, II 36¼—29½, III 18½ und 11¾—10¾, blanke Kabeljau I 42½—39¼, Seehecht I 85, II 70 und 64, III 29¾ und 25¼, grauer Knurrhahn 18 bis 16¾, Seelachs I 12—11, II 13—10½, Lengfisch 19—16, Dornhai 11¼ bis 8¼, Seeteufel 44¾—15¾, Nordsee-Heringe 32—26½, Makrelen 38¾, Seezungen I 201—172, II 168—166, III 165—159, Steinbutt I 119—112, II 114—111, III 110—86, IV 88—71, Tarbutt I 101, II 99—93, III 73 bis 71, Heilbutt I 93, III 107 und 90, Schollen III 40, IV 20¼—15¼, Rotzungen III 31¾ u. 25½, Rochen I 10—8¾, II 3, Scheefsnut I 60—59.

Zufuhren: 2 Nordseedampfer: „Senator von Berenberg-Goßler" 20 000 Pfd., „Uhlenhorst" 38 000 Pfd. zusammen 58 000 Pfd., davon 19 700 Pfd. Heringe, 4 Hochseefischer 3500 Pfd.

Morgen zu erwarten: 2 Nordseedampfer.

Hamburger Schlachtviehmarkt

(Notierungen vom Viehhof Sternschanze)

Rindermarkt. Antrieb: 1957 Stück vom Inland. Davon sind 560 Ochsen, 379 Queenen, 275 Bullen, 743 Kühe aus Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Verlauf: 700 Stück. Handel mittelmäßig. Preis je Pfund: Ochsen 1. Qualität 55—59 ₰, 2. Qualität 48—54 ₰, 3. Qualität 40—48 ₰, 4. Qualität 30—40 ₰; Bullen 1. Qualität 51—55 ₰, 2. Qualität 44—50 ₰, 3. Qualität 36—44 ₰, 4. Qualität 30—36 ₰; Kühe 1. Qualität 43—49 ₰, 2. Qualität 38—44 ₰, 3. Qualität 27—36 ₰, 4. Qualität 16—26 ₰.

Rundfunk-Programm

der Nordischen Rundfunk A.-G. (Norag)

Donnerstag, 24. Juli.

16.15: Niederdeutsche Autorenstunde. Vortrag: Fritz Wienke, der Dichter im Ziegelkittel. — 16.45: Aus den Landen der Kirschblüten und Mandarinen. — 18.45: Was gibt's Neues? (Plauderei.) — 19.00: Vortrag: Die Diätköchin. — 19.25: Vortrag: Was soll der Landwirt aus dem Ergebnis der Schweinezählung vom 1. Juni lernen? — 19.50: Frankfurter Abendbörse. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Romanisches Konzert. — 22.00: Aktuelle Stunde. — 22.20: Konzertübertragung.

Freitag, 25. Juli.

5.45: Zeitangabe. — 5.50: Erster Wetterbericht. — 5.55: Erster Nachrichtendienst. — 6.25: Erste Wiederholung des Wetterberichts. — 6.30: Schallplattenkonzert. — 6.55: Zweite Wiederholung des Wetterberichts. — 7.00: Zeitangabe. — 7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. — 8.30: Dritte Wiederholung des Wetterberichts. Funk der Hausfrau. — 8.45: Funkwerbung. — 10.30: Vorbericht vom Hamburger Schweinemarkt. Zweiter Nachrichtendienst. — 11.00: Schallplattenkonzert. — 11.30: Musikalischer Schulfunk. — 12.10: Wetterdienst. — 12.20—14.00: Mittagskonzert. — 12.55: Nauener Zeitzeichen. — 13.05: Erste Funkbörse. — 14.00: Wetterbericht. — 14.05: Nachrichtendienst. — 14.15: Schallplattenkonzert. — 14.45: Desmenhorster Ferkelmarkt. — 14.50: Zweite Funkbörse. — 15.40: Dritte Funkbörse. — 16.00: Schiffahrtsfunk.

16.15: Kurkonzert aus Bad Harzburg. — 17.25: Autorenstunde. — 18.20: Unterhaltungskonzert. — 19.05: Vortrag: Die Wanderversicherung (Angestelltenversicherung). — 19.30: Vortrag: Ratzeburg, Mölln, Lauenburgische Seenplatte, Eutin und Holsteinische Schweiz. — 19.50: Frankfurter Abendbörse. Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: De Roop, Speel in dree Tög von J. Andresen. — 22.00: Aktuelle Stunde. — 22.20: Konzert.

Ebbe und Flut

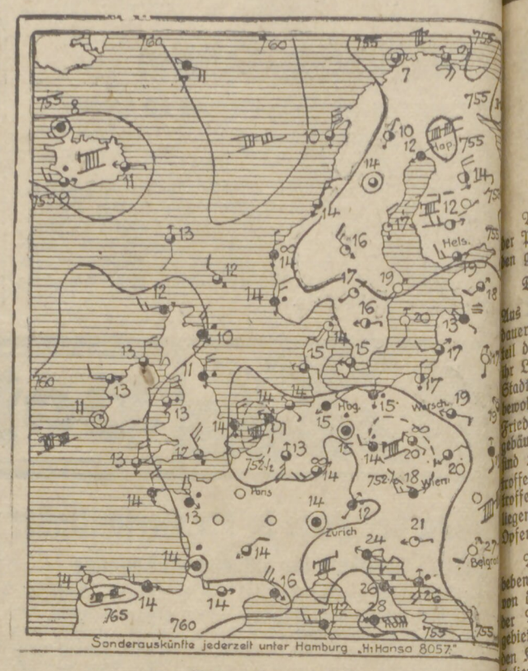
25. Juli.

Cuxhaven.				Hamburg.			
Zeit Uhr Min.	Höhe m	Zeit Uhr Min.	Höhe m	Zeit Uhr Min.	Höhe m	Zeit Uhr Min.	Höhe m
10 0	3,0	12 25	3,3	4 20	2;1	16 45	2,3

Oeffentlicher Wetterdienst

Wetterbericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle Hamburg

(Nachdruck verboten)



Sonderauskünfte jederzeit unter Hamburg „Hansa 8057."

Donnerstag, 24. Juli.

Während nach dem westlichen Mittelmeer von Norden her Kaltluft einströmt, ist von der Adria einer jener schnellen und schweren zusehenden Warmlufteinbrüche nach Deutschland erfolgt. In sind bereits wieder 16 Millimeter Regen gefallen. Die Warmsowohl aus den Temperaturen auf der Schneekoppe, als aus den in der Höhe deutlich zu erkennen. Sie hat sich bereits eine Nordsee reichende Tiefdruckrinne geschaffen. Während der Warvorstoß der vorigen Woche nicht bis nach Nordwestdeutschland liegt diesmal der Stromstrich etwas westlicher, so daß unser von ihm erreicht wird. Später wird das Tief zur Ostsee ziehen.

Wahrscheinliche Witterung am 25. und 26. Juli.

Mäßige bis frische Winde aus nördlichen bis östlichen Richt nach Regenfällen meist stark bewölkt, etwas kühler.

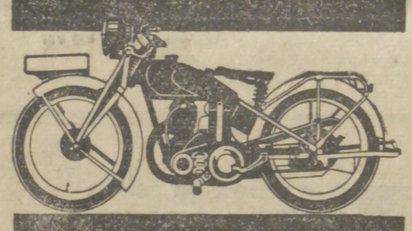
Uebriges Deutschland. Mittel, Süd: Mäßige westliche wolkig, vorwiegend trocken, ziemlich kühl. Ost: Mäßige Winde we der Richtung, stark bewölkt, regnerisch, warm. Südost: Schwach heiter bis wolkig, meist trocken, warm.

Die Neuen

Zündapp-Modelle 1930

Modell **„Record"** 200 ccm steuer- und führerscheinfrei RM. 11.30 wöchentliche Kosten bei nur RM. 185.— Anzahlung Barpreis ab Werk RM. 695.— 6 Brems PS. 80 km Stundenleistg. Ventilloser Motor mit Luftfilter. Dreiganggetriebe. Doppelkette. Autom. Ausgleich der Bremsen. Bruchsicherer Doppelrahmen.

Verlangen Sie Prospekt, auch für die 300 ccm „Typ Nürburg"



ZÜNDAPP G.m.b.H., Nürnberg

Hamburg, Chilehaus

Tel.: Bismarck 0135; Draht: Zündapp Hamburg

LEBENSMITTEL

Telephonische Bestellungen unter B 3 Lützow 1312 im Werte von über 5 RM. werden prompt ausgeführt. Leicht verderbliche Waren sind vom Versand ausgeschlossen

Wurstwaren

Topfsülze	℔ 0.55
Rotwurst in Ringen	℔ 0.75
Zwiebelleberwurst	℔ 0.90
Knoblauchw. z. Wärm.	℔ 0.95
Bauernmettwurst	℔ 1.05
Braunschw. Plockw.	℔ 1.58
Ger. Schweineback.	℔ 0.95
Geräuchert. hiesiger fetter Speck	℔ 1.05
Ger. durchw. Speck	℔ 1.28
Oldenburger Grobe	℔ 1.75
Braunschweiger Zervelatwurst	℔ 1.68
Holst. Knochenschinken in Stücken, 3—5 ℔	℔ 1.95

Wild u. Geflügel

Russ. Suppenhühner	℔ 0.85
Hiesige Suppenhühner	℔ von 1.08 an
Russ. Poulets	℔ 1.25
Stubenküken, Stück	1.35
Poularden 2-3 ℔ schwer	℔ 1.65
1930er Enten	℔ 1.55
1930er Gänse	℔ 1.55
Rehragout	℔ 0.55
Rehblätter	℔ 1.05
Damkeulen	℔ 1.75
Hirschblätter	℔ 1.00
Hirschkeulen	℔ 1.60
Wildschweinblätter	℔ 1.10
Wildschweinkeulen	℔ 1.75

Frischfleisch

nur prima Qualitäten ungewöhnlich billig!

Ochsen-Suppenfl. Pfund	0.85
Ochsen-Gulasch mager Pfund	1.08
Ochs.-Rollfleisch Pfund	1.38
Schweine-Bauch	℔ 1.00
„ Schulter	℔ 1.10
„ Schinken	℔ 1.24
„ Nacken	℔ 1.40
„ Karbonade	℔ 1.50

Delikatessen

Bücklinge	℔ 0.38
Schellfische	℔ 0.34
Seelachs	℔ 0.42
Seeaal	℔ 0.75
Salzgurken, lose 6 St.	0.35
Mixed Pickles, lose	℔ 0.70
Heringssalat	℔ 0.85
Fleischsalat	℔ 0.95
Salzgurk. i. Dos. 12 St.	1.00
Essiggewürzgurk. 1/1 D.	1.12
Matjes-Heringe 6 St.	0.45
Appetitsild Ds. 0.78 0.60	0.45
Mayonnaise	℔ 1.20
Remoulade	℔ 1.40

Käse

Echt. Holländer 20 %	℔ 0.6
Echt. Holländer 30 %	℔ 0.8
Echt. Holländer 40 %	℔ 1.0
Echt. Holländer 45 %	℔ 1.2
Edamer 20 %	℔ 0.6
Edamer 40 %	℔ 0.9
Tilsiter, vollfett	℔ 0.8
Dänisch. Schweizer	℔ 0.7
Finn. Schweiz., vollfett	℔ 1.2
Kochkäse 1-℔-Dose	0.3
Sperber Dessert-Käse 6/6 Schachtel	0.5
Bleukäse, vollfett, franz. Edelpilzkäse	℔ 1.4

Butter, Eier, Fette

Margarine	℔ 0.50
Pflanzenfett	℔ 0.50
Rein. Schweineschm.	℔ 0.58
Dän. Blockschmalz	℔ 0.66
Berliner Gewürz-Bratenschmalz	℔ 0.80
Vollfrische Eier 10 Stück	0.95
Vollfr. Trinkeier 10 Stück	1.05
Vollfr. Enteneier 10 Stück	1.05
Prima Kochbutter	℔ 1.58
Finnische Molkereibutter	℔ 1.68
Allerfeinste holstein. Grasbutter	℔ 1.80
Dän. Molkereibutter	℔ 1.84

Weine u. Spirit.

vom Faß, Liter

Obstwein	0.35
Apfelwein	0.55
Johannisbeerwein	0.95
Stachelbeerwein	0.95
Kirschwein	1.10
Erdbeerwein	1.45
Orangeade	1.90
1/1 Flasche	
Apfelsaft	0.80
Deutsch. Dessertwein	0.90
Feinster Tafelkümmel	2.75
Weinbrand-Verschnitt	3.00
Versch. Markenliköre 1/2 Fl.	1.75 3.25

Kaffee, Tee, Kakao

Auslese-Kaffee	℔ 1.78
Konsum-Mischung	℔ 2.20
Haushalt-Mischung	℔ 2.40
Santos-Perl	℔ 2.60
R. K.-Mischung	℔ 2.80
Guatemala	℔ 3.00
Hotel-Mischung	℔ 3.10
Spezial-Mischung	℔ 3.40
Mischkaffee 20% Bohnenkaffee	℔ 0.80
Mischkaffee 30% Bohnenkaffee	℔ 1.10
Zusatz, lose	℔ 0.60
Zusatz i. Rollen, 2 Roll.	0.35
Congon-Tee	℔ 3.60

Kolonialwaren

Vanillin-Zucker 3 Pak.	0.10
Götterspeise Pak.	0.25
Hartweizengrieß	℔ 0.30
Mandelpudding, lose	℔ 0.40
Hartgr.-Makkaroni	℔ 0.50
Bruch-Reis 3	℔ 0.50
Burma-Reis 3	℔ 0.58
Kartoffelmehl 3	℔ 0.58
Eierschnittnudeln	℔ 0.60
Eierfadennudeln	℔ 0.60
Rote Grütze	℔ 0.63
Reiner Bienenhonig ca. 1-℔-Glas	1.25
Zucker, fein u. grob 10	℔ 2.75

Obst u. Gemüse

Weißkohl	℔ 0.0
Rotkohl	℔ 0.0
Wachsbohnen	℔ 0.1
Ia Brechbohnen	℔ 0.1
Gurken 2 Stck.	0.1
Ital. Tomaten 2	℔ 0.4
Grüne Stachelbeeren	℔ 0.1
Johannisbeeren	℔ 0.1
Sauerkirschen zum Einmachen	℔ 0.2
Bickbeeren	℔ 0.3
Can. Bananen 2	℔ 0.5
Hiesiger Blumenkohl Kopf von	0.12 an

Verkauf solange Vorrat! Schriftliche und mündliche Lebensmittelbestellungen für Sonnabend müssen spätestens bis Freitag in unserem Besitz sein. Mengenabgabe vorbehalten

KARSTADT-BARMBECK

Paul Ruwolt
Anni Ruwolt
geb. Ossenbrügge
Vermählte
Z. Zt. auf Reisen
Hamburg, im Juli 1930

127606

SPD Hamburg

Distrikt Neustadt Bezirk 8.

Unser Genosse

Georg Becker

ist im Alter v. 31 J. verstorben.

Einäscherung Freitag, 25. Juli, 13.30 U., im Krematorium Ohlsdorf.

Distrikt Eimsbüttel Bezirk 3.

Unser Genosse

Ernst Kiette

ist im Alter von 64 Jahren nach langer Krankheit verstorben.

Einäscherung hat bereits stattgefunden.

Ehre ihrem Andenken!

Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Die Distriktsleitungen.

127756

Sozialdem. Verein Altona.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Genosse, der Hausmeister

Heinrich Ladiges

Gr. Flottb. Röbbeck verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung findet statt am Sonnabd., dem 26. Juli, 15.30 U., von der Kapelle des Groß-Flottbeker Friedhofes.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

127758

Baugewerkschaft Hamburg

Betrifft Urwahl zu den Fachgruppentagen

Nach Feststellung des Bezirksvorstandes als Wahlleiter gelten die in den nachfolgenden Gruppen benannten Kandidaten als Abgeordnete zu den Fachgruppentagen gewählt, da in dem Wahlbezirk weitere Vorschläge nicht gemacht wurden.

Fachgruppe:

Plattenansetzer	Herbert Peuster
Steinholzleger	Emil Mahnecke
Asphalteure	Otto Winzer
Stukkateure	Ernst Mannshardt
„	Andr. Thomsen

Achtung! **Achtung!**

Fachgruppe der Isolierer

Außerordentliche Versammlung

am Sonnabend, 26. Juli 1930, abends 7 Uhr, im Bundeshaus, Hamburg, Klaus-Groth-Str. 1, Eingang Torweg.

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Fachgruppenleitung. 2. Wahl eines Abgeordneten zum Fachgruppentag. 3. Neuwahl der Verhandlungskommission und der Beisitzer gemäß den Richtlinien über die Vermittlung im Isoliergewerbe.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller Mitglieder der Fachgruppe zu erscheinen.

Zahlstelle Volksdorf-Berne

Das Wahllokal für die Urwahl am 27. Juli 1930 befindet sich bei Palm, Berne.

27755 **Der Vorstand. J. A.: Iken.**

Wir sind tief ergriffen von den uns in so reichem Maße bewiesenen herzlichen Beileidsbezeugungen aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Sohnes

Helmut Worthmann

Es ist ein Bedürfnis, allen, die unser Leid um unsern hoffnungsvollsten Jungen teilen, auch auf diesem Wege unsern aufrichtigen herzlichen Dank auszusprechen.

Namens der Hinterbliebenen

H. Worthmann u. Frau Anni
geb. Papendick

27731 **nebst Tochter Erika.**

Am Montag, dem 21. Juli 1930, entschlief unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Theodora Jahn
geb. Böse

im Alter von 66 Jahren.

Tief betrauert von ihren

Kindern und Kindeskindern.

Besichtigung: Freitag, d. 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Krankenhaus Barmbeck.

Beerdigung: Sonnabend, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, von Kapelle 13 in Ohlsdorf. 127746

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der gesamten Belegschaft Schuppen 84, den Hauseinwohnern Slomanstraße 62 für erwiesene Teilnahme und Herrn Pastor Ebert für die trostreichen Worte beim Heimgange meiner lieben Frau

Magar. Stahl
geb. **Martens**

der Kinder treusorgenden Mutter u. Großmutter, meinen innigsten Dank.

27712 **Gustav Stahl u. Kinder.**

Am 23. Juli, 3¼ Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Maria Pingel
geb. Mahlmann

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer

Joh. Pingel
Kinder und Kindeskinder.

Sartoriusstraße 14, II.

Besichtigung am Freitag, 14 Uhr, im Krankenhause St. Georg.

Beerdigung am Sonnabend, 13.30 Uhr, von Kapelle 12 in Ohlsdorf. 127737

Dr. Lewinnek
von der Reise zurück
Telephon jetzt: B 4 Steintor 0027

Stellenangebote
Händler u. Reisende

verdienen **viel Geld** d. Verkauf fabelhaft billig. Bettgarnitur. m. schön. Seideneinsatz z. 12.50 M. Lagerbesuch unbed. lohn., da nitg. so bill. Angebote und gute Qualität. **Grosseller 10, Hptr.**

Bitte

nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets auf d. Anzeigen im Hamburger Echo Bezug. Nur so wird es den Inserenten bekannt, daß die Anzeigen im Hamburger Echo vollen Erfolg haben.

Polier- und Schachtmeister-Bund
Werk-
Bezirksverein Gr. Hamburg

Todesanzeige

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Kollege, der Zpl.

Heinrich Sottdorf

am 21. Juli verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Freitag, 25. Juli, 16 Uhr, in Schiffbek statt.

Um rege Beteiligung ersucht

27737 **Der Vorstand.**

Des Kaisers Kulis

Der Roman der deutschen Kriegsflotte von Th. Plivier
Preis geb. 5 M., brosch. 3,20 M.

Zu beziehen für Groß-Hamburg durch

Auer-Buchvertriebe

Zentrale: Kaiser-Wilhelm-Straße 14/16; Heinrich-Heine-Buchhandlung, Kaiser-Wilhelm-Straße 14; Echo-Buchhandlung, Eimsbütteler Chaussee 106; Echo-Buchhandlung, Poppenhusenstraße 13; Echo-Buchhandlung, Gewerkschaftshaus; Echo-Buchhandlung, Altona, Große Bergstraße 196; Echo-Buchhandlung im Volkshaus, Wandsbek, Grüner Weg 28; Echo-Buchvertrieb Langenhorn-Nord, Tangstedter Landstraße 174; Echo-Buchvertrieb Hatje, Eidelstedt, Kieler Straße 760.

Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Am 19. Juli verstarb unser lieber Kollege, der Setzer

Georg Becker

aus Hamburg im Alter von 30 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Einäscherung am Freitag, 25. Juli 1930, 13.30 Uhr, im Krematorium.

Der Vorstand.

Liedertafel Gutenberg von 1877
Hamburg-Altona.
Mitglied des Deutsch. Arb.-Sängerbundes.

Am 19. Juli verstarb unser Mitglied, der Setzer

Georg Becker

aus Hamburg im Alter von 30 Jahren

Ehre seinem Andenken!

Einäscherung am Freitag, 25. Juli 1930, 13.30 Uhr, im Krematorium.

Der Vorstand.

Schicksale hinter Schreibmaschinen

Der erste große Angestelltenroman

Das große Erlebnisbuch einer Angestellten aus der Welt der abertausend Frauen, die Tag für Tag ihre Pflicht hinter der Schreibmaschine erfüllen.

Kartoniert 3,50 RM. Leinenband 5,50 RM.

AUER-BUCHVERTRIEBE

Zentrale: Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 14/16

Heinrich-Heine-Buchhandlung, Kaiser-Wilhelm-Str. 14; Echo-Buchhandlungen: Eimsbütteler Chaussee 104, Gewerkschaftshaus, Poppenhusenstraße 13, Altona, Große Bergstraße 196, Wandsbek, Friedrich-Ebert-Damm 28, Echo-Buchvertrieb Langenhorn-Nord, Tangstedter Landstraße 174.

Zweite Beilage zum Hamburger Echo
36. Jahrgang / Nr. 202 — Hamburg-Altonaer Volksblatt — Donnerstag, 24. Juli 1930

Es mäht der Tod ...

Ungeheure Menschenopfer von Naturkatastrophen

Vom Erdbeben in Italien

Weitere Nachrichten aus Rom lassen das Erdbebenunglück in r Provinz Neapel noch viel furchtbarer erscheinen, als es nach en gestrigen Meldungen anzunehmen war.

Die Zahl der Todesopfer ist ständig im Steigen begriffen.

Aus den kleinen Ortschaften und aus dem flachen Lande treffen nuernd neue Unfallmeldungen ein. In Salerno ist der Oberil des Domes samt dem Gesims eingestürzt, wobei eine Person r Leben einbüßte. In Melfi, der am schwersten betroffenen tadt, sind unzählige Häuser eingestürzt. Die Zahl der nicht mehr ewohnbaren Gebäude ist noch größer. Das historische Kastell Friedrichs II. ist zum größten Teil zerstört, und dem Bahnhofsebäude droht der Einsturz. Auf allen größeren Verkehrspunkten nd Hilfszüge und Autotransporte für die von dem Unglück beroffene Bevölkerung abgegangen. Da die am schwersten beroffenen kleinen Orte weitab von den Hauptverkehrsstraßen iegen, ist es bis jetzt noch nicht möglich, die genaue Anzahl der Opfer festzustellen.

Mussolini hat sofort nach der Meldung über die Erdebenkatastrophe persönlich die erforderlichen Anweisungen für die on dem Erdbeben betroffenen Gebiete gegeben. Noch im Laufe er Nacht sind von Foggia Hilfszüge nach den Katastrophenebieten abgegangen, um für die Unterbringung der Verletzten in en Krankenhäusern von Potenza zu sorgen. Der Präsident des talienischen Roten Kreuzes, Senator Cremonesi, und der Untertaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten sind sofort as Katastrophengebiet abgereist. In den ersten Morgenstunden nd aus den Garnisonen in der Nähe der Unglückszone Militärbteilungen mit Hilfsgerät abgegangen.

Ueber den Verlauf der Katastrophe

ird nachträglich noch aus Neapel berichtet: Ein schweres ewitter zog um Mitternacht auf. Lange Zeit blitzte und donerte es ununterbrochen. Kurz nach 1 Uhr erfolgte ein fürchterlicher Donner und ein 46 Sekunden dauernder Stoß, dem sofort wei schwächere Stöße folgten. In zahlreichen Städten des Erdebengebiets erlosch in den Straßen und Häusern das Licht. In er stockfinsteren Nacht krachten Gebäude zusammen, und es entand eine Panik von unvorstellbarem Umfange. Männer und Frauen stürzten mit ihren Kindern aus den Häusern, um im Freien Rettung zu suchen. Viele flüchteten in ihrer Not in die schwankenden Gebäude zurück. Unterdessen hatte an zahlreichen Stellen as Feuer Fuß gefaßt, ohne daß die Feuerwehr zu sofortigen ilfeleistungen in der Lage gewesen wäre. Erst als die Nacht dem Morgen gewichen war, konnte den Opfern der Katastrophe aus en umliegenden Gebieten die erste Hilfe geleistet werden.

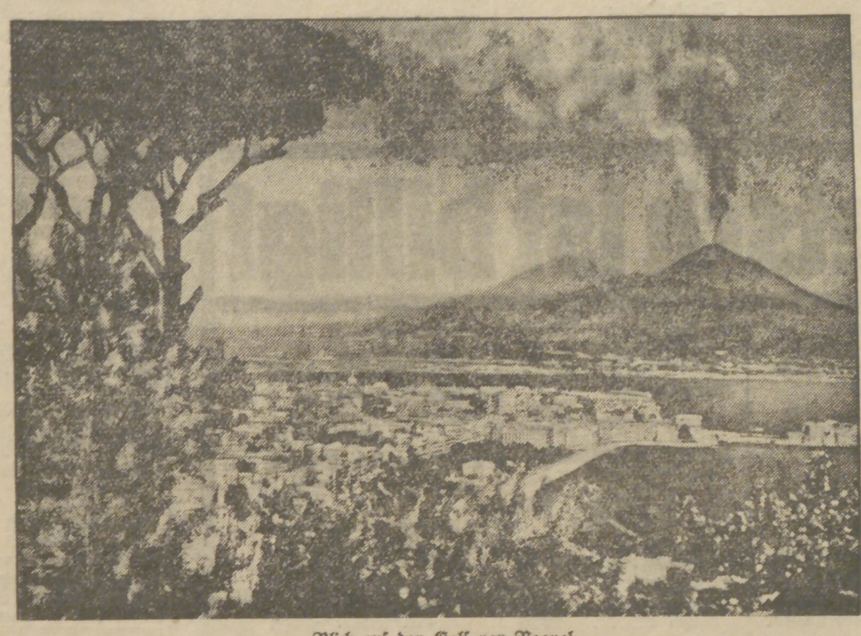
Trostlos

WTB. Rom, 24. Juli. Von den Bergungsarbeiten im Erdbebengebiet werden tragische Szenen berichtet. Ganze Familien sind ums Leben gekommen. Eine Frau war mühsam lebend aus den Trümmermassen befreit worden. Bevor sie jedoch weggetragen werden konnte, trat plötzlich ein Nachbeben ein, ein Quaderblock kam ins Rollen und zerschlug der Frau den Schädel. Auch unter dem Rettungspersonal, das unter Einsetzung des eigenen Lebens sich um die Verunglückten bemüht, sind bereits Opfer zu verzeichnen. Die im Hauptbebengebiet fast völlig zerstörten Gemeinden bieten einen trostlosen, erschütternden Anblick.

Auch der Schaden an den Kirchen ist sehr groß. Eine beträchtliche Anzahl von Kirchen ist in sich zusammengebrochen und in Stein- und Schutthaufen verwandelt. In dem Dorfe San Bartolomea, in dem fast kein Stein auf dem andern geblieben ist, wurde seltsamerweise ein mittelalterliches Schloß von dem Erdbeben verschont. Die Wirkung des Erdbebens in dem Hauptgebiet war überall so stark, daß fast alle Häuser, wenn sie den heftigen Stößen standhielten, bedenkliche Mauerrisse zeigen. In einzelnen Gemeinden, wie Aquilonia und Villanova, in denen kein Haus mehr bewohnbar ist, gibt es keine einzige Familie, die nicht mindestens eines ihrer Mitglieder unter den Toten zu beklagen hat.

Das Zentrum des Erdbebengebiets

Die von der Katastrophe besonders heimgesuchten Städte sind unterstrichen.



Blick auf den Golf von Neapel

Wolkenbruch und Ueberschwemmung in England

Die Flüsse Esk und Leven in North-Yorkshire sind infolge schwerer Wolkenbrüche meilenweit über die Ufer getreten. Zahlreiche Dörfer sind überschwemmt, viele Brücken und Häuser eingestürzt. Der gesamte Eisenbahnverkehr in dem überschwemmten Gebiet ruht. Der Sachschaden ist groß. Es muß mit dem Verlust zahlreicher Menschenleben gerechnet werden. Einstweilen macht die Wasserhöhe in den überschwemmten Tälern irgendwelche Bergungsarbeiten unmöglich.

Gewitterstürme in Amerika

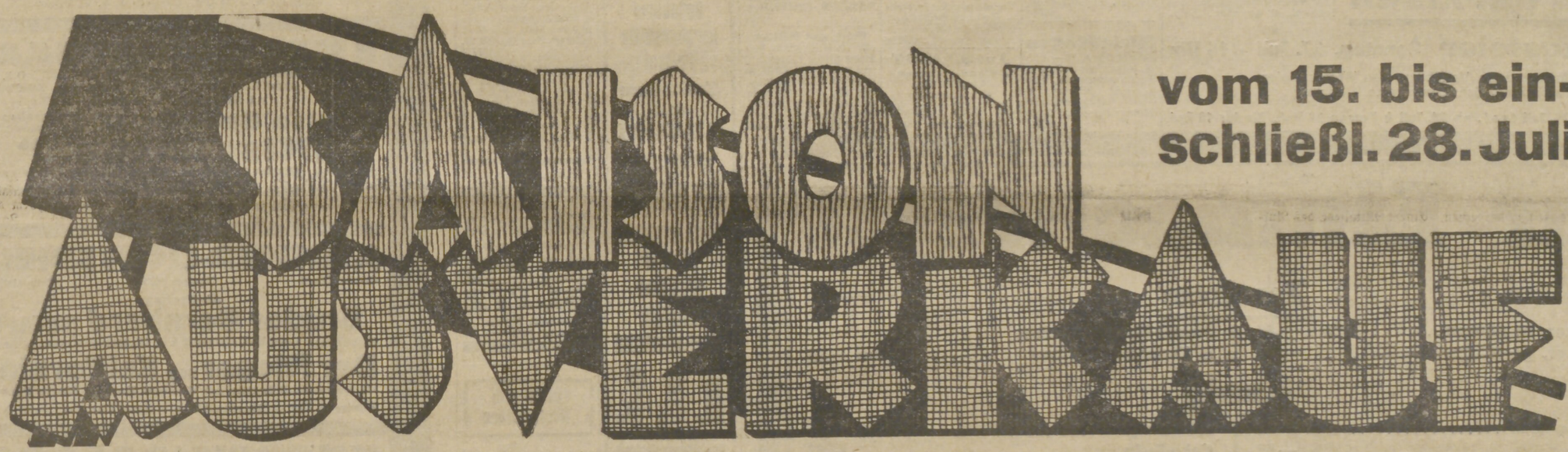
WTB. New York, 23. Juli. Auf die Hitze der letzten Tage folgten in vielen Teilen des Landes schwere Gewitterstürme, bei denen etwa 20 Personen durch Blitzschlag, Ertrinken oder Automobilunfälle ums Leben kamen. Die Hitzwelle hat insgesamt etwa 300 Opfer gefordert.

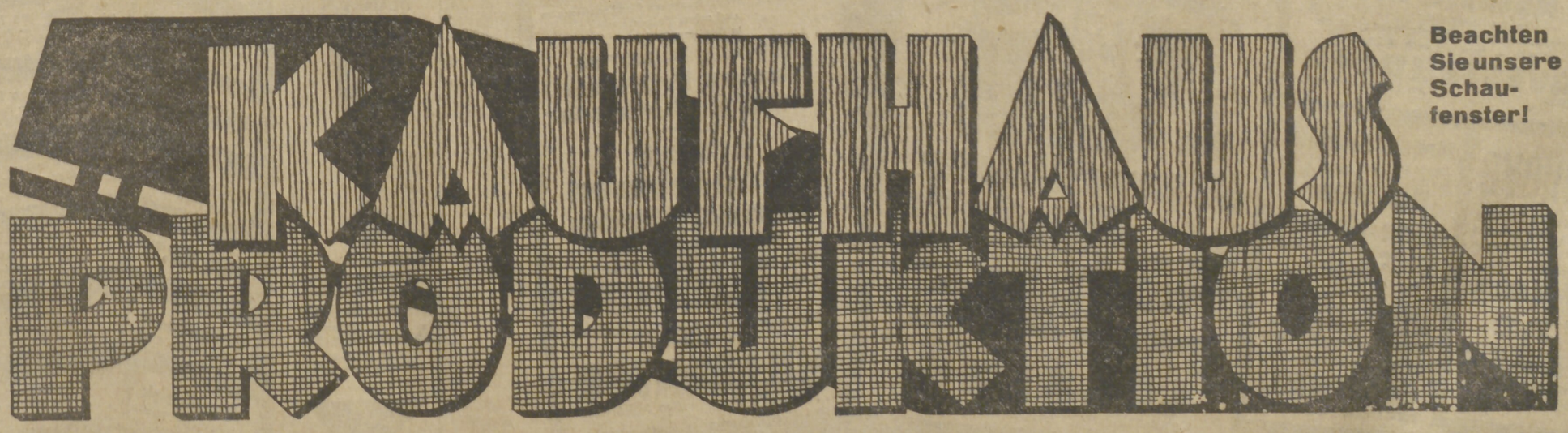
Europaflieger über den Pyrenäen

Die Spitzengruppe der Teilnehmer am Europa-Fluge hat am Mittwoch trotz des starken Gegenwindes die Gebirgswelt der Pyrenäen überflogen und damit die schwierigste Etappe des Rundfluges zurückgelegt. Neun Flieger, darunter die Deutschen Morzik, Polte und Potz sind in den Morgenstunden des Mittwoch von Madrid nach Sevilla aufgestiegen, von wo aus die Flugstrecke zurück nach Madrid über Saragossa nach Barcelona führt.

Wie von der Leitung des Europa-Rundfluges mitgeteilt wird, war Mittwoch früh der Stand des Wettbewerbes folgender: Es übernachteten 11 Maschinen in Madrid, 2 in Saragossa, 13 in Pau, 8 in Poitiers, 13 in Paris, 14 in Calais, 1 in London und 2 in Brüssel. Unsicher war der Standort des Franzosen Maus (L II).

Die Bergungsarbeiten in Neurode. Nach neueren Meldungen konnte aus dem Kurt-Schacht ein weiteres Opfer geborgen werden. Die Zahl der eingeschlossenen Bergleute beträgt jetzt noch zwölf.

Vergessen Sie nicht! Auch im


vom 15. bis einschließl. 28. Juli
zuerst zur „Produktion“
Freitag, den 25., Sonnabend, den 26., Montag, den 28. Juli,
die drei letzten Tage des Saison-Ausverkaufs!
Wir bringen weiterhin in allen Abteilungen außerordentlich billige Preise für unsere bekannt guten Qualitätswaren!
Freitag Sonnabend Montag
Großer Reste-Verkauf!
Auslage auf Extratischen!
Rücksichtslose Preisherabsetzung!
Rückvergütung bleibt trotz aller Preisermäßigung bestehen!


Beachten Sie unsere Schaufenster!
Eimsbütteler Chaussee 26/28 :: Hamburger Straße 70/72 :: Hammerbrookstraße 105

Nur noch Freitag, Sonnabend u. Montag!

Perkal-Oberhemden mit Kragen u. Umschlagmanschetten in schönen Mustern 2,75	**Damen-Hemden** Trägerform, mit Stickerei-Motiv u. Klöppelspitze 1,25 95 Pf.	**Berufskittel** blau Leinen 3,75 aus Zefir 2,65
Herren-Nachthemden mit Kragen und farbigen Besätzen . 2,95	**Nachthemden** kräftiger Stoff, mit Klöppelspitze und Stickerei.....2,25 1,85	**Sportgürtel,** Broché Seitenschluß, mit Gummi...... 1,65 zum Knöpfen 1,00
Oxford-Hemden mit Kragen u. Krawatte 3,90	**1 Posten Unterkleider** Kunstseide, teils oben u. unten mit Spitzengalon 3,85 2,95	**Büstenhalter** Trikot oder Kunstseide, in viel.Farben 50 Pf.

Poetsch ist billig!

Wasch-Musseline schöne Muster .... Meter 38 Pf.	**Stouts** gute Gebrauchs-Qualität .... Meter 24 Pf.	**Dekorationsstoffe** Kunstseide, ca. 130 cm breit Meter 1,95
Wiener Leinen blau und lila .... Meter 48 Pf.	**Kissenbezüge** mit grauer Stickerei 88 Pf.	**Dekorations-Jacquard** ca. 120 cm breit Meter 2,75
Tweed-Schotten f.Kinderkleider usw. Meter 55 Pf.	**Jacquard-Tischtücher** Gute Drell-Qualität ca. 130/160 cm 2,25 ca. 110/150 cm 1,95	**Pa. Wollplüsch - Brücken** ca. 90/180 cm 14,75
Wasch-Kunstseide schöneDruckmuster Meter 58 Pf.	**Kunstseid. Decken** ca. 130/160 cm Indanthren 3,90	**Ia Haargarn-Teppiche** ca. 200/300 cm 49,50, ca. 170/240 33,75
Beiderwand farbenfreud.Streifen Meter 65 Pf.	**Bademäntel** Indanthren, fesche Formen 6,95	**Haargarn-Läufer** ca. 67 cm breit, mod. gemustert .. Meter 2,85

Saison-Ausverkauf

Herren-Unterhosen halbb. Mako-Imitat, Größe 4—6 1,68	**Frauen-Kleider** aus gutem Waschmusseline, bis Größe 52 4,90	**Klöppelspitzen** ca. 7—10 cm breit Meter 25, 18 Pf. 12 Pf.
Damen-Schlüpfer Charmeuse u. Atlas-Qualität, Größ. 42-48 1,78	**Waschmusselin-Kleider** mit aparten Bordüren 1,95	**Stickereien** feine Filetmuster, ca. 6 cm breit Meter 28 Pf. 25 Pf.
Damen-Strümpfe echt Mako, Doppelsohle..... Paar 68 58 Pf.	**Voile-Kleider** Glockenform, in Frauengrößen .. 6,95	**Hemdenpassen** feine Klöppelmuster .... 50 Pf.
Damen-Strümpfe feinfädig, künstliche Seide Paar 1,25 68 Pf.	**Jugendl. Mäntel** englisch gemustert, die neue Sportform 4,90	**Nackenkragen** Crepe de Chine, Batist, m. Spitze 68 45 Pf.
Damen-Handschuhe gute Zwirn-Qualität, mit Manschette od. 2 Knöpf., Paar 55 35 Pf.		**Passenkragen** Voile, doppelt, mit Spitze............ 95 Pf.
Herren-Socken moderne Muster Paar 85 50 Pf.		**Bindekragen** Voile, mit Spitze 1,25

Poetsch am Schulterblatt

Freibad Farmsen

30 000 qm Wasserfläche
10 Minuten v. Bahnhof Farmsen
Fahrpreis ab Barmbeck 25 Rpf.

Eröffnungsfeier Sonntag, 27. Juli - 14 Uhr

Am Eröffnungstage: Vorführung von Wasserspielen verschiedener Schwimmvereine - Konzert

27721] Eintritt am 27. Juli frei, ab 28. Juli à Person 20 Rpf., Kinder 10 Rpf.

Kleine Anzeigen (mit Ausnahme von Familienanzeigen und Arbeitsmkt.) d. 27 mm breite Nonpareillezeile 30 Pf. bis zu 9 Zeilen, v. 10 bis 15 Zeilen 35 Pf.

Musik

Marken-Pianos geb., 225 bis 340 ℳ. Miete — Teilzahlung. **Manda**, Klavierm. Bramfelder Str. 10, pt. [27722

Radio-Anlagen bequeme Ratenzahlungen **Volkshaus Wandsbek** Tel. B 8 7206, Lesserstr. 37 Akkuladestation. [27715

Radio kauft man am preiswertesten bei **Stemm & Co.** Neß 3, I. (kein Laden) 27710]

Möbel

Kredit

Chaiselongue **Federbetten** **Metallbettstellen** **Steppdecken** Wochenraten von 2 ℳ an **Sachs** Steindamm 43 Hochpart. [27608

Eichen-Schlafzimmer direkt vom Tischler 180 cm Schrk. kpl. echt Eich. 565,- Holsteinisch. Kamp 9. Hochbahn Wagnerstr. [27718

Küchen große Ausw. sehr billig **C. Reimers & Co.** Eimsbütteler Chaussee 56—66, I. [27720

Schatulle m. runder Klappe kauft **Meyer**, Altona Palmaille 70

Einzelne zurückgebliebene **Kredenzen** echt Eiche u. Nußbaum poliert, von 55 ℳ an und Stühle echt Eiche von 12 ℳ an. **MÖBEL-HAASE** Bankstraße 119-131 27726]

Bekleidung

Hamburgs größtes Spezialhaus in neuen u. getragenen **Maßgarderoben.** Große Auswahl Anzüge von 15 ℳ an. Verleih von Garderoben **Robert Schulz,** Niedernstr. 8 Mohlenhof [27716

Schlafz., mod., bill. z. vk. **Breyer,** Süderstraße 58. [27576

Metallbetten weiß ℳ 17,— und Matratzen mit Keil 12,— Patentrahmen ℳ 9,50. **Herzfeld** Altona, Gählersplatz 3 Namen beachten! [27561 [27717

Auf KREDIT Damen-, Herren-Konfektion Schuhwaren **FABIAN** Steindamm 102.

Operettenhaus

Lehár-Woche
Freitag, 8½ Uhr
Lilly Labatt a. G.
Lustige Witwe
Sonnabend, 8½ Uhr
Friederike
Sonntag, 8½ Uhr
Land des Lächelns
Sonntag, 5 Uhr
Gutschein
ℳ 1,— und ℳ 2,—
Der fröhliche Weinberg

Volksoper

Täglich 8½ Uhr
Die neue lustige Revue in 14 Bildern
Hamburg 1930
in 24 Stunden durch Hamburg

Sonntag, 5 Uhr
Kleinste Preise
50 ₰ bis 2,—
Hamburg 1930

Premierenbesetzung

GUTSCHEIN
Gültig f. Operettenhaus u. Volksoper Von Freitag bis Sonntag
für 1 bis 4 Personen. Gegen Abgabe an der Abendkasse zahlen Sie nur **Einheitspreise**
50 ₰ 1,— 1,50 2,— 2,50 3,—
[5083

Abonniere auch Du!

Echo-Abonnenten erhalten „Die Frauenwelt" zum **Vorzugspreis von 30 Pfennig**

Theater-Spielplan

	Heute	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Thalia-Theater	8 Uhr Salto mortale	8 Uhr **Sal** Eine	8 Uhr **to** seltsame	4 Uhr kleine Preise u. 8 Uhr **mor** Begebenheit	8 Uhr **tale** in 3 Akten
		In dem Stück kommt ein besonderer Bühnentrick zur Anwendung. Diejenigen Besucher, die diesen Trick erraten, erhalten als Prämie eine Freikarte für eine Abendvorstellung im Thalia-Theater.			
Ernst-Drucker-Theater	Täglich 8 Uhr	Deenstmann Nr. 13	Deenstmann Nr. 13	4 Uhr und 8 Uhr Deenstmann Nr. 13	Deenstmann Nr. 13
Theater des Westens		Sonnabend 8 Uhr Sonntag 8 Uhr	**Heinrich Heines erste Liebe** Nach der Vorstellung: Tanz und Kabarett		

[5083

..daß alles strömt zum Trichter

Hamburg-Harburger Dampfer
Bad Kattwyk.
Zur schönen **Haake,**
Altenwerder, Moorburg etc.
Wochentags: Von Hamburg
5¾, 8, 9, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6½, 7½, 9, 11½
Ferner nur bis **Kattwyk** und **Altenwerder** 6¼ und 12 vormittags
Abfahrt: St. Pauli-Landungsbrücken, Brücke 2.
Billige Preise

Capitol Hoheluft-Chaussee 52—54 Nordsee 6541 | **Welt-Lichtspiele** Barmbeck, Wohldorfer Straße 4 Lützow 2264

Ab Freitag:

FLIEGER

Ein Tonfilm in deutscher Sprache.

Mit **Jack Holt, Ralph Graves, Lila Lee** u. dem amerikanischen Fliegerkorps. Eine Handlung von hinreißendem Schwung, unerreicht in der atemraubenden Sensation der Fliegeraufnahmen.

Micky Maus - Lustspiel

Jugendliche haben um 5 Uhr Zutritt!
Anfang: 5, 7, 9 Uhr.

Sonntag, 2 bis 4 Uhr, für Kinder: **Flieger** und **Micky Maus**

Harmonie
Wandsbek, Hamburger Straße 38
Ab morgen!
Ein Großfilm um den Altmeister Johann Strauß
Der Walzerkönig
Wiener Leben, Wiener Fasching, Wiener Walzer, mit **Claire Rommer, Hans Stüwe,**
Ferner:
Sensation im Diamanten-Club
nach E. T. A. Hoffmann.
Bühne:
Frau Gertrud Seewaldt-Schulze singt Wiener Walzer.
Mr. Tommy Nigger, Original African Dance.
Anfang 5 Uhr [5085

HOCHBAHN

Autobuslinie F.

Vom 1. August d. J. an wird die Zahlgrenze Pulverhof in Tonndorf der Autobuslinie F aufgehoben und dafür eine Zahlgrenze in Tonndorf an der Schulstraße und eine zweite in Rahlstedt vor „Stadt Hamburg" eingerichtet, so daß die Strecke Wandsbek Marktplatz—Meiendorf zukünftig in 5 Teilstrecken zerfällt.

Der Fahrpreis beträgt zwischen Meiendorf und Hamburg für 1—3 Teilstrecken 30 ₰, 4 Teilstrecken 35 ₰, 5 Teilstrecken 40 ₰, 6 Teilstrecken 45 ₰, 7 Teilstrecken 50 ₰ und darüber hinaus 55 ₰. Der Zuschlag für den Uebergang zur Hoch- oder Straßenbahn oder den Alsterdampfern beträgt 5 ₰.

Außer den bisherigen Wochenkarten für 1—3 und 4 Teilstrecken wird eine neue Wochenkarte für 5 Teilstrecken zu 4 ℳ ausgegeben. [27759

Auf Kredit! Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder **Rob. Neben & Co.** Kais.-Wilh.-Str. 115, Hpt. [5077

Noch viel billiger als im Ausverkauf sind meine Preise f. neuen u. sehr wen. getr. Anzügen u. Mänt. Bitte überzeug. Sie sich, sogar der weit. Weg lohnt sich! Nur bei **Eim, Altona,** Große Mühlenstr. 1 [5071

Saison-Ausverkauf! Bedeutend herabgesetzte Preise! Trotzdem auf **KREDIT ohne Anzahlung!** Damenmäntel Kleider Kostüme Anzüge Herrenmäntel **A. B. C.** Allgemeine Bekleidungs-Centrale **AlterSteinweg I** Hochparterre Ecke Düsternstraße [27738

Bekanntmachung! Einige getr. Herren-Maßanzüge, sehr gut erhalten, in allen Größen spottbillig bei **William Philip** Hütten 64/65 C 5 5719 [27740

Getragene Maßanzüge, Smoking, auch Bauch-Anz. verk. billig **Wöhrle,** Feldstraße 39, Hambg. 6.

Auf Kredit Herren-Konfektion Lederjacken **Robert Neben & Co.** Kaiser-Wilhelm-Str. 115. [5078

Vermischtes

Zigarren erstklassiger Fabrikate. Gr. Auswahl an Zigarr., Zigaretten, Rauchtabake u. Bruyèrepfeifen, en gros und en détail. B 8, 6173. H. Ehlert, Straßbg. Str. 22. [27714

„Pirat"-Faltboote „Hei-Ha"-Zelte Vertreter: **Max Richter jr.** Barcastraße 12. [27719

Kinder-**Klappwagen** neueste Modelle, auch auf Teilzahlung. Konkurrenzl. Zahlungsbd. **BLITZ** Hamburg, Wexstr. 7, Altona, Gr. Roosenstr. 88. [5084

Autos und Motorräder

! Gelegenheitskäufe !
Viktoria 350 ccm ℳ 600,-
Diamant 350 ccm ℳ 800,-
Blackburne 350 ccm ℳ 400,-
Harley mit Seitenwagen ℳ 1200,-
Georg Suck Böckmannstr. 9/10 beim Steindamm. [27739

Entlaufen

50 ℳ. Belohnung! Junger Schäferhund entlaufen, Billstedt — Hamburg. Abzugeben: Borstelmannsweg 155, II., **Schröder,** oder bei **Krohn.** III. [27745

Zur Einmachezeit

Zucker

Brodenzucker, im ganzen ....Pfund	—,37	**Platten-Einmachezucker**	
Brodenzucker, geschlagen .... „	—,39	in Kartons zu 2 Pfund .... Pfund	—,42

Essig

Doppelessig, lose ....Liter	—,30	**Weinessig** ....Flasche	—,65
Weinessig, „ .... „	—,55	**Ceka-Essig** .... „	—,55
Essig-Essenz 80% ....Flasche	—,80	**Surol-Essig** .... „	—,45

Gewürze etc.

Senfkörner ....Pfund	—,60	**Gelatine,** weiß und rot ....Paket	—,16
Paprika, ganz .... „	2,60	**Salizylpulver,** ....Beutel	—,06
Kümmel 32% ....Flasche	2,75	**Jamaika-Rum-Verschnitt** 38%	
Doppelkümmel 35% .... „	3,—	½ Flasche 1,75 ......¹/₁ Flasche	3,25

KONSUM-, BAU- UND SPARVEREIN

PRODUKTION E. G. M. B. H.

Die Mitgliedschaft kann in jeder Verteilungsstelle erworben werden.

Die Konkurrenz platzt!
Ein entzückendes Lustspiel aus der Konfektion, mit schönen Kleidern, bezaubernden Frauen und
Harry Liedtke
Der Nächste bitte!
In den Hauptrollen:
Lien Deyers, Adele Sandrock, Rolf v. Goth
6 und 8.45 — Sonntags auch 4 Uhr.
HARVESTEHUDER -THEATER Am Eppendorferbaum.

Casanova
Die fesselndsten Episoden aus dem Leben eines galanten Kavaliers u. Abgottes der Frauen
Hauptrolle:
Ivan Mosjoukin
6 und 8.45 Uhr, Sonnt. auch 4 Uhr.
PALAST -THEATER Hamburgerstraße 5—7

Neuaufführung
I. und II. Teil:
Der Mann ohne Namen
Nach dem berühmten Roman „Peter Voß, der Millionendieb"
Hauptrollen:
Harry Liedtke Mady Christians Georg Alexander
6 u. 8.45, Sonnt. auch 4 Uhr
CENTRAL -THEATER Wdsb. Ch. 142

Die Warschauer Zitadelle
Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Gabriele Zapolska.
In den Hauptrollen:
Victor Varconi, Harry Hardt, La Jana, Hilda Rosch.
Im weiteren Programm:
Pfiffe in der Nacht
5, 7, 9 Uhr Sonntags auch 3 Uhr
LESSING -THEATER Am Gänsemarkt

HOCH-VERRAT
Die dramatische Schilderung ein. Bombenattentates und seiner Folgen.
In den Hauptrollen:
Gerda Maurus Gustav Fröhlich Leopold v. Ledebour
Irene Rysbergues große Liebe (Madame Colibri)
Maria Jacobini, Franz Lederer
in der menschlich tief ergreifenden Tragödie einer Ehe
Anfang 5 Uhr, letzte Vorstellung 8.45 Uhr Sonntags ab 3 Uhr
MILLERNTOR -THEATER Am Millerntor

EMELKA-THEATER

PASSAGE-THEATER
Mönckebergstraße 17 C 3 2076 Speersort 8
Ab Freitag Premiere:
Der 100%ige Ton-, Sprech- und Gesangsfilm
GIGOLO Der schöne arme Tanzleutnant
Hauptrollen:
Igo Sym, Anita Dorris, Oscar Marion, Erna Morena, Hans Mierendorf, Betty Astor, Marcel Wittrisch v.d.Berl.Staatsoper
Ferner im Beiprogramm:
Der neue Micky-Kurztonfilm: Im schönen Monat Mai
Anfang: 5, 7, 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

EMELKA-PALAST Osterstraße-Heußweg H 3, Alster 9019 | **KURSAAL**-LICHTSPIELE Eimsb. Chaussee D 3, 4378 Schulterblatt
Ab Freitag: Nur 4 Tage!
Louise Brooks in dem großen Ton- und Sprechfilm
„Miss Europa"
mit **Jean Bradin, Gaston Jacquet, Georges Charlia**
Ferner: **Micky Maus** in **Der rasende Gaucho**
Anfang: 5, 7, 9 Uhr. Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

KAMMER-LICHTSPIELE
Grindelallee 6 Nordsee 8626 Grindelallee 6
Ab Freitag:
Bruder Bernhard (Der Eremit)
Hauptrollen: **Vera Schmitterlöw** u. **Walter Grüters.** — Ferner:
Der Flieger von Kalifornien
Ein spannender Fliegerfilm mit **William Boyd** u. **Marie Prevost**
Anfang: 5 Uhr — Sonntags 4 Uhr — letzte Vorstellung gegen 9 Uhr

KNOPF'S LICHTSPIELE D 2, 7688 Spielbudenplatz 19/20 | **REFORM**-KINO C 5, 3607 Wexstr. 5, Ecke Stadthausbrücke
Ab Freitag: **Nur 4 Tage!**
Dolores del Rio in **Zigeunerrache**
mit **Leroy Mason.** Ein erregendes Spiel in den Karpathen. — Ferner:
„Alibi" mit **Eleanor Griffith** und **Chester Morris**
Schützt ein „Alibi" den Verbrecher?
KNOPF: Täglich ab 10.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr
REFORM: Anfang 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstell. gegen 9 Uhr

Volks- und Gewerkschaftshaus 50 WILSDRUFF
QUITTUNGS MARKEN
für Gewerkschaften und Krankenkassen liefert gut und preiswert
Markenfabrik Auer & Co.
HAMBURG 36
Fehlandstraße 11-19

SCHAUBURG

Von Freitag bis Montag

St. Pauli Millerntor	Der große Tonfilm **Cyankali** mit Grete Mosheim
Hauptbahnhof Mönckebergstraße	Dolores del Rio in **Zigeunerrache** Ferner: Alibi mit Eleanor Griffith
Hammerbrook Süderstraße 73	**Menschen im Feuer** mit Harry Piel — Ferner: Das grüne Monokel, Kriminalsensation
Hamm Hammer Landstr. 7	**Menschen im Feuer** mit Harry Piel — Ferner: Das grüne Monokel, Kriminalsensation
Barmbeck Dehnhaide 95	Der aktuelle Ton- und Sprechfilm **Nur am Rhein ...** Ferner das Beiprogramm
Nord Fuhlsbüttel. Straße 165	Der aktuelle Ton- und Sprechfilm **Nur am Rhein ...** Ferner das Beiprogramm
Uhlenhorst WinterhuderWeg 10	Der aktuelle Ton- und Sprechfilm **Nur am Rhein ...** Ferner das Beiprogramm
Wandsbek Hamburger Straße	**Phantome des Glücks** Tonfilm mit Karina Bell Beiprogramm und Bühnenschau